

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wapner-Boulevard Nr. 34.

Der Zusammentritt des Reichsraths.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Clary und der Leiter des jenseitigen Finanzministeriums Dr. v. Kriajolucki weilten heute in Budapest, in erster Linie natürlich, um sich ihren ungarischen Kollegen vorzustellen, und dann, um über dringende Angelegenheiten eine Verständigung zu suchen. Sie treten am Mittwoch, da der Reichsrath mit einer Thronrede eröffnet wird, einen schweren Gang an, zu welchem sie sich eine moralische Stärkung in unserem Lande zu holen wünschen, wo die parlamentarische Entwirrung glücklich und vollständig gelungen ist, während drüben noch volle Ungewissheit ob der Verhältnisse besteht, welche sich aus dem Chaos herausbilden können. Und ist es ihnen ernstlich darum zu thun, westlich der Leitha die völlige Verfassungsmäßigkeit wieder herzustellen, dem eritorbenen Parlamentarismus neue Lebenskraft einzuhauchen, das Verhältnis zwischen beiden Staaten der Monarchie in der durch den 67er Ausgleich festgestellten Reinheit wieder aufzurichten, so dürfen sie des ungarischen Wohlwollens auch dann gewiß sein, wenn ihnen kein Erfolg, mindestens kein baldiger winkt. Nicht das verlangen wir, daß in Oesterreich jenen Partei- und Nationalitätenkämpfen ein Ende gesetzt werde, die den Staat zerfleischt und dem Untergange nahe gebracht, auch verhängnisvoll über die Leitha hinüber gewirkt haben; wohl aber haben wir ein Recht zu fordern, daß diese Kämpfe künftig Halt machen vor den gemeinsamen Angelegenheiten und nicht mehr die ungarische Gesetzgebung fast zum Stillstande verurtheilen. Nicht nur müssen wir verlangen, daß drüben die Delegationswahlen vollzogen, sondern unser Lebensinteresse ist damit verknüpft, daß endlich drüben der auf dem ewig unsicheren Mobergrunde des Otkronirungs-Paragraphen aufgebaute Ausgleich auf den festen Boden der Verfassungsmäßigkeit verschoben, daß drüben das politische Leben der völligen Gesundheit zugeführt werde, damit wir nicht durch die permanente Anrechnungsgesfahr zu ununterbrochener Bereitschaft für die Errichtung eines Pestfordons gezwungen seien.

Außerlich haben sich die Verhältnisse in Oesterreich seit dem Rückritte des Grafen Thun

nicht wesentlich geändert. Die Majorität hält ihre Einmütigkeit aufrecht und proklamirt dieselbe immer und immer wieder. Polen, Südslaven und in weniger scharfer Tonart auch die Deutsch-Klerikalen stehen dem neuen Ministerium mißtrauisch und feindselig gegenüber, und die Jungtschechen haben für den Augenblick der Aufhebung der unseligen Sprachenverordnungen die wüthendste Opposition angekündigt. Es leidet leider auch kaum einen Zweifel, daß in Böhmen und Mähren ernste Straßendemonstrationen geplant sind, von denen zwar die meisten Deputirten dringend abrathen, ohne daß sie ihnen allzu fern ständen. Und auch im deutschen Lager sind die Intransigenten, wie groß oder gering auch ihre Zahl sei, immer noch mächtig genug, alle Fraktionen zur Kampfbereitschaft zu zwingen, welche selbst gegen den Willen der befonnenen Elemente Zusammenstöße herbeiführen, welche das ganze jetzige Verhältnißwerk zerschanden machen könnten.

Dennoch ist das Selbstvertrauen, ohne welches Graf Clary nicht sein schwieriges Werk beginnen könnte, mehr gerechtfertigt, als es durch den äußeren Anschein geschieht. Polen, Südslaven und Klerikale sind in den letzten Jahren zu Fußschemeln herabgesunken, auf welchen die Tschechen weit größer und furchtbarer erschienen, als sie in Wirklichkeit sind; aber gerade der Fortbestand der Majorität hindert die Tschechen, den wilden Suffizienten noch mehr zu steigern, weil sie, von ihren meisten jetzigen Verbündeten getrennt, trotz der ihnen gewährten Unterlückung durch den Feudaladel, jeder Möglichkeit verlustig werden, die Regierung einzuschüchtern und ihren Zwecken dienbar zu machen. Sie müssen auf die von ihnen geträumte große Zukunft oder auf Kampfmittel verzichten, über welche sie soeben erst die schwersten Verbammungsurtheile ausgesprochen haben, obwohl dieselben von ihnen zuerst angewandt, nur weil sie von den Deutschen mit größerem Erfolge gebraucht wurden. Sie werden deshalb voraussichtlich Donner und Bliz schleudern, aber vorsichtigerweise verhindern, daß der oratorische Feuerstrahl zünde und einäschere. Den wüthenden Reden wird vermutlich keine Obstruktion folgen. Und auch die Deutschen werden sich voraussichtlich vom Terrorismus der Exaltados befreien, welche den Kampf nur um des Kampfes willen

fortsetzen wollen. Die wahre Gesinnung der liberalen Deutschösterreicher hat sich bei den im letzten Sommer stattgefundenen Gemeindevahlen offenbart, bei welchen überall die nationalradikalen Elemente in kläglicher Minderheit geblieben sind — dort handelte es sich eben um sehr naheliegende, namentlich materielle Interessen, deren Wahrung Niemand den professionellen Staudalmachern anvertrauen will. Sie ist auch fund geworden beim Aufenthalt des Monarchen und des Thronfolgers in den am meisten von den Deutschradikalen durchwühlten Grenzgebieten Böhmens: wie vom Sturme verweht waren damals die hochverrätherischen Ausschreitungen der Schönerer'schen Horde. Jetzt schon sind alle extremen Vorschläge für den Beginn der Session des Reichsraths auf den Boden gefallen, so die Erneuerung der Obstruktion, die Erhebung der Anklage gegen das Ministerium Thun, die Forderung von Garantien und Aehnliches, und es zieht sich durch die Beschlüsse der Partei- und Volksversammlungen der Gedanke, daß die Deutschen, weil die Kritik des jetzigen Kabinetts nur eine provisorische ist, zwar nicht abrüsten, aber nach Aufhebung der Sprachenverordnungen nicht mehr obstruktuiren, also die Wahl der Delegirten und die Berathung des Ausgleichs nicht hindern dürfen. Im Grunde ist die erdrückende starke Majorität der Deutschliberalen des Kampfes herzlich satt, wenn nur durch Wiederherstellung der Verfassungsmäßigkeit und Einstellung der gouvernementalen Feindschaft gegen die Deutschen die Pflicht zu solchem Kampfe aufgehoben wird. Wir dürfen also beinahe mit Zuversicht darauf rechnen, daß die Wahl der Delegirten anstandslos vollzogen werde. Auch läßt sich hoffen, daß dem schon faktisch bestehenden neuen Ausgleich die Sanktion des Reichsrathes nicht verweigert werde, da einerseits die Parteien der Majorität im Ausschusse die Hauptbestimmungen schon votirt haben, andererseits die Deutschen wenig Neigung verspüren dürften, den gerade sie wirtschaftlich am härtesten treffenden Zustand der Ungewissheit zu verlängern und sich dadurch, daß sie mit dem Kopfe gegen die Wand rennen, dauernd politisch zu nullifiziren.

Freilich ist kaum abzusehen, wie dem glücklichen Anfange der Reichsrathssession ein glück-

Die Spiele der Menschen.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

Nicht überall erlangt man den Doktorgrad in derselben Weise wie bei uns. Am meisten weicht wohl die Art des Promovirens in Borneo von dem gewöhnlichen Gebrauche ab. Dasselbst erwirbt man sich, wie Professor Selenka in seinen „Sonnigen Welten“ ausführt, diese akademische Würde — durch einen Tanz. Der genannte Forscher schildert denselben wie folgt:

Der Kandidat wurde vor die am Boden hockenden Manangs geführt. Der Wortführer, der die Stelle unseres Dekans vertritt, sprach ihn an, erhob sich, rieb ihm die Stirne mit Del ein und hieß ihn nun die Lanze mit dem aufgehängten Medizinbeutel umkreisen, während er hinter dem Promoventen hertrötete. Immer rascher wurde die Umdrehung, immer lebhafter der begleitende Gesang der übrigen Medizinmänner, bis endlich der Doktorand keuchend und taumelnd, gleichsam hypnotisirt, zusammenbrach.

Hier dient der Tanz zur Hervorbringung einer Art von religiöser Ekstase. Etwas Aehnlichem begegnen wir bei den amerikanischen Puritaner. Aus dieser und noch vielen anderen Beispielen zieht Professor Groos*) den Schluß, daß der Tanz (mit dem deshalb begonnen wurde, weil er das wichtigste menschliche Spiel ist) vor Allem als eine bezaubernde Bewegung aufzufassen ist, welche wie andere

naufotische Mittel den Zauber besitzt, uns dem Alltagsleben zu entreißen und in eine selbstgeschaffene Traumwelt hinüberzuführen.

Bei unseren Tänzen handelt es sich wohl zumeist nur um die Illusion, gleichsam „befreit von der Schwere des Leibes“, wie Schiller singt, dahinjulieren. So war es aber nicht immer und nicht überall. Ergöste man sich doch bei den mittelalterlichen Rittertänzen an wilden Sprüngen. Selbst Frauen brachten es darin zu einer Virtuosität. Das „Anferlen“ der spartanischen Jungfrauen, welches bis zur vollständigen Erschöpfung getrieben wurde, das Vorwärts-, Seitwärts- und Rückwärtspringen mit taktmäßigem Fuhrkämpfen der australischen Corroborris, das Niederhocken auf die Kersen und das Indieknieeinlen bei den Tänzen der Mikobaresen, das Wiegen des Oberkörpers, das Schwingen der Arme und Neigen des Kopfes bei der gymnastischen Einleitung zum Kriegstanz der Dajaks, das Klatschen und „Hagenschlagen“ mit den Händen bei europäischen Volkstänzen sind sehr bemerkenswerthe Varietäten.

Bei der „Mincopie“ handelt es sich darum, mitten in der allgemeinen Bewegung einen bestimmten Körperteil ruhig zu halten. Ein wird ausgeführt, indem der Tänzer den Rücken krümmt und sein ganzes Gewicht auf ein Bein legt, dessen Knie gebogen ist. Mit ausgestreckten Armen, den Daumen der einen Hand zwischen dem der anderen und dem Zeigefinger haltend, rückt der Tänzer auf dem Standbeine hüpfend vor, indem er nach jeder zweiten Bewegung mit der freien Sohle auf dem Boden stampft.

Reiten, Fahren, Lenken von Pferden, Wagen, Schlitten und Segelbooten sind insofern Spiele, als sie die Lust am Getragenwerden, mit dem Gefühl, die Bewegung zu dirigiren, verbinden. Der Hauptreiz bei vielen derartigen Uebungen liegt in der Ueberwindung der Schwere.

Das lebhafteste Lustgefühl bietet wohl der Tiefsprung ins Wasser, weil das sanft aufnehmende Element eine außerordentlich lange Flugbahn gestattet — bei manchen Süddeutschen soll diese Kunst in erstaunlichem Grade ausgebildet sein. Auch beim Schneeschuhlaufen besteht ein Hauptvergnügen darin, daß die Bahn plötzlich in einem jähen Abhang endigt, über den der gewandte Skiläufer in einem ungeheuren Sprung hinabliegt, um unten auf weichem Schnee weiterauslaufen. „Zu sehen“, sagt Manfen in seinem Werk über Grönland, „wie ein tüchtiger Skiläufer seine Luftsprünge ausführt, das ist eines der herrlichsten Schauspielere, die unsere Erde darbietet. Wenn man sieht, wie frisch und keck er den Berg herabgestaucht kommt, wie er sich wenige Schritte vor dem Sprung zusammen duckt, auf der Sprungkante den Anlauf nimmt und hui — wie eine Wöbe durch die Luft dahinschwebt, bis er 20 bis 25 Meter weiter abwärts die Erde berührt und in einer Schneewolke weiterläuft — da durchzittert es den Körper vor Freude und Begeisterung.“

Würde die Lust an Bewegung dem Menschen nicht angeboren sein, so hätte er nicht von jeher solche Spiele getrieben. Viele derartige Vergnügungen werden irrthümlich als moderne Erfindungen angesehen. Professor Groos weist den meisten derselben ein ziemlich hohes Alter nach; so

*) „Die Spiele der Menschen.“ Von Karl Groos, Professor der Philosophie in Japel. Jena. Verlag von Gustav Fischer. 1899. 538 S. Preis geb. 11 Mark, brosch. 10 Mark.

liches Ende sich anschließen werde. Die Vorbedingung für eine gesunde Gestaltung der österreichischen Zustände ist eine deutsch-österreichische Verständigung, auf welche solange nicht zu hoffen ist, als die Deutschen der Sudetenländer in erster Linie Österreicher sein wollen, die Tschechen aber ein unabhängiges Groß-Böhmen erstreben, die Ersteren darum die deutsche Sprache als Verständigungsmittel in ganz Österreich erhalten, die Letzteren jedoch die Anwendung der tschechischen Verwaltungssprache in allen Ländern der böhmischen Krone gesetzlich oder durch Verordnung feststellen wollen. Die so lange bestandene deutsch-polnische Majorität zu erneuern, wird äußerst schwierig, weil im Polentum sich während des letzten Vierteljahrhunderts eine bedeutende Wandlung vollzogen hat, die slavische Idee und der Merkantilismus über den polnisch-nationalen Gedanken die Obermacht gewinnen. So lange aber nicht die äußerste Feindseligkeit zwischen den beiden größeren slavischen Stämmen und den Deutschen Österreichs beseitigt ist und nicht diese Elemente im Staatsgedanken und im Freisinn einig sind, so lange wird schwerlich die Zustimmung zur Beseitigung des dem Konstitutionalismus mörderischen Paragraphen Bierzeck zu erlangen sein; der Feudaladel und die Klerikalen werden den alten Einfluß weiter üben, und ohne den liberalen Geist wird sich auch die trefflichste Verfassung als „tönendes Erz und klingende Schelle“ erweisen. Wir fürchten, so lebhaft wir das Gegenteil wünschen, daß Ungarn von den ihm durch die österreichische Reaktion bereiteten Sorgen so bald nicht befreit werde.

Österreichische Minister in Budapest.

Der Vorsitzende des österreichischen Ministerpräsidenten Graf Clary-Aldringen und der Leiter des österreichischen Finanzministeriums Ritter v. Kriazolucki sind heute Früh in Budapest angekommen und konferierten im Laufe des Vormittags mit ihren ungarischen Kollegen, dem Ministerpräsidenten Széll und den Ministern Lukács und Blósi. Nachmittags wurde Graf Clary von Sr. Majestät in Audienz empfangen, worauf die österreichischen Minister die Audienz nach Wien antraten, wohin ihnen auch Ministerpräsident Széll und Finanzminister Lukács folgten. Die heutige Begegnung des Grafen Clary mit dem Ministerpräsidenten Széll, die ein äußerst herzliches Gespräch trug, hatte — wie „M-g“ aus kompetentester Quelle erfahren haben will — keinen Beratungskarakter, vielmehr im Laufe derselben sämtliche schwebenden politischen Fragen zur Besprechung gelangten. Aus Wien wird gemeldet: Der Besuch der österreichischen Minister in Budapest wird als ein Akt der Courtoisie bezeichnet, der zugleich Gelegenheit bietet, einige schwebende Fragen zu diskutieren. Formelle Verhandlungen wurden für diesmal nicht in Aussicht genommen; der Zusammentritt der Quoten-Deputationen, die Feststellung des Termins für die Delegationen, die Feststellung des weiteren Vorgehens Österreichs in der Frage der Ueberweisung

der Konsumsteuern hätten jedoch hinreichenden Stoff geboten.

Ueber den heutigen Aufenthalt der österreichischen Minister meldet die offizielle „Bud. Corr.“ Folgendes: „Der Vorsitzende des österreichischen Ministerpräsidenten Graf Clary und der Leiter des österreichischen Finanzministeriums Ritter v. Kriazolucki sind heute Früh hier eingetroffen und beabsichtigen um 12 1/2 Uhr ins ungarische Ministerpräsidentium, wo sie mit dem Ministerpräsidenten Coloman Széll und dem Finanzminister Ladislaus Lukács eine längere Konferenz hatten.“

Nachmittags um 1 1/2 Uhr wurde Graf Clary von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen. Um 2 Uhr beabsichtigen die österreichischen Minister nach Wien zurück, nachdem sie noch mehreren Mitarbeitern des ungarischen Ministeriums Besuche abgestattet hatten.“

Ferner meldet ein ungarisches Abendblatt: Die österreichischen Minister ließen sofort nach ihrer Ankunft sämtlichen ungarischen Kollegen ihre Karten überreichen. Graf Clary stattete sodann zunächst dem Ministerpräsidenten Széll einen kurzen Besuch ab, worauf er sich in das Ciner Palais des Ministerpräsidentiums begab, wo sich unterdessen auch die Finanzminister Ritter v. Kriazolucki und Lukács einfanden. Die beiden Finanzminister verließen nach kurzer Begrüßung das Ministerpräsidentium und beabsichtigen sich in die Gebäude des Finanzministeriums, wo sie eine einstündige Konferenz hatten. Graf Clary und Ministerpräsident Széll verließen schließlich anderthalb Stunden im Palais des Ministerpräsidentiums.

Budapest, 16. Oktober.

Ministerpräsident Széll und Finanzminister Lukács haben sich heute Nachmittags nach Wien begeben, um an den morgen dort beginnenden gemeinsamen Ministerberathungen theilzunehmen. Die ungarischen Minister verbleiben zwei Tage in der österreichischen Hauptstadt.

Wie „Bud. Grl.“ erfährt, wird die Regierung dem Abgeordnetenhaus zu Beginn des nächsten Monats einen Gesetzentwurf über ein dreimonatliches Budgetprovisorium unterbreiten, da die Möglichkeit, daß das Haus das Staatsbudget für 1900 noch in diesem Jahre erledigen wird, als vollkommen ausgeschlossen zu betrachten ist. Das Abgeordnetenhaus tritt nämlich am 30. d. wieder zusammen, kann aber keine meritorischen Verhandlungen in Folge der dazwischenfallenden Feiertage erst am 3. November beginnen. Vom 3. November bis zum Zusammentritt der Delegationen stehen nur ungefähr zwei Wochen zur Verfügung. Während dieser Zeit müssen die Delegationen gewählt, ferner der Gesetzentwurf über die Feststellung der Rekrutenzahl und einige Buzinalbahnvorlagen erledigt werden; der Gesetzentwurf über die Vermittlung des Rekrutenkontingents wird voraussichtlich erst nächstes Jahr verhandelt werden. Die Beratungen der Delegationen werden auch im günstigsten Falle bis 18. Dezember währen. Die kurze Zeit, welche diese Tage von den Weihnachtsfeiertagen trennt, reicht kaum aus, um das mit Kroatien abzuschließende finanzielle Uebereinkommen zustande zu bringen und die in Anwesenheit der Quoten nötigen Verfügungen zu treffen. Vor Schluß des Jahres wird also das Haus nicht in der Lage sein, die Budgetdebatte zu be-

ginnen und so muß für ein Indemnitätsgesetz Sorge getragen werden.

Der Reichstaatsabgeordnete des Mojenauer Bezirks Graf Julius Andrássy hält am 22. d. seinen Rechenschaftsbericht in Mojenau.

Zwei Versammlungen der liberalen Parteipartei fanden gestern, und zwar in Bartha im Graner Komitat und in Budmericz im Preßburger Komitat statt. In Bartha sprachen in Anwesenheit von circa 4000 Personen Abgeordneter Stephan Rakonczky über die Ziele der Parteipartei, Montaninspektor Michael Rakarn über das volkswirtschaftliche Programm und Prälat Johann Molnár über die parlamentarische Thätigkeit der Partei. — In der zweiten, hauptsächlich von slovakischen Redakteuren besuchten Versammlung sprach Dekan-Farver Paul Fedlicska über die freichempolitischen Bestrebungen und Abgeordneter Joseph Kubina über die parlamentarische Thätigkeit der Partei.

Die gestrigen belgischen Kommunalwahlen verliefen im Allgemeinen in Belgien ruhiger als je zuvor. Nur in Alost, der Vaterstadt des Abbé Daens, kam es Samstag Nachts zu Unruhen. In Mecheln schloffen die Klerikalen auf die Liberalen, und diese zertrümmerten die Karten der Ersteren. Mit den Resultaten können im Allgemeinen die Oppositionsparteien zufrieden sein. In Antwerpen siegte bei absoluter Stimmenmehrheit das antiklerikale Kartell in Brüssel, Gent und Lüttich bleibt die Sache unentschieden, in Namur erzielten die Liberalen die Mehrheit. Nur in Alost und in Mecheln wurde das Kartell von den Klerikalen besiegt. In Löwen dagegen siegte das Kartell. Die Bilanz des gestrigen Tages war ein Rückgang der Klerikalen, geringerer Enthusiasmus für die Sozialisten und ein Erwachen des Liberalismus.

Bei einem von der Municipalität in Gille zu Ehren des sozialistischen Handelsministers Millerand veranstalteten Lunch hielt der Minister eine Rede, in welcher er sich beglückwünschte, dazu beitragen zu können, daß die sozialistische Partei einen Erfolg erzielen konnte. Er habe diese schwierige Aufgabe übernommen, um den arbeitenden Massen zu zeigen, was der Republik nützt und was sie für die Massen thun solle. Der Minister zählt sodann auf, was seit seiner Ministerschaft geschehen sei, um diesen Gedanken zu veranschaulichen. Es sei das Gesetz über Arbeiterunfälle geschickter, ferner seien Maßnahmen zu Gunsten der jugendlichen Arbeiter, sowie betreffs der Spaiene und der Sicherheit in den Werkstätten getroffen worden, und zwar alle diese unter Schonung der Interessen der Industrie. Die Arbeiter und die Arbeitgeber hätten sich entwickelt und der oberste Arbeiterrat sei reorganisiert worden. Der Minister schloß, indem er die Verschuldung, die die Sozialisten Klopfen und Gewaltmenschen seien, zurückwies und zur Einigkeit aufforderte, um die Republik aller Errungenschaften theilhaftig werden zu lassen. Die Rede des Ministers fand allgemeinen Beifall.

Mit dem französischen Komplotzprozeß im Zusammenhange stehende umfangreiche Hausdurchsuchungen wurden im Grenoble vorgenommen, und zwar bei dem Major des 105. Gendarmen-Regiments Wib, in der Villa der Frau J. u. i. n., bei dem Advokaten Ferron, im Vereinslokale des Lokalverbandes der Antisemitenliga, im Hause der „Union nationale“ und bei dem Sekretär derselben Dreves, sowie bei verschiedenen Industriellen und Kaufleuten. Auch in anderen Ortschaften des Departements Hirre wurden Hausdurchsuchungen und Nachforschungen angestellt. — Unter den

zum Beispiel dem Croquet. Das Werfen des Balls durch den offenen Mund eines aus Holz geschnittenen Gesichtes war schon im Mittelalter üblich. Aeneas Sylvius berichtet 1438 von den Ringlingen zu Basel, daß sie auf dem Spielplatz einen eisernen Ring aufhängen und sich bemühen, den Ball mit einem Holz durchzutreiben.

Die Ursprung des Roulettespiels ist in der sich drehenden Cocosnuss der Südländler zu sehen, wo sie übrigens nicht nur der Unterhaltung, sondern auch dem religiösen Kultus dient. Selbst die Grönländer besitzen ihr eigenes Roulette, zu welchem sie ein zugespitztes Drehholz verwenden. Die Drehwürfel der Chinesen haben ebenfalls etwas Apathes, sie haben entweder auf einer oder auch auf zwei entgegengesetzten Seiten Stifte.

Ähnlich wie die Zerstreuung durch Würfel hat sich auch manch andere, ursprünglich harmlose Unterhaltung zum Hazardspiel entwickelt; so das Morra der alten Ägypter, welches anfänglich bloß ein sinnstärkendes Zählen war. Wo es als Glücksspiel auftrat, führten die Hände der Gegner gleichzeitig in die Höhe und Jeder mußte die Gesamtzahl der ausgestreckten Finger zu errathen suchen, ehe er Zeit zum Zählen hatte. Diese noch heute im italienischen Volk sehr beliebte Unterhaltung hieß bei den Römern „micare digitis“; in China, wo sie mit Leidenschaft betrieben wird, führt sie den Namen „tsoey-moey“. In ganz ähnlicher Weise hat sich bei den Indianern Nordamerikas ein geist-antregendes Spiel zum Hazard umgebildet, nämlich das Siöckhenerrathen. Es handelt sich bei diesem auch in Europa wohlbekannten Spiel darum, den Aufenthalt eines rasch in der Gesellschaft herumwandernden Stäbchens oder Knochenstückes zu er-

rathen; die Indianer haben daraus ein Gewinnspiel gemacht, bei dem sie alle ihre Habe, ja selbst ihre Weiber als Einsatz maßen.

Ein allgemein verbreiteter Irrthum bezüglich eines Vornehmes, des Kootballspiels, mag hier noch berichtet werden. Dasselbe ist nämlich nicht englischen, sondern italienischen Ursprungs. Unter dem Namen „Gioco del calcio“ wird es von Scaino schon im Jahre 1555 genau beschrieben. Der Genannte gibt dabei ausdrücklich an, daß die Schuhe Büffellederohlen haben müssen.

Die ungeheure Wirkung der Hazardspiele führt Groß auf die Kombination verschiedener Ursachen zurück. Am mächtigsten wirkt dabei wohl die Hoffnung auf Gewinn. „Es hat Niemand ruinirt, Niemand bereichert. Dennoch hofft jeder Spieler, er werde zur Minorität gehören“, sagt Lazarus von ihnen.

Das philosophische aller Spiele ist wohl das Räthsel, indem es sich mit der Zukunftsangst, das ist dem Verhältnis eines Dinges zu seinen Eigenschaften oder eines Begriffs zu seinen Merkmalen befaßt. Es handelt sich zumeist darum, aus der Angabe der letzteren den ersteren zu finden. Aus der großen Zahl der von Groß angegebenen Räthsel sei folgendes hervorgehoben:

„Ich hab' einen Rücken und kann nicht liegen, Ich hab' zwei Flügel und kann nicht fliegen, Ich hab' ein Bein und kann nicht stehn, Ich kann wohl laufen, aber nicht geh'n.“

Auflösung: Die Nase. Der Bethätigung des Widerspruchs und dem Wettstreit liegt zumeist die Lust am Kampfe zugrunde. Das Wohlgefallen daran spornt zu geistigen Spielen an. Darin liegt auch der Ursprung des spielenden Kampfes gegen jede Autorität, z. B. bei

Schulkindern gegen den Lehrer. Als Beispiel dieser Art wird Karl Vogt angeführt, der von seiner Gymnasialzeit sagt: „Lernen und arbeiten war für die große Mehrzahl Nebenache; die Weisten ainen nur darauf aus, die Mitschüler zu necken und die Lehrer zu ärgern. Durch das Studium der Charaktereigenschaften unserer Schulknaben hatten wir bald einem Jeden seine schwache Seite abgelauscht und nach einander, freilich oft schmerzhaften Experimenten mußte man auch, wie man diese Schwächen treffen könne, ohne daß der Verwundete sich durch Strafen hätte rächen können. So war die ganze Gymnasialzeit ein beständiger Krieg gegen die Lehrerschaft, der bald Einzelkämpfe oder Vorpostengefechte, bald schlau verabredete Massenoperationen in den Vordergrund treten ließ und in welchem nur zuweilen Waffenstillstände, aber nie ein dauernder Friede geschlossen wurde.“ Demselben Triebe entspringt es, wenn die unangenehmen Wunden „Wack auf den Stul streichen“, damit der Praxceptor behenken bleibe“, wie es in Messerschmidt's „Sapiens stultitia“ (1615) heißt. Gar manches, als natürliche Begleitererscheinung gewisser Altersstufen aufzufassendes Gebahren, ist nichts als ein Spiel. Zu denjenigen, mit den Jahren der eigenen Perion, gehört es, wenn die jungen Leute Alles daran setzen, ihre äußere Erscheinung in das günstigste Licht zu bringen. Wenn sie ihrem Haar größere Sorgfalt widmen, ganz besonderen Werth auf passende Kleidung legen, zu enge Stiefel und Handschuhe, sowie hohe Kragen tragen, die Manchetten weit vorziehen und Krampfhaut nach den ersten Spuren des keimenden Schnurrbartes suchen. Groß nennt dies „Selbstdarstellung“. Bei den Kulturvölkern fällt die geistige mindestens ebenjo

Die
Alten
Federe
ausdru
zu a d
Roffe,
Rolle,
Paris
bei em

D
moraer
überma
ten. W

Brü
betr
Spr
bruar

For
über je
worau
meisten
Die A
erst die
die üb
gier

Min
lung

österre
nahmen
Auf
Gegen
sand z
ich r
stren
stati. U
netenb
des W
Sint
halten
der Un
denen
der Ver
Präside
halle d
hat. —
rathung
nicht zu
Tage
seiner
des Ab
an die
lynden
Bemeh
galtig
erhalten

gendes
(Stä
halle
Der
ber

schwer
lung.
bung
den C
einem
memer

Pewit
Macht
die Lie
dürften
irdische
Mensch
sie, me
(woferr
mehr i
ursacht
solche
ferner
wird f
meine
anders
soll de
selbst

auf e
Klub
Orten
Privile
wie de
Frauen
haben
im Br

Alten des Komplots haben namentlich zwei sehr schöne Federzeichnungen die Aufmerksamkeit des Untersuchungsamtes auf sich gelenkt. Die eine stellt den Einzug des Herzogs von Orleans, hoch zu Ross, durch die Champs-Élysées, inmitten des jubelnden Volkes, die andere die Vertreibung der Juden aus Paris durch den König dar. Beide Zeichnungen wurden bei einem angeklagten Antifemiten gefunden.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Es geht in Wien schon lebhaft zu, denn morgen werden die Klubs Vorkonferenzen für den übermorgen zusammentretenden Reichsrath halten. Aus Wien wird uns heute gemeldet:

Die Amtsbücher in Wien, Prag und Brünn werden morgen die Verordnung betreffend die Aufhebung der Sprachenverordnungen vom 24. Februar 1898 publizieren.

In der heutigen Konferenz der deutschen Fortschrittspartei referirte Dr. Groß über seine Konferenz mit dem Grafen Clary, worauf die Präsidentenwahl besprochen wurde. Die meisten Klubs sind erst für übermorgen einberufen. Die Klubs wollen, bevor sie Stellung nehmen, vorerst die Aufhebung der Sprachenverordnungen und die übermorgen erfolgende Erklärung der Regierung abwarten.

Morgen beginnen hier die gemeinsamen Ministerkonferenzen bezüglich Feststellung der Delegationsvorlagen.

Gestern Nachmittags fand ein mehrstündiger österreichischer Ministerrath statt, in welchem die Maßnahmen anlässlich der wahrscheinlich morgen erfolgenden Aufhebung der Sprachenverordnungen Gegenstand der Beratungen gewesen sein sollen. Heute fand zwischen dem Vorstande der deutschen Fortschrittspartei und jenem des verfassungstreuen Großgrundbesitzes eine Besprechung statt. Ueber die Bildung des Präsidiums des Abgeordnetenhauses herrscht in den Kreisen des Exekutivkomitees des Abgeordnetenhauses die Auffassung vor, daß die Linke eine Vertretung im Präsidium erhalten soll, wenn sie dieselbe anstrebt, doch will man der Unken nur die Stelle des zweiten Vizepräsidenten einräumen, weil die Rechte sich die Leitung der Verhandlungen auch dann sichern will, wenn der Präsident zufällig verabschiedet sein sollte, in welchem Falle der erste Vizepräsident dessen Stelle einzunehmen hat. — Der Polenklub hielt gestern eine Verhandlung über die politische Lage. Die Debatte wurde nicht zu Ende geführt, sondern wird in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Der Klub beschloß, entgegen seiner sonstigen Gesinnung, schon in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Interpellation an die Regierung einzubringen, warum das vom galizischen Landtage beschlossene Gesetz betreffend die Vernehmung der Mandate der Städteture für den galizischen Landtag bisher nicht die kaiserliche Sanktion erhalten habe.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle (Ein Epilog zur Vetski-Feier etc.), Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, Marktberichte, Wiener

schwer ins Gewicht wie die körperliche Selbstdarstellung. Als Beispiel, wie auch erstliche Bemerkung durch geistige Vorzüge leicht einen spielerischen Charakter annehmen kann, wird folgender, einem Briefsteller aus dem Jahre 1682 entnommener Liebesbrief angeführt.

„Hochgeehrte Jungfer!

Der aller Menschen allgewaltige Herrscher, Feind und blinde Schicksal hat an mir geringe Macht seiner gewöhnlichen Tyrannen (wenn anders die Liebe also zu nennen) verüben oder anwenden dürfen, massen ihr (holdselige Dam) weit überirdisches Ansehen einen der Liebe ganz entäußerten Menschen leichtlich zu überwinden mächtig, als wird sie, mein Jungfer, die Straff solcher Vermesstheit (wofern ein solche Liebe also genannt werden kan) mehr ihrer eigenen Schönheit als deren mit verursachten Kühnheit bemessen können, und weilsolche meine in Wahrheit nicht geringe Liebe zu fernem andern Zweck als wohlmeinend ziele, als wird sie, miewol ich es ganz nicht meritire, solche meine ehrliche und treu-meinende Neigung nicht anders als rechtmäßige erkennen, die Bestätigung soll der Bezeugung gleich seyn. Indessen ich ihr mich selbst zum Pfand lasse und verbleibe

Der allergetreuester Knecht R. R.“

Bei Besprechung der Gesellschaft kommt Groß auf eine merkwürdige Ähnlichkeit der modernen Klubs mit den Konventen der Wilden. In beiden Orten wird das Spiel ebenso wie der Krieg als ein Privilegium der Männer ausgeübt; darum sind hier wie dort die Frauen ausgeschlossen. Manche unierer Frauen kennen diese Sonderstellung nicht an und haben für den Kampf ein Surrogat — den Krieg im Frieden gefunden.

Dr. Ludwig Karel.

Effektenbörse, Wasserstand, ferner die „Reuillon- Zeitung“ (Musikantenwitz, „Merkel“ und die Fortsetzung des Romans „Eine Reise in“), sowie Theater- und Veranlagungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Budapest, Waaren- und Effektenbörse, Musikzug aus dem „König“, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“.

* Wetterbericht. Das Firmament war heute hier theilweise bewölkt und wir zählten bei stärkerer Luftströmung etwas über 8 Gr. N. als Maximum, während Nachts die Quecksilberkugel bis zum Gefrierpunkt sank, der Barometerstand stieg bis auf 768 Mm. Auf dem Kontinent ist das Wetter zumeist trocken und neblig, die Verteilung der Temperatur hat sich nur insofern geändert, als in Böhmen und Ungarn das Thermometer Nachts bis unter Null fiel. In Ungarn herrscht zumeist Morgennebel, das Wetter ist trocken und nur an der Küste viel schwächer Regen. Die Temperatur ist im ganzen Lande, die Gegenden jenseits der Donau und Kroaten ausgenommen, überall gesunken. Es ist zumeist heiteres, trockenes Wetter mit nächtlichen Frösten und Regen an der Küste zu erwarten.

* Unterrichtsminister Dr. Julius Wlaffick wird seine dieswöchentlichen Audienzen am Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, erteilen.

* Erzherzog Franz Ferdinand und der Infantale. Ueber eine kleine Episode, die sich während der Kaisermanöver in Tepla zugetragen hat und für die Leutlichkeit des Erzherzogs Franz Ferdinand bezeichnend ist, berichtet der Leipziger Korrespondent dem „Prager Tagblatt“:

Unter den vielen Fremden, die sich an den Kaiserfesten in Tepla einfinden hatten, befand sich auch ein Greis, Namens Franz Senn, der, im Jahre 1825 zu Rablau (Bezirk Prag) geboren und 1847 zum k. k. zweiten Chevauleger-Regimente ernannt, Patentalinvalide ist. Senn, der auch ein blindes Weib zu erhalten hat, scheint die Absicht gehabt zu haben, dem Kaiser ein Gnabengesuch zu überreichen, ohne sich jedoch zu dem Schritte entschließen zu können. Am 31. August, während der Anwesenheit des Erzherzogs Franz Ferdinand in Tepla, befand sich der alte Mann unter dem Publikum, das sich vor dem Sommerischen Hause, der Wohnstätte des Erzherzogs, angesammelt hatte. Als Se. Hoheit aus dem Hause trat, bemerkte er unter den Hunderten von Menschen sofort den Greis, welcher mit der großen und kleinen silbernen Tapferkeitsmedaille geschmückt war, trat auf ihn zu und fragte ihn, wo er die Auszeichnungen erworben habe. Senn erwiderte, daß er unter dem Oberst Baron Jandauer und dem Rittmeister Gillay die Schlachten bei Raab und Acs mitgemacht habe, nach ersterer mit der Keinen, nach letzterer mit der großen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden sei. Im Ganzen sei er 2mal im Feuer gewesen und zweimal verwundet worden, durch einen Säbelhieb am Hinterkopfe und einen solchen an der Hand, wodurch er erwerbsunfähig geworden sei. Se. Hoheit beschied den Invaliden zu sich, nahm ihm das Gnabengesuch samt Patenturkunde ab und beschränkte nach deren Durchsicht den alten Mann mit einer namhaften Summe, gleichzeitig die Versicherung beifügend, daß er auch für seine fernere Zukunft sorgen werde.

* Von der Franzstädter Pfarre. Die Pfarre des hauptstädtlichen IX. Bezirks steht vor einer Krise, denn die Päter vom Orden des heiligen Franziskus, welche seit nunmehr siebenundsechzig Jahren die Pfarre versehen, sind nicht mehr im Stande, ihren Verpflichtungen wie bisher nachzukommen. Die Franziskaner erhielten, wie bekannt, vor einiger Zeit eine verschärfte Ordensdisziplin, in Folge dessen die meisten Mitglieder des Budapester Ordenshauses aus dem Orden traten und Weltgeistliche wurden. An der Spitze der Franzstädter Pfarre steht seit fünfundsiebzig Jahren Vater Wilhelm Kurz, welcher gestern die fünfzigste Jahreshende seines Eintrittes in den Franziskaner-Orden beging. Er hatte im Jahre 1846 als Weltlicher die Priesterweihe empfangen, machte zwei Jahre später den Kreuzzug mit und trat nach der Wladoser Katastrophe in den Orden ein. Seit 1864 wirkt er als Pfarre in der Franzstadt, wo er sich ungetheilte Sympathien erfreut. Bisher sind aus der Pfarre schon zwei der vier Kaplanen ausgeschieden, mit den verbleibenden zwei Kaplanen aber kann sich der Franzstädter Pfarrensprengel unmöglich behelfen. Ein Auskunftsmitel wäre, daß der Pfarre weltliche Kaplanen zur Dienstleistung zusetzt würden, doch kann nach einer Entscheidung des Fürstprimas ein Weltlicher nicht einem Ordensgeistlichen als Kaplan subordniert werden. Wenn dem Kaplanmangel nicht auf die Art abgeholfen werden kann, daß der Ordensprovinzial der Franziskaner noch zwei Ordensbrüder zu Kaplanen bestimmt, so soll die Franzstädter Pfarre verweltlicht werden, in welchem Falle Vater Wilhelm Kurz aus dem Orden treten und die Franzstädter Pfarre als Weltgeistlicher weiter leiten würde.

* Der Generalkonvent der evangelischen Landeskirche U. A. wird Mittwoch, 18. d., um 10 Uhr Vormittags in Festsaale des evangelischen Gymnasiums auf dem Deckplate seine Beratungen beginnen. Auf der Tagesordnung stehen unter Anderem: der Antrag des Theiner Kirchendistrikts betreffend die Aktion zur Errichtung einer evangelischen Fakultät an der Budapestener Universität; der Pfarrewahl-Statutenentwurf; das Ansuchen der Kirchengemeinden in Kroaten und Slavonien um Bewilligung zur Bildung eines eigenen Seniors;

Vorlage betreffend die Eintheilung der politischen Gemeinden zu Kirchendistrikten und Missionstationen.

* Der abgelehnte Prinz. Ein merkwürdiger Kauz ist der Chicagoer Schlachthauskönig C. C. Swift. Seine Tochter, die schöne Mabelle — sie macht ihrem Namen Ehre und ist wirklich eine Belle ersten Ranges, die, als sie vor einiger Zeit mit ihrer Cousine Adelheid Murphy aus Chicago der Königin Victoria vorgestellt wurde, einstimmig als die Schönste unter allen anwesenden Damen erklärt wurde — war längere Zeit in Europa. In Paris machte sie die Bekanntschaft des Prinzen Alexis Karanorovic von Serbien, woraus sich der übliche Herzensroman entwickelte. Er bat sie um ihre Hand, und sie willigte ein, aber nur unter der Bedingung, daß auch ihre Eltern zustimmten. Der Prinz zweifelte natürlich nicht, den Krösus aus dem Quartett der „Big Four“ des Fleischtraufs für sich zu gewinnen, und schrieb an den geschätzten Herrn. Nun soll sich das Unglaubliche ereignet haben, daß Papa Swift nichts von dieser Hochzeit wissen will. Wie das genannte Blatt nämlich mittheilt, fürchtet er, daß Prinz Alexis, der bekanntlich Präsident für den serbischen Thron ist, eines schönen Tages König werden und dann seine bürgerliche Ehe mit Mabelle nur als eine morghanatische oder aber garnicht anerkennen könnte. Er erinnerte seine Tochter an das Schicksal ihrer beliebten Landmännin Betty Peterson von Baltimore, die in ihrer unüberwindlichen Liebe, wie man weiß, König Jerome Bonaparte heirathete, vor diesem aber später auf Napoleon's Befehl verstoßen wurde, so daß die Baltimoreer Bonapartes jetzt nur als einfache Bürgerliche dort leben. Für den Fall, daß Mabelle wider seinen Willen den Fürsten heirathen sollte, hat er ihr sogar mit Enterbung gedroht. Alle Welt ist jetzt gespannt, was nun aus dieser Verlobung werden wird; inzwischen weint aber die schöne Mabelle, weil man ihren Traum, Prinzessin zu werden, so grausam zerstört hat.

* Das Jubiläum der Kettenbrücke. Am 20. November werden es fünfzig Jahre sein, daß die Budapester Kettenbrücke dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde. Aus diesem Anlasse wird der ungarische Ingenieur- und Architektenverein am 18. November d. J. eine Festigung halten. In dieser wird Herr Kornel Zelovich die Geschichte der Brücke skizziren und zur Erläuterung die Originalpläne vorlegen. Einladungen sollen gerichtet werden an die Mitglieder der Regierung und des hauptstädtlichen Munizipalrathes, an die Witwe und an den Sohn des genialen Erbauers der Brücke Adam Clark, an die Söhne des großen Szechenyi u. A. Auch wird der Verein eine umfangreiche illustrierte Monographie der Kettenbrücke, für welche bereits durch die Herren Kornel Zelovich und Madar Edvi-Jiles werthvolle Daten gesammelt worden sind, erscheinen lassen.

* Distanzfahrt Berlin-Totis. (Sechs Ehrenpreise und 15,000 Kronen, Distanz circa 750 Kilometer, 28 Unterstufen.) Nachdem vor einem Jahre eine große Distanzfahrt von Wien nach Donau-Echingen stattgefunden und einen sehr interessanten Verlauf genommen hatte, proponirte der Wiener Klub der Herrenfahrer im Sommer dieses Jahres ein zweites derartiges Unternehmen. Um auch deutsche Kreise dafür noch mehr als 1898 zu interessieren, wurde als Start Berlin bestimmt, während man als Endziel die berühmte ungarische Pferdesportzentrale Totis wählte. Im vorigen Jahre war Herr Rudolf Wiener v. Welten Sieger des großen Kampfes. Diesesmal ist das gewaltige Rennen länger und führt über noch schwierigeren Kurs. Ueber den Start, welcher heute Früh erfolgte, wird aus Berlin telegraphirt:

Berlin, 9 Uhr Früh. Bei schönem, aber etwas kaltem Wetter hatten sich etwa 1000 Zuschauer, darunter besonders zahlreiche Offiziere, am Tempelhofer Felde versammelt, um dem Start der Distanzfahrt beizuwohnen. Drei Minuten vor 7 Uhr entließen die Starter Grafen Hohenau (Berlin) und Stephan Gynulati (Wien) den ersten Theilnehmer an der Fahrt Prinzen Engelbert Auerperg, der in seinem extra für die Fahrt gearbeiteten Wagen zwei Amerikaner fuhr. Von je drei zu drei Minuten folgten die anderen Herren, und zwar: S. C. Flesch (Neutra), L. N. v. Wachtler (Göbenwang), Prinz S. B. Windisch-Graetz, E. v. Marx (Domburg), Graf Bd. Kinsky (Fahrer Graf Dr. Czay), Graf Leo Chamaré (Krensch-Schlesien), Oberleutnant H. Czernak (Graz), R. Wiener v. Welten, G. Grimmer v. Adelsbach, P. v. Burdick (Rußland), Karl Gf. Schönborn, L. Gf. Karolyi, desselben Geßpan (Fahrer Herr L. v. Dörb), L. Mautner v. Markhof, Oberleutnant Graf Maguis (Berlin), G. Sturzherg (Berlin), Leutnant S. Strube (Berlin), Reichsgraf v. Pilsch (Deutschland), B. Menke (Berlin). Der letzte Start war somit gegen 8 Uhr erfolgt. Fast sämtliche Herren haben für einen besonderen Saattmaderdienst und zur möglichst schleunigen Herichtung des Quartiers in ausgiebiger Weise Sorge getragen. Verschiedene Nachfahrer waren bereits den Distanzfahrern vorausgeeilt, doch traten auch gleichzeitig von hier ein ganzer Trupp derselben, sowie vier Automobile die lange Reite an.

* Keine Manipulantenstellen bei den kön. ungar. Staatsbahnen. Da die Vormerfungen auf Manipulantenstellen bei den kön. ungar. Staatsbahnen den Bedarf für diese Stellen auf

lange Zeit hinaus decken. gibt die Direktion der Staatsbahnen im Auftrag des Handelsministers bekannt, das neueinlangende Gesuche um solche Stellen bis zur Unterbringung der bereits Vorgesetzten den Bewerberinnen einfach zurückzustellen sind.

Ein Besuch bei Charlotte Embden-Heine.

Der hiesige Advokat Dr. Alexander Novák, der im vergangenen Winter der Frau Charlotte Embden-Heine in Hamburg einen Besuch abstattete, schreibt uns folgende Schilderung dieses Besuches: Im Monat Februar dieses Jahres machte ich mit meiner Frau eine Reise nach Hamburg, um die Sehenswürdigkeiten dieser interessanten Stadt zu besichtigen. Bei dieser Gelegenheit besuchte ich den Oberprediger Dr. Leimdörfer, der mich auf das Merkwürdigste der schönen Elbestadt, auf die berühmte Schwester Heinrich Heine's aufmerksam machte. Jeden Mittwoch hielt die würdige Patriarchin ihr Haus frei für Alle, die ihr von ihren Freunden zugeführt wurden, und da ich erfuhr, daß der Herr Oberprediger zu den intimen Freunden der berühmten Matrone zählte, erjuchte ich ihn, mich und meine Frau dort einzuführen. Gleich beim Eintritte überraschte mich die Lebhaftigkeit ihres Wesens. Mit elastischer Jugendlichkeit erhob sie sich von ihrem Sitze, und mit einer Handbewegung, die man hierzulande „Aufstehen“ nennt, empfing sie den Oberprediger. Nach der üblichen Vorstellung lud sie mich ein, ihr gegenüber Platz zu nehmen, mit der Bemerkung, daß auf demselben Fauteuil bei ihrem letzten Besuch Königin Elisabeth saß. Und welche inniges Vergnügen durchwachte meine Brust, als die Finger der alten Dame meine Hände hinlenkten auf die erste und beste Büste des großen Lyrikers, nach deren Modell unsere vielbetrauerte Königin die Statue Heine's auf Korfu anfertigen ließ. Wir sprachen von den Einflüssen der Heine'schen Muse auf die Dichtkunst im Allgemeinen, und als ich mir die Bemerkung erlaubte, daß ich in den Jügen des Dichters Heine etwas Petöfisches erblicke, sagte die alte Dame ganz wehmüthvoll: „Ja, Petöfi hatte eines vor, er hatte ein Vaterland!“ Die alte Dame erzählte uns sodann, daß die Erzherzogin Gisella ihr einen vier Seiten langen Brief schrieb, in dem sie Frau Heine bat, die Freundschaft, welche die Patriarchin ihrer königlichen Mutter zugewandt, jetzt auf sie zu übertragen. Ferner sandte ihr die Erzherzogin ein größeres Manuskript Heinrich Heine's zu, das noch nicht veröffentlicht ist. Sowohl dieses als auch weitere ungedruckte Handschriften, die Kaiser und Königin Franz Joseph an sie zurückgeliefert wurden von der Gräfin als höchst werthvoll bezeichnet; doch sollen diese, solange sie lebe, keinem gezeigt, am allerwenigsten veröffentlicht werden. „Leben wir doch in einer Heine feindlichen Zeit“, bemerkte hiezu Charlotte Heine. Das erstgenannte Manuskript Heine's soll die Frage behandeln: Wie konnten die weisen Juden das Buch Job kanonisieren? Behandelt es doch die Frage: Ist Gott gerecht, warum leidet Job so? Heine antwortet: „Wie jeder Schmerz ausgeweint werden müsse, so müsse auch jede Noth „ausgeweint“ werden bis zur Verzweiflung, um dann nach dieser Ausweisselung zum „Glauben“ zu werden.“ Die Bibel“, sagt Heine mörklich, „ist die Hausapotheke aller Leiden.“ — Des Weiteren erzählte Frau Embden-Heine, daß die gottfällige Kaiserin-Königin von Oesterreich-Ungarn während ihres Aufenthalts in Paris täglich das Grab Heine's besuchte, Blumen darauf legte; und als man sie nach dem Inhalte ihres Gebets dortselbst fragte, erwiderte die hohe Frau, sie bete, daß Gott die etwaigen Sünden des Dichters verzeihe. Am liebsten und am längsten erzählte Frau Heine überhaupt von unserer Königin. Während des Gesprächs trat ihr siebzehnjähriger Sohn Baron Embden ein, den sie der Gesellschaft als ihr „Baby“ vorstellte. Sie erzählte dann eine ganz drollige Geschichte. Zur Weihnachtszeit im vorigen Jahre nahm sie ein Stubenmädchen auf, welches sich ganz glücklich pries, bei der berühmten Frau Embden-Heine dienen zu können und daß sie nicht bei Juden dienen müsse. Dann fragte das Stubenmädchen, wieviel ihr Lohn wäre? Darauf antwortete die Matrone: Bei mir hat das Stubenmädchen hundert Thaler per Semester, außerdem ein schönes Nebeneinkommen von den Gästen, die so zahlreich zu mir kommen, zwei neue Kleider u. c. Als das Stubenmädchen vor Wonne da stand mit dem wässerigen Munde und sich schon bedanken wollte, sagte Frau Heine weiter: Sehen Sie, mein Kind, das ist der Lohn für Mädchen, die auch bei Juden dienen können; Sie können gehen.

Die Budapester Cafetier-Gewerbetörporation hielt heute unter dem Vorsitz Anton Némá's eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher über die Abänderung der Statuten berathen wurde. Die Gewerbetörporation hat bereits einen neuen Statutenentwurf angenommen, derselbe wurde jedoch vom Handelsminister nicht bekräftigt. In der heutigen Sitzung wurden nach den Ausführungen der Cafetiers Némá, Kissler, Drechsler, Némá, Sztaoj, Sarkai und Berger die vom Minister gewünschten Modifikationen der Statuten vorgenommen. Es wurde beschlossen, von dem zu gründenden und 10,000 Kronen betragenden Unterstützungsfonds nur in dem Falle nothleidende Korporationsmitglieder oder deren Witwen und Waisen zu

unterstützen, wenn der volle Betrag des Unterstützungsfonds der Korporation zur Verfügung stehen wird.

Auszeichnung. Der König verlieh dem Ganzleibdirektor des Budapester Hofgerichts Joseph Novák anlässlich seiner nach 40jähriger erproblicher Dienstzeit erfolgten Pensionirung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Der Ausschuss der Westert ist. Kulturgemeinde hielt gestern unter Vorsitz Sigmund Kohner's eine Sitzung, in welcher Paul Tencer vor Ueberragna zur Tagesordnung die Gerichte zur Sprache brachte, welche anlässlich der Kandidatur eines ordirenden Arztes für Dermatologie für das israelitische Spital in der Tagespresse veröffentlicht wurden, und weist die grundlosen, seine Person betreffenden Verdächtigungen zurück. Von den 20 Komiténmitgliedern wollten den Ausführungen Tencer's gemäß nur 15 abstimmen; als der Schriftführer die abgegebenen Stimmzettel abzählte, stellte es sich heraus, daß nur 14 Komiténmitglieder abgestimmt hatten; der Stimmzettel Tencer's fehlte, da er als Präsident der Skruiniums-Kommission seinen Stimmzettel abzugeben verweigerte. Von den abgegebenen 14 Stimmen entfielen 7 auf Dr. Soma Bek und 7 auf Dr. Jakob Justus; der Präsident stimmte für Justus und so wurde dieser an erster Stelle kandidirt. Bei der nächsten Abstimmung für die Kandidatur an zweiter Stelle wurden 16 Stimmzettel abgegeben; es hatte ein Komiténmitglied gleich auch für die dritte Stelle abgestimmt. Diese Abstimmung wurde annullirt und die nächste Abstimmung erab die Kandidatur Bek's an zweiter Stelle. Nach Tencer ergriff Sigmund Kohner das Wort und erklärte, daß er sich über die in Rede stehenden Vertheilung der Stellen nicht äußern wolle, weil die Kandidatur den Gegenstand einer demnächst einzuberufenden Sitzung bilden solle. Redner hebt zum Schlusse Tencer's Verdienste um die israelitische Kulturgemeinde hervor. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Verlobung. Der Berliner Advokat Dr. Hugo Lebrecht hat sich mit Fräulein Betty Herksta, der Tochter des Publizisten Dr. Theodor Herksta, verlobt.

Der Pharao des Exodus. In der heutigen Sitzung der II. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt der Ägyptologe Dozent Dr. Eduard Mahler als Gast einen Vortrag, in dem er sich mit der Feststellung der Identität jenes Pharao befaßte, unter dessen Regierung der Auszug der Juden aus Ägypten erfolgt ist. Die bisherige Annahme der Gelehrten ging dahin, daß jener Pharao mit dem König Merneptah identisch gewesen sei. Es wurde jedoch vor einigen Jahren in Ägypten eine beschriebene Gedenktafel aus der Zeit Merneptah's entdeckt, auf welcher unter anderen asiatischen Völkern auch das Volk Israel's erwähnt wird. Folglich waren die Juden zur Zeit Merneptah's längst nicht mehr in Ägypten. An der Hand wissenschaftlicher, chronologischer und auch meteorologischer Daten sucht der Vortragende nachzuweisen, daß der Exodus der Juden am 27. März 1335 v. Chr., dem 15. Nisan, erfolgt sei, an einem Donnerstag nach dem Julianischen Kalender. Damals aber herrschte als Pharao Ramses II., dessen Regierungszeit von 1347 bis 1280 v. Chr. dauerte.

Erfroren. Aus Zürich wird uns telegraphisch: Der seit einer Woche vermiste Maler Litscher wurde im Kurfürstenebiete, wohin er eine Partie unternommen, von einem Schneesturm überrascht und gestern im Gebirge erfroren aufgefunden.

Kirchenraub. Der Hörer des römischen Seminars Murel Szász wurde unter dem Verdachte, die Opferbüchsen der serbischen und der katholischen Kirche erbrochen und ihres Inhaltes beraubt zu haben, verhaftet. Heute gestand Szász ab, der aus einer angesehenen Familie stammt, seine That ein und wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Demission eines Bürgermeisters. Die Generalversammlung der Stadt Gran nahm heute die Demission des Bürgermeisters Malina mit dem Vorbehalte zur Kenntnis, daß derselbe für die ohne Zustimmung und Bewilligung seitens der Generalversammlung verausgabten 3000 fl. materiell verantwortlich bleibe.

Zubiläum. Die Direktion der „Foncière“ Versicherungsgesellschaft arrangirte gestern zum 25jährigen Dienstjubiläum ihres Oberbeamten Adolf Schwarz eine erhebende Feier. Außer den Beamten der Gesellschaft nahmen auch Abordnungen anderer Budapester Affekuranzgesellschaften an der Feier theil. Der Jubilar wurde vom Generaldirektor Wilhelm v. Sarbó und den Direktoren Leo Sarbó und Reichl beglückt.

Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft macht bekannt, daß die Fahrten an der kleinen Donau zwischen Budapest und Pápa bis zum 20. Oktober eingestellt werden, da die letzte Vergahrt von Budapest nach Dömös am 19., die letzte Thalfahrt von Dömös am 20. erfolgt.

Todesfall. Der pensionirte Hauptmann Wladimir Adorjécs, welcher zur Zeit seiner Aktivität dem 38. Infanterie-Regiment angehörte, ist vorgestern im 39. Lebensjahre verschieden. Sein Leichenbegängniß

hat heute unter großem militärischem Pomp stattgefunden.

Gerüstesturz auf dem Pariser Weltausstellungsplatze. Aus Paris wird telegraphirt: Auf dem Weltausstellungsplatze hat sich gestern, Sonntag, Mittags durch Einsturz der Gerüste des Armeepalastes ein Unglück ereignet, welches sicherlich größere Dimensionen angenommen hätte, wenn nicht des Sonntags wegen die Zahl der beschäftigten Arbeiter eine geringere gewesen wäre. Plötzlich erfolgte ein schreckliches Krachen und die Gerüste des im Bau befindlichen Palais stürzten wie ein Kartenhaus ein. Sofort wurde die Rettungsaktion eingeleitet; aus dem Schutt und dem Trümmerwerk wurden neun verletzte Arbeiter hervorgezogen. Die Ursache des Unfalls ist noch unbekannt.

Vom Orientalisten-Kongreß. Aus Rom wird gemeldet: Der Orientalisten-Kongreß wurde heute geschlossen. Der Präsident Graf Gubernatis hob die Bedeutung des Kongresses hervor und kündigte an, daß der nächste in Hamburg stattfinden werde. Die fremden Delegirten sprachen der Regierung, der Municipalität und dem Komite unter lebhaftem Beifalle ihren Dank aus. Die Schlußfeier des Orientalisten-Kongresses gab dem ungarischen Delegirten Dvány Gelegenheit zu einer sehr bemerkten und unzweideutigen Betonung der freihheitlichen, allen Völkern der Stephanskron gerechten Politik Ungarns. Die Rumänen wollten Rom nicht ohne besonderes Vermächtniß verlassen, sie gaben zum Besten der Armen der Stadt ein Blatt heraus unter dem Titel: „I romeni a Roma“. Das Blatt enthält eine weilläufige Beschreibung aller politischen Veranlassungen der rumänischen Delegation und am Schlusse das Erkenntniß, daß der Kongreß ihr nur ein willkommenes Wortwort zu panlateinischen Kundgebungen war.

Oberst Schneider. Der frühere österreichisch-ungarische Militärattaché in Paris, Oberst Rudolf Schneider, dessen Name anlässlich des Drenfus-Prozesses viel genannt wurde, liegt, wie schon gemeldet, seit einigen Tagen in einem Wiener Sanatorium schwer krank danieder. Oberst Schneider befand sich, bevor er nach Wien gebracht wurde, im Sanatorium in Burkersdorf in Pflege. Seine Krankheit verschlimmerte sich jedoch, weshalb er nach Wien überführt wurde. Oberst Schneider ist an einem Nierenleiden erkrankt, welches bei ihm zuerst vor etwa zwei Jahren akut auftrat. Es gelang damals, durch rationelle Behandlung die Krankheit einzudämmen. In unso heftiger Weise ist dieselbe jetzt zum Ausbruch gekommen. Auch der Geist des Kranken wurde vorübergehend getrübt. Die Aerzte hegen um ihn die lebhaftesten Besorgnisse. Oberst Schneider, der im 46. Lebensjahre steht und durch seine hohe, imposante Gestalt auffiel, bietet heute ein Bild größter Hinfälligkeit. Er vermaa sich kaum zu bewegen, kaum zu sprechen. In seinem Krankenzimmer weilt unausgeseht seine Gemahlin.

Nachspiel zur Affaire Varga. Gestern Nachmittags fand im „Gasthause zum Hasen“ eine Versammlung Diner Bürger statt, in welcher dem Professorkörper des Gymnasiums im II. Bezirk und dem Professor Szerelemhegyi Vertrauen votirt werden sollte. Da aber in der Versammlung auch zahlreiche Universitätslehrer, gewesene Schüler dieses Gymnasiums, erschienen, um, wie sie saaten, gegen jede „Fälschung der öffentlichen Meinung“ zu protestiren und gegen Professor Szerelemhegyi zu demonstrieren, kam es zwischen den Einberufenen und der Jugend zu einem Uebereinkommen, wonach dem Führer der Universitätsjugend Urban Nagay in der Versammlung das Wort ertheilt werden sollte. Der zur Annahme gelangte Beschlus Antrag hatte folgenden Wortlaut: Mit Rücksicht darauf, daß die in der hauptstädtischen Presse gegen den Professorkörper des Obergymnasiums des II. Bezirks und besonders gegen ein Mitglied desselben, den Professor Theodor Szerelemhegyi, wiederholt veröffentlichten Beschuldigungen sowohl vom genannten Professorkörper, als auch vom Leiter desselben und vom Professor Theodor Szerelemhegyi als Verleumdungen bezeichnet wurden, mit Rücksicht darauf, daß die in den Zeitungsartikeln enthaltenen Mittheilungen nicht erwiesen worden sind und endlich mit Rücksicht darauf, daß die Diner Bürgergesellschaft den Professorkörper des Gymnasiums des II. Bezirks als einen solchen kennt, an dessen Charakter nicht einmal der Schein eines Zweifels berathen kann und deshalb schon anlässlich des ersten Erscheinens der die Verleumdungen enthaltenden Artikel nicht geneigt war, den Anklagen Glauben zu schenken, welche Auffassung durch die Erklärungen der Verdächtigten nur noch bekräftigt wurde; wolle die Versammlung der Diner Bürger aussprechen, daß sie sowohl den Professorkörper des Gymnasiums des II. Bezirks, als auch den Leiter desselben und den Professor Theodor Szerelemhegyi ihres ferneren Vertrauens, ihrer Begeisterung und Liebe verichert. — Als sich hierauf der Universitätslehrer Urban Nagay zum Worte meldete, wurde ihm dieses verweigert. Die Universitätslehrer, welche in solcher Weise umgangen wurden, zogen unter Oberrufen auf Otto Varga aus dem Saale und verammelten sich zu einer Konferenz, in welcher sie gegen den ganzen Verlauf der Versammlung protestirten und sich dagegen verwarnten, daß der Professorkörper in die Affaire des Professors Theodor Szerelemhegyi einbezogen werde.

Selbstmord eines Advokaten. Aus Prag wird berichtet: Der Advokat Alexander Petöc

nich hat sich heute Nacht mittelst zweier Revolverkugeln getödtet. Die Ursache des Selbstmordes ist der finanzielle Ruin des Advokaten. Petovich führte hier ein großes Haus und trieb viel Aufwand. Er galt als reich und hatte eine einträgliche Praxis, welche hauptsächlich finanzielle Transaktionen für Kavaliere umfaßte. Er spielte aber auch an der Börse. Die Deroute vor drei Jahren hatte ihm schwere Verluste beibracht. Seither hatte er sich aus der Gesellschaft, in der er eine erste Rolle spielte, zurückgezogen. Sein Gut in Szomolány und vier Häuser, die er in Wien besaß, sind mit mehr als einer Viertelmillion belastet. Große Rätendifferenzen konnte er in der letzten Zeit nicht mehr bezahlen.

*** Für die Hochwasserbeschädigten** hatte auch der Jösziv-Verein das Seinige gethan. Noch ehe an den Verein von den Nothleidenden ein Unterstützungsantrag gerichtet war, hat der Verein für die Ueberschwemmten im Komorner Komitat 5000 fl., im Raaber Komitat 1500 fl. und des Preßburger Komitats 800 fl. votirt. Insgesammt hat der Verein heuer 19,000 fl. an Unterstützungen ausgegeben.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Landeseinzelverein der ungarischen Gemeindevorstände und Kreisnotäre hielt heute im Komitatssaale unter Vorsitz Emerich Kuncz's seine ordentliche Generalversammlung. Zutörderst wurde berichtet, daß S. e. Majestät die Bewilligung erteilte, daß das Waisenhaus des Vereins den Namen der Königin Elisabeth führe; der Waisenhausfonds beträgt 40,000 fl. Bei den Schlussrechnungen und beim Präludium für das nächste Jahr entwickelt sich über die Verwaltung des Waisenhausfonds eine lebhatte Debatte, worauf beschlossen wurde, diesen Fonds auch fernhin von der Lörst-Szent-Miklós-Sparkasse verwalten zu lassen. In Angelegenheit der Gemeindevorstandverwaltung wurde die Unterbreitung eines Memorandums an die Regierung beschlossen. Hierauf wurde ein Reskript des Handelsministers verlesen, in welchem die Notäre mit ihrer Bitte um ermäßigte Eisenbahnfahrkarten abgewiesen werden; ebenso wurde die Bitte um Erlassung des Verlaufsstempels bei Erbkaufzeugnissen abgelehnt; die Bitte der Notäre, daß ihnen die Mittheilung der Todesfallaufnahmen an die Steuerämter erlassen werde, wurde ebenfalls abgewiesen. Sodann wurde eine Repräsentation verlesen, welche zur Verhinderung der Einführung des notariellen Stempelzwanges an den Unterrichtsminister gerichtet wird. Der Präsident wurde ermächtigt, bei sämtlichen Municipipen des Landes um Unterstützung des Vereinstwaisenhauses anzuschreiben. Ein Antrag des Zempliner Vereins, wonach bei Notärwahlen die Dienstzeit der Kandidaten in Betracht gezogen werde, wurde als ungesetzlich abgelehnt. Ein Antrag des Marmaroser Vereins, es solle die Regierung um eine Erhöhung der Notärgebühren bei Verlassenschaftsannahmen angetragen werden, wurde aus dem Grunde abgelehnt, weil der Verein der Regierung ein ähnliches Gesuch bereits unterbreitet hat und jetzt die Erhebung desselben zu unraun beabsichtigt. Nach der Generalversammlung versammelten sich die Mitglieder im „Hotel Pannonia“ zu einem Banquet.

Der Universitäts-Spitalverein hielt heute seine ordentliche Generalversammlung. Seit 1. Januar hat der Verein 2600 Studenten ärztliche Behandlung und 300 Studenten Gratismedizin gewährt. Zum Vereinspräsidenten wurde einstimmig Stephan Rjembery gewählt.

*** Unfall eines Kavallerie-Offiziers.** Aus Gromarodein wird telegraphirt: Graf Wilhelm Victor Vreda wurde heute in der Reitschule von seinem Pferde, welches plötzlich scheute, abgeworfen und durch Hufschläge schwer verletzt; es wurde ihm u. A. ein Arm gebrochen. Der Verunglückte ist mittelst Tragaebre in seine Wohnung befördert worden; die Theilnahme für den beliebten Offizier ist eine allgemeine.

*** Verhinderter Selbstmord.** Gestern Nachmittags zog auf der Franz-Josephs-Brücke eine arme Frau durch ihr unkluges Wesen die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich. In der Mitte der Brücke angekommen, schlang sie sich auf das Brückengeländer und wollte sich in die Donau hängen, wurde aber von einem Passanten, der die Frau seit einiger Zeit beobachtete, noch rechtzeitig an der Verübung der That verhindert und einem Konstabler übergeben. Sie nannte sich Frau Christoph Rötter geb. Elisabeth Baumann und gab als Motiv ihres Selbstmordversuchs einen häuslichen Zwist an.

*** Agitation gegen eine elektrische Straßenbahn.** In den nächsten Tagen soll die Kiumaner elektrische Straßenbahn eröffnet werden. Die Ausschristen der Waagons sind italienisch und ungarisch; gegen die letzteren haben nun die Autonomisten eine heftige Agitation eingeleitet, indem sie in mehreren tausend Exemplaren einen Protest veröffentlichten und zur Konkottierung der Straßenbahn aufforderten. „Der Kiume lebt — heißt es in diesem Proteste — benützt diese Straßenbahn nicht, und wer dies dennoch thut, ist ein Feind dieser Stadt. Es lebe das autonome Kiume!“

*** Vortrag mit Laternenbildern.** Morgen, Dienstag, um 7 Uhr Abends wird im Festsaale Mondgasse Nr. 17 der Vortragsklub „Um die Welt in hundert Minuten“ mit der Darstellung sämtlicher zum Cyklus gehörigen Bilder geschlossen werden.

*** Gefundene Leiche.** Heute Nachmittags wurde im Rátosbach nächst der Rátospalotauer Delifabrik die Leiche des 54jährigen Privatn Samuel Neubaer gefunden. Die Leiche wurde behufs Bestimmung der Todesursache in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht; es liegt die Annahme nahe, der alte gebrechliche Mann hätte einen Selbstmord begangen.

*** Polizeinachrichten.** Gestern Vormittags kam das 4jährige Töchterchen Stella des in Neupest, Dugonic-

gasse Nr. 3, wohnhaften Tagelöhners Ludwig Türkó dem Sparherde so nahe, daß sie einen Topf mit siedendem Wasser umstürzte und ara verbrüht wurde; heute in das arme Kind im Graf-Károly'schen Spital unter ärztlichen Schmerzen gestorden. — Die 23jährige Dienstmagd Theresia Szilvai schnitt sich heute Nachmittags halb 3 Uhr in ihrer Wohnung, Matthiasplatz Nr. 10, die Schlagadern an Händen und Füßen durch und wurde lebensgefährlich verletzt ins Nothspital gebracht.

Familien-Nachrichten.

Herr Edmund Bartos, Kassendirektor der ungarischen Gespanschaft u. Wechsel-Bank, hat sich mit Fräulein Erzsi, Tochter des hiesigen Advokaten Herrn Leopold Král, verlobt.

Herr Isid Veitner, Majjanak, verlobte sich mit dem Liebesherrlichen Fräulein Irene, Tochter des Herrn Moriz Veitner, Kaufmann in Belka.

Herr Silberstein Szegó Mór, Leiter der Freibergerischen Piegerei in Pala, verlobte sich mit Fräulein Aranka, Tochter des Herrn May Steinberg in Budapest.

Herr Edmund Hausmirth, Beamter des Grafen Mädchen-Vereins, verlobte sich mit dem Liebesherrlichen Fräulein Elia Steinbach in Budapest.

Herr Sándor Klein verlobte sich mit Fräulein Sárika Herrnhut, Schwägerin des hiesigen Kaufmanns Herrn Jakob Pollat.

Herr Ernő Honig, Chef der Firma David Honig's Sohn in Marcell, verlobte sich am 11. d. mit Fräulein Martha Desterreicher aus Tab.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. Oktober. Aniektionen Krankheiten kamen vor 28, und zwar: an Typhus 1, Mattern —, Variolosis —, Scharlach 9, Masern 9, Diphtheritis u. Group 5, Pocken 2, Keuchhusten 2, Anfluenza —, Ruhrerkrankheiten —, Nervenkrankheiten —, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Kränklichkeit und im Nothspital 1964, im Johannesspital 599. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 6, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, unbekannte Wohnnung —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenentzündung 7, Lungenarterienentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Sirkulationkrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Scharlach 1, Mattern —, Scharlach 1, Masern —, Diphtheritis und Group —, Pocken —, Keuchhusten —, Variolosis —, Ruhrerkrankheiten —, Nervenkrankheiten 1, Ohrenentzündung —, Anfluenza —, sonstige Krankheiten 7.

Werden Ihre Haare grau, kaufen Sie Poltan'schen Hair Regenerator 1 fl. bei Apotheker Poltan (Mond- u. Kronena. Gde). Diese gibt dem Haare die natürliche Farbe wieder. Warnt vor Nachahmungen!

Beste Uniformen, schönste Galaanzüge, billige Einreien bei Moriz Tiller u. Co., k. u. k. Hoflieferanten, Budapest, Karlsplatz. Preiscourante auf Verlangen gratis.

Englische Damenschneider-Kleider Modell John Auevin, Hofschneider, London, werden nach Maß angefertigt im Schneider-Meister, sep. Abth., Mme. Ludwiga Berger, k. k. Hofl., Dreifaltig. 3. Muster Provinz gratis.

„Dauerbrand, oder periodische Heizung.“ Es gibt auch Dauerbrandöfen, welche für gewöhnliche Steinkohle und Coaks geeignet sind und die bei mildem Wetter wie gewöhnliche Öfen heizbar sind und bei kaltem Wetter die unendliche Unannehmlichkeit der kontinuierlichen Heizung haben. Das Feuermachen ist einfach wie in jedem Ofen, das Brennmaterial billig und überall erhältlich. Genaue Information geben die Preiscourante und Prospekte der Firma Rudolf Geburth, k. u. k. Hofmaschinen, Wien.

Der König in Budapest.

Heute Vormittags halb 10 Uhr legten die neuernannten Geheimräthe Handelsminister Alexander Hegebüs, Justizminister Alexander Plöb, Reichstagsabgeordneter Graf Julius Andrássy und der kais. k. Korpskommandant FML Hermann v. Pokorny den Eid in die Hände Sr. Majestät ab. Bei der Vereidigung assistirten Ministerpräsident Koloman Széll in Vertretung des gemeinsamen Ministers des Innern und der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi. Die Eidesformel verlas Hof- und Ministerialrath Berger v. Waldeneau.

Um 10 Uhr erteilte Se. Majestät a l l e meine Audienzen. Es wurden empfangen: die Geheimräthe Korpskommandant FML. Fürst Rudolf Pokorny, Präsident der kön. Kurie Nikolaus Szabó, Emerich Kottovitch, Albert Verzeviczky, Graf Stephan Kelevecz, Alexander Hegebüs, Alexander Plöb, Graf Julius Andrássy und FML Hermann v. Pokorny; ferner der archid. -katholische Erzbischof Victor Mihalics, der Grafde Stephan v. Burtán, die Generalmajor Diktatorkommandant Benjamin Csécsényi, Brigadekommandant Victor v. Latscher und Generalleutnant Hermann Riedl, Reichstagsabgeordneter Johann Madocsa, Legationssekretär Géza Csáfordy, Sektionsrath Julius Ventó; die Oberste Baron Theodor Halhuber, Anton Seefranz, Ludwig Wanka und Franz Kratzky, Linienschiffskapitän Alexander Toppo, die Oberstleutenants Baron Leopold Bauer und Victor

Rhuerach, Rechtsakademiedirektor Dr. Georg Kéll, Privatdozent Edmund Horváth, Spitaldirektor Dr. Andreas Ludwig, Oberphysikus kön. Rath Dr. Adolf Lidorn.

Die Audienzen näherte sich ihrem Ende, als drei beturbante Bosniaken in die Burg kamen. Sie wollen vor dem König erscheinen, weil sich bei ihnen zuhause eine große Ungerechtfertigkeit zugezogen hat. Auf Grund der Auslaasen gedungener falscher Zeugen ist ein bosnischer Jüngling wegen Mordes verurtheilt worden, und zwar ein Jüngling, der auch schon dem Monarchen gedient hat. Der Veltse der Bosniaken führt darüber mit großer Untertänigkeit Beschwerde, sein Sohn ist nämlich der eingekerkerte Jüngling. Die anderen zwei, die mit dem Greise gekommen sind, wollen vor dem König Zeuenschaft ablegen, da sie glauben, daß der König in dieser furchtbaren Angelegenheit auch sofort einen Urtheilspruch fällen wird. Mit schwerer Mühe gelang es, ihnen begreiflich zu machen, daß es genügt, wenn der Alte allein zum obersten Richter geht, und daß es gebräuchlich sei, sich wegen einer Audienz vorher in der Kabinettskanzlei anzumelden, ohne welche Anmeldung Niemand vor dem König erscheinen kann. Man führte die Bosniaken dann in die Kabinettskanzlei, wo sich der Alte für die Audienz am Donnerstag vormerken ließ. In Wien, wo die Bosniaken ebenfalls erschienen waren, hatte man sie hieher geschickt, und jetzt wollen sie nicht nachhause gehen, bis der König erfährt, auf welche Weise die falschen Zeugen im Nachbarorte angeworben wurden.

Um 3 Uhr 35 Minuten beaah sich Se. Majestät mit einem Hof-Separatzug nach Gödöllő. Donnerstag kommt Se. Majestät wieder nach Budapest und erteilt allgemaine Audienzen. Bei dieser Gelegenheit wird der König den Präsidenten des Baukomitês der Karmeliterkirche Grafen Alexander Karolyni und den Vizepräsidenten des Komitês Grafen Madár Zichy in Audienz empfangen. Gestern machten die Führer des Baukomitês bei der Erzherzogin Maria Josepha ihre Aufwartung, um derselben für ihr Erscheinen bei der Einweihungsfeier zu danken. Heute fand die Fortsetzung der Einweihungsfeierlichkeiten statt; der Großwardeiner Dekan Ladislaus Balota hielt eine Festpredigt, der Großwardeiner Bischof Kardinal Lorenz Schlauch celebrirte eine Festmesse unter glänzender geistlicher Assistenz; Nachmittags hielt der Jesuitenpater Franz Niesch eine Predigt.

Der hauptstädtische Baurath erhielt die Verstärkung, daß Se. Majestät in der ersten Hälfte des Monats November das neue Gebäude des Plakkommandos und das darin befindliche Offizierskasino besichtigen dürfte. Aus diesem Anlasse ließ die Stadtbehörde die das Plakkommando-Gebäude begrenzenden Straßen, namentlich die Leopoldgasse, die Donaugasse und die Frányigasse, in Stand setzen. Falls der Besuch des Königs im Monat November unterbleiben sollte, wird das Kasino erst im Januar feierlich eröffnet.

Der Anschauungsunterricht in der Volksschule.

Im Unterrichtsministerium fand heute Abends unter Vorsitz des Ministers Julius Lassics in Angelegenheit der Anschauungsbilder für die Volksschule eine Enquôte statt. Anwesend waren:

Staatssekretär Michael Szilinsky, die Ministerialräthe Victor Molnár, Ludwig Kráméth und Jolt Védth, die Sektionsräthe Merus Lipich, Madocsa, Franz Halák (Referent), Emerich Mosdossy und Heinrich Körösi als Schriftführer, die Abgeordneten Graf Alexander Teleki, Johann Hock, Ernst Kammerer, ferner Baron Karl Mednánky, Edmund Kaczian, Paul Baga, Stephan Grób, Ludwig Márk, Joseph Dukla, Michael Szemlé, Deßler Malonai, Madár Krejch, Alexander Péterffy, Béla Ljvári, Dr. Johann Kovács, Friedrich Riedl, Johann Waldapfel, Alexander Vereš, Géza Földes, Joseph Schön, Stephan Bóra, Ivan Kóhégny, Dr. Béla Lázár, Dr. Géza Kovács, Aron Kiss und Dr. Ladislaus Kovács.

Minister Lassics bearrühte die Mitglieder der Enquôte und eröffnete die Sitzung mit einer sehr beifällig aufgenommenen Ansprache.

An unserer öffentlichen Bildung, sagte Medner, mangelt der Sinn für das Schöne, das Bedürfnis nach dem innerlich tief empfundenen Kultus des Schönen. Dieser Mangel hat mich zu thätiger Arbeit angeeifert. Den Nutzen unserer Arbeit empfindet in Wirklichkeit erst die künftige Generation, aber die Arbeiter der Kultur dürfen nicht bloß den verächtlichen Erloasen des Tages nachsehen. Wir müssen für die großen bleibenden künftigen Interessen der nationalen Kultur handeln. Die Entwicklung des Sinnes für das Schöne müssen wir schon in die Schule hineinragen, von der Volksschule angefangen bis zum höheren Unterricht, indem wir durch sorgfältig gewählte Mittel bestrebt sind, die Bestandsstücke der künftigen Generationen mit dem edlen Kultus des Idealismus des Schönen zu bereichern. Die durch den entwickelten Sinn für das Schöne aufgeweckte ungarische Gesellschaft wird dann der wahre ungarische schwarze Humus sein, welcher der reiches Ertragnis liefernde Boden der dem ungarischen Stamme innewohnenden genialen künstlerischen Kraft sein wird. Ich laube, wir können kaum etwas Nützlicheres thun, als

wenn wir schon in den Volksschulen der zarten Jugend solche Anschauungsbilder vorführen, welche in ihrer Seele den Sinn für das Schöne wecken.

Darauf legte Sektionsrath Franz Halász den von ihm ausgearbeiteten Meierentwurf vor. Dem Entwurfe zufolge sollen die herzustellenden Bilder in zwei Kategorien getheilt werden, und zwar für die unteren (I.—III.) und für die oberen (IV.—VI.) Klassen der Volksschulen.

An das Referat knüpfte sich eine längere Diskussion, an welcher Ministerialrath Professor Jozsef Bedthn, Abgeordneter Pfarrer Johann Hof, Maler Edmund Kaczianyi, Abgeordneter Ernst Kammerer, Desider Malonyay etc. sich theilnahmen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Lustspieltheater.) Vor einigen Tagen reingekant, betrat Frau Emma L. DeLli als Cyprienne in dem Schwanke „A végrehajtó“ heute zum ersten Male wieder die Bühne des Lustspieltheaters.

(Ungarisches Theater.) Nach einer Pause von etwa acht Jahren ist Sarah Bernhardt heute wieder auf einer Budapester Bühne erschienen. Die geniale Künstlerin hat heute im Ungarischen Theater in der Titelrolle der unverwundlichen „Kamelienbabe“ ein kurzes Gaienspiel eröffnet.

verständiger, inmpathischer Schauspieler erwies. Von dem Meiertalent der Protagonistin gab die vortreffliche mise-en-scène Kunde; Masken und Kostüme liehen ein Stück vormärzliches Paris vor uns lebend werden und uns mit Kopfschütteln daran denken, welch zähes Leben einem todtafelhaften Stück innewohnen kann.

Die Verfasser der Rollen „Das weiße Häubchen“ — im Lustspieltheater „Aranykakas“ und „Leberbilde“ (Nozgy fényképek) — Dr. Dézar Blum und Gustav Kadelburg sind in Budapest eingetroffen, um der Aufführung ihrer Stücke beizuwohnen.

Die Nachricht einiaer Blätter, daß der Direktor des Volkstheaters Koloman Borzjolt aus Gesundheitsrückichten für längere Zeit auf Urlaub gese und der Regisseur Mezey ihn bis zu seiner Heimkehr vertreten werde, beruht nach einem Communiqué der Direktion auf irrthümlicher Information.

Der Regisseur des Volkstheaters Joseph Ferenczy nahm gestern Abschied von dieser Bühne. Nachmittags versammelten sich zwischen dem zweiten und dritten Akte der Operette „Görög rabzolga“ sämtliche Mitarbeiter dieses Theaters auf der Bühne.

Während der Vorstellungen Sarah Bernhardt's im Ungarischen Theater werden die Proben zu der Ausstattungoperette Franz Reiner's und Wilhelm Rosenzweig's „Az asszony-rezement“ mit voller Kraft weitergeführt und die Arbeiten an der prunkvollen Ausstattung beendet.

Der 82jährige (1) englische Tenorist Sims Reeves hat an seinem Geburtstag, der vor Kurzem stattgefunden hat, einen Kontrakt unterzeichnet, in dem er sich zu einer — Konzerttournee, die im Jahre 1900 unternommen werden soll, verpflichtet.

Offener Sprechsaal. Irma Spiker, Gumpoldskirchen, Dr. Alexander Fuchs, Budapest, Verlobte. Wallberg Sárika, Zúbák, Schlesinger Lajos, Lednicz-Rovnye, Verlobte.

Kaiserbad Budapest. Badeanstalt L. Hanges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad, moderne Schlammabader. Beachtliche Mineral-Schwimmstühle. Saun- und Wannenbäder, 200 bequeme Wohnzimmer, Souveräne Kegelbahn. Polipette auf Verlangen gratis und franco.

Danksagung. Für die so liebevolle Theilnahme, sowie Krankspenden anlässlich des Ablebens des Herrn KARL ECKER sagen ihren tiefempfundenen innigsten Dank Wittwe Karl Ecker und Familie.

Ein Gutshof in festlicher Zeit. Brief einer jungen Pächterin.

Die verschiedenen zum Feldbau gehörigen Beschäftigungen, sowie die Arbeiten auf einem Gutshofe haben gewiß viel Anziehendes, wenn man ein gesundes und fruchtbares Land bewohnt.



Erleichterung, fühlte mich kräftiger, mein Appetit kam wieder, und ein wiederherstellender Schlaf brachte mir erquickende Ruhe. Ich fühlte, wie sich mein Blut wieder erneuerte und kräftig in meinen Adern pulsrte.

Die Krankheit, welche Hl. Zufferey unterzau, ist ein bei jungen Mädchen sehr bekanntes Uebel, welches man mit Blutarmuth bezeichnet. Die Symptome dieser Krankheit hatten sich bei ihr wohl charakterisirt.

Kleinoscheg-Elysee

(Reil's Boden-Bichse) ist wohl das vorzüglichste Einlaufmittel für Fußböden aller Art. — Reil's Boden-Bichse ist in Dosen à 45 Kreuzer bei Neruda Kándor, Kossuth Lajos-uzeza, bei Molnár & Moser in der Kronprinzgasse 9 und bei Thallmayer u. Seig, Trinnigasse, erhältlich.

Telegramme. Der Transvaal-Krieg.

London, 16. Oktober. Der für heute einberufene Kabinettsrath wurde auf morgen verschoben.

London, 16. Oktober. Heute Nachmittags fand in der Guildhall eine vom Lord Mayor einberufene große öffentliche Versammlung statt zu dem Zwecke, der Regierung die Zustimmung der City zur südafrikanischen Politik kundzugeben.

London, 16. Oktober. Die Vorbereitungen zur Einziehung von vierzehn Bataillonen des nach Süd-Afrika bestimmten Armeekorps sind beendet. Die Einziehungen beginnen Freitag.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Lichter Zeit.

Fächlerin.

gehörigen Beschäftigung... die durch die 12... die Arbeit unterbrechen... die durch die 12... die Arbeit unterbrechen... die durch die 12...

Elisee

ist wohl das vor... 45 Kreuzer... 9 und... erhältlich.

rieq.

für heute ein... wurde auf mor...

Nachmittags fand... einberufene... mung der... den Politik... e sogen unter... hnen und un... Britannia" und... dball. Es wurde... welchem das V... gedrückt, der Re... stützung an... Rechte für alle... der ganzen Ver... hujas mus... Lord Salt's...

tbereitungen zur... h n V a i a i... f a bestimmt... e Einschiffungen

Die Kämpfe in Natal.

Durban, 15. Oktober. („Neuter“-Melbuna.) Aus Ladysmith oder Glencoe ist bisher keine zuverlässige Nachricht eingelaufen, bis auf die eine, daß eine Patrouille vor Glencoe mit einer Abtheilung von Buren Schütze gemischt hat. Ueber einstimmend heißt es in allen eingelaufenen Berichten, daß die Buren Newcastle besetzt haben.

Durban, 15. Oktober. („Neuter“-Melbuna.) Streitkräfte der Buren bei Newcastle bestehen aus Kommandos vom Transvaal und dem Orange-Freistaate mit 400 Holländern. General Roubert soll sich in Cainasneef, das besetzt wird, befinden. Nach einem Telegramm aus Glencoe passirten die Buren auf dem südlichen Normarische Ruggaane, zehn Meilen südlich von Newcastle.

Pietermaritzburg, 16. Oktober. Eine Extraausgabe des Amtsblattes proklamiert das Kriegsgesetz für die Bezirke Newcastle, Dundee, Klip River, Umsinga und Upper Tugela und erklärt, es sei Grund zur Annahme vorhanden, daß Bürger Natal's den Feind unterstützen und sich in einigen Fällen demselben angeschlossen hätten. Eine weitere Extra-Ausgabe des Amtsblattes ernennet die britischen Unterthanen an ihre Pflichten gegenüber der Krone und warnt sie vor dem Verkehr und vor Handelsbeziehungen mit Transvaal und dem Orange-Freistaat.

Kapstadt, 16. Oktober. („Neuter“-Melbuna.) Gestern Abends um 11 Uhr ist eine Nachricht des Stationsvorstehers in Modder River eingetroffen, wonach in der Richtung auf Kimberley Schütze zu hören wären. Der Telegraph nach Modder River ist noch nicht unterbrochen.

Kapstadt, 16. Oktober. („Neuter“-Melbuna.) Nach einem hier einlaufenden Gerüchte hätten die englischen Truppen das Burenkorps aus Transvaal, welches sich mit den Buren am Modder River zu vereinigen versuchte, aufgehalten, und soll ein ernstes Gefecht bei Spontfontein, südlich von Kimberley, stattgefunden haben. Eine Bestätigung dieses Gerüchts lag bis gestern Abends 7 Uhr nicht vor. Es verlautet ferner, die Buren hätten die zwischen Bryburg und Kimberley gelegene Bahnstation Bordenfiding besetzt; sie sollen auch Artillerie mitgeführt haben.

London, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach den vorliegenden Devisen haben bisher noch keine entscheidenden Kämpfe stattgefunden. Die Berichte von der Ostseite behaupten, daß dort Alles ruhig sei. Andererseits wird behauptet, daß die Buren aus dem Freistaat und aus Transvaal in Natal eingedrungen sind. Sie scheinen sich dort festsetzen zu wollen, denn sie haben auf allen Hauptplätzen Befestigungen errichtet und dieselben mit Geschützen armirt. Am Buffalofluß und bei Dundee sind die Buren in starker Zahl erschienen. Dort wurden mit einer englischen Patrouille mehrere Schiffe gemischt. Die Buren zerschneiden den Telegraphen, weshalb nur wenig Nachrichten vorliegen. Newcastle und Ruggadin sind besetzt. General White soll 15,000 Mann haben und den Angriff der Buren ruhig abwarten.

Vor Masefina und Kimberley.

Kapstadt, 15. Oktober. („Neuter“-Melbuna.) Es verlautet hier, daß gegenwärtig zwischen Bryburg und Kimberley gekämpft werde. — Einer hier eingelaufenen Nachricht zufolge sind die Eisenbahnen und Telegraphenlinien am Modder River, etwa 25 Meilen südlich von Kimberley, zerstört.

Kimberley, 14. Oktober. („Neuter“-Melbuna.) Eine Burentruppe in der Stärke von dreihundert Mann wurde heute Mittags im Vorrückenden in der Richtung gegen den Modder River gesehen.

London, 16. Oktober. Die „Daily News“ melden aus Kapstadt vom 13. d.: Die Buren unter General Cronje bestürmen jetzt Masefina. Man fürchtet für das Schicksal der Stadt.

Berlin, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach dem „Berliner Börsen-Courier“ hat der Vertreter Deutschlands in Pretoria amtlich hierher gemeldet, Transvaal habe offiziell erklärt, es behalte sich freie Verfügung über alles vorhandene oder zu produzierende Geld vor, gleichviel welcher Provenienz es auch sei. Auch werde die Republik das Geld nach dem Kriege nicht zurückgeben.

Brüssel, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ein Antwerpener Komité veröffentlichte vorige Woche eine nationale Subskription zu Gunsten Transvaals und heute organisierte das hiesige „Petit Bleu“ eine gleiche Subskription.

Petersburg, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Melbuna der „Pol. Kor.“ Die hiesige holländische Kolonie hat eine Subskription zu Gunsten der Buren eröffnet. Dreißig Mitglieder der Kolonie begeben sich nach Südafrika, um persönlich im Lager der Buren an den Kämpfen theilzunehmen.

Die belgischen Wahlen.

Brüssel, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der belgische Wahltag hat für die oppositionellen Parteien eine besondere Bedeutung. Ueberall, wo das antiklerikale Kartell der Liberalen und Sozialisten an Lande gekommen, hat es gesiegt, dort, wo das Kartell nicht an Lande gekommen, zeigte sich eine proportionalistische Stimmenverteilung zu Gunsten der Union. In beiden Hauptcentren des Liberalismus: Brüssel und Antwerpen setzte sich das Resultat besonders. Mit beinahe 4000 Stimmen Mehrheit fielen die Kartellstimmen über die klerikale und allen anderen Nebenstimmen in Antwerpen. In Brüssel erzielte die liberal-progressive Liste die absolute Mehrheit nicht, übertraf aber die sozialistische um 8000, die klerikale um 7000 Stimmen. („N. Fr. Vr.“)

Aus Serbien.

Wien, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Einer Pariser Melbuna der „Pol. Kor.“ zufolge hat der Minister des Auswärtigen, Delcassé, dem französischen Gesandten in Belgrad, Marchand, seinen Auftrag erteilt, Schritte, sei es in offizieller, sei es in vertraulicher Weise, wegen der Beantragung der im Attentats- und Hochverratsprozesse Verurtheilten bei der serbischen Regierung zu unternehmen. Auch sind solche Schritte seitens des Herrn Marchand nicht erfolgt.

Wien, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Einer Belgrader Melbuna der „Pol. Kor.“ zufolge dürfte die Skupschina Ende dieser Woche bis zum Dezember vertagt werden. Der Rückkehr der Minister nach der Hauptstadt wird für den 22. d. entgegensehen. Die Nachricht, daß der gegenwärtige serbische Gesandte in Paris, Herr Rajovic, zum Vertreter Serbiens bei der russischen Regierung ernannt werden sollte, findet ihre Bestätigung nicht. Das in Aussicht genommene Revirement im serbischen diplomatischen Korps dürfte gegen Jahreschluss vor sich gehen.

Hermannstadt, 16. Oktober. Da das dreijährige Mandat der im Jahre 1896 für den Kirchenkongress der griechisch-orientalischen rumänischen Kirche erwählten Deputirten am 13. d. abgelaufen ist, wurden die Neuwahlen für den 28. und 31. Oktober a. St. angeordnet.

Agaram, 16. Oktober. Die Regnikolardeputatien beendete heute die Verhandlung der Abrechnungen und vertagte sich hierauf bis zur Fertigstellung des Kontums.

Wien, 16. Oktober. Der Vorsitzende im Ministerrath Graf Clary und der Leiter des Finanzministeriums R. v. Rniazolucki, sowie der ungarische Ministerpräsident Koloman v. Széll und der ungarische Finanzminister Ladislaus v. Lufács sind hier eingetroffen.

Wien, 16. Oktober. Der Polenklub setzte die gestern begonnene politische Debatte heute Vormittags fort. Nachmittags fand ebenfalls eine Sitzung statt. Der Verlauf der Debatte wird geheim gehalten.

Wien, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Bulgarische Meldungen bezeichnen die Finanzlage des Fürstenthums als trostlos. Man befürchtet den Ausbruch einer Krise. Die Offiziere haben seit zwei Monaten keinen Sold erhalten.

Berlin, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Bezüglich der Reise des Kaisers Wilhelm nach England kann bestimmt gesagt werden, daß dieser Plan zwar zur Zeit nicht ausgeführt wird, daß es jedoch übertrieben sei, zu behaupten, daß er nie bestanden habe oder definitiv aufgegeben sei. Vorausichtlich wird es allerdings in nächster Zeit zur Ausführung dieses Reiseplanes nicht kommen.

Frankfurt a. M., 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Rkf. Ztg.“ meldet aus Smyrna: Als das deutsche Stationschiff „Coreley“ mit dem hiesig zu Besuch gekommenen deutschen Konsul in Konstantinopel an Bord die Dardanellen passirte, feuerte, obwohl die „Coreley“ mit dem ordnungsmäßigen kaiserlichen Keram versehen war, die am Eingange der Dardanellen befindliche Batterie von Rumkale auf das Schiff. Es wurden zuerst zwei blinde und dann ein scharfer Schuß abgegeben, doch wurde der „Coreley“, die ihren Kurs weiter behielt, kein Schaden zugefügt. Als Grund des

Schießens haben die Behörden an, daß die Lichtstellung der „Coreley“, welche bei Nacht passirte, keine richtige gewesen sei und die Wachen des Forts hiedurch irreführt wurden.

Kobura, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Melbuna der „Pol. Kor.“ Herzog Alfred ist Samstag Nachmittags zum Besuche des Czaren auf einige Tage nach Darmstadt abgereist.

Carmaur, 16. Oktober. Das Komité der Grubenarbeiter beschloß, den Strike zu unterbrechen. In Folge dessen wird wieder gearbeitet.

Montclair, 16. Oktober. Das in Montclair stationirte 22. Infanterieregiment wurde nach Cay verlegt.

Brüssel, 16. Oktober. Unter dem Protektorate der hiesigen französischen Gesandtschaft hat sich hier eine neue französische Handelskammer gebildet, welcher hervorragende Mitglieder der Brüsseler französischen Handels-, Finanz- und Industriewelt angehören. Der französische Gesandte nahm die ihm angetragene Ehrenpräsidenschaft an.

Kopenhagen, 16. Oktober. Der österreichisch-unaarische Gesandte am hiesigen Hofe Graf Wendenbrück wurde heute Mittags vom König in Audienz empfangen und überreichste sein Beurlaubungsschreiben.

Konstantinobel, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Melbuna der „Pol. Kor.“ Der Großvezir Halil Rifaat Pascha hat nach der Ermordung seines Sohnes David Ben den Sultan gebeten, ihn seines Amtes zu entheben und seine Demission mit dem Kommando um den Verlust seines einzigen Sohnes, sowie mit seinem hohen Alter begründet. Der Sultan hat jedoch die Demission des Großvezirs nicht angenommen, trotzdem dieser durch drei Tage auf sein Ansuchen zurückgekommen ist.

Wien, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Kronprinzessin-Witwe Stephanie hat Mittags den Nuntius Erzbischof Taliani in der Hofburg in Audienz empfangen.

Wie verlautet, werden König Georg und dessen Sohn, Prinz Nikolaus von Griechenland, auf der Rückreise von Deutschland nach Athen hier mehrtägigen Aufenthalt nehmen.

München, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Prinzessin Mathilde, eine Tochter des Prinzregenten, wird den österreichisch-ungarischen Obersten Ludwig Prinzen von Sackens Koburg heirathen. Offiziell wird die Sache erst nach der Rückkehr des Prinzregenten nach München bekanntgegeben werden.

Rom, 16. Oktober. Heute Nachmittags ging hier ein Gewitter mit Hagel und Sturmen nieder, wodurch in einigen Straßen viele Keller unter Wasser gesetzt wurden. Der Petersplatz war einen Augenblick in Folge der Wassermengen unzugänglich. Auch das Forum Romanum ist überschwemmt. Der Schaden ist indessen unbedeutend. Der Verkehr auf einigen Bahnlinien, darunter auf der Linie Rom-Bija, ist unterbrochen.

London, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) An der Börse war die Stimmung für fremde Werthe fest. Amerikaner vernachlässigt. Afrikaner eröffneten niedriger, da die tamtägigen Gerüchte über englische Erfolge in Natal nicht bestätigt werden. Späterhin erholte sich der Preis, um matt zu schließen. Comols 104, Diskont 4 1/2. Tägliches Geld leicht um 2 1/2. Bankengänge 153,000 Pfund Sterling Barrengold. („N. Fr. Vr.“)

Paris, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse war überwiegend sehr fest in Folge der unerwartet leichten Mediouerlegung, deren Report 4 1/2 Prozent nicht überstieg. Türken still. Serie B 45.75, Serie C 25.10, Serie D 21.85. Minen steigend. („N. Fr. Vr.“)

Newyork, 16. Oktober. Wehl 2.80, Weizen per Oktober 76.75, per Dezember 79 1/2, per Mai 79 1/2, Mais per Dezember 37 1/2.

Chicago, 16. Oktober. Weizen per Dezember 71.50, Mais per Dezember 32.—

Prag, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nohjuder auf der Basis eines Zudegebalt's von 88 Prozent pranto Nutig zur sofortigen Lieferung 12 fl. 15 kr., per November-Dezember 12 fl. 20 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nohjuder l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 20 Pf., per November-Dezember 9 M. 23 Pf., per Januar-März 9 M. 37 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Eigentümer Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Weltberühmte Fabrikate

Spezialisten in der Ofenfabrikation

Meissner Kamine und Kachelöfen
Original Meidingeröfen,
Gasöfen und Gaskamine,
Gusseisen- u. Chamotte-
Reguliröfen.

Fabrikslager.

WEISZ & ZWILLINGER
Budapest, VI., Andrassy-ut 40.
Telephon 15-96.

Preisourante u. Kostenüberschläge gratis u. franko.

Grösstes Lager der Monarchie

Spezialisten in der Ofenfabrikation



Zur Beachtung für Oekonomen.

Heu, Stroh, gepreßt oder offen, jede Gattung Viehfutter, Hafer, Erbsen, wie auch alle Arten Bodenprodukte und Lebensmittel, wie Milch, Geflügel, Eier, Butter u. s. w. übernehmen wir zum kommissionellen Verkauf oder kaufen auch für eigene Rechnung Ferd. Drechsler & Comp., Heu-, Stroh-, Futters- und Lebensmittel-Kommissionsgeschäft

BUDAPEST,
Kerepeserstrasse 64.
Telegraph-Adresse: Drechsler, Kerepesi-ut 64.

PATENTE
und
ERFINDUNGEN

übernimmt zur **Erwirkung und Verwertung**, sowie die technische Ausarbeitung von Ideen

Rudolf Engelsmann,
Zivil-Ingenieur,
Budapest, IV., Museum-Körut 15

Für
36 fl.

WILCOX & WHITE-ORGELN

sind die besten existierenden amerikanischen Harmoniums.

Unübertroffen in Schönheit des Tones,
Solidität der Bauart und Billigkeit des Preises.

Nicht bloss der Musikverständige, auch jeder Laie erkennt die grossen Vorzüge dieser Wilcox & White-Orgeln, sobald er sie sieht und hört.

Absolute Garantie! Cataloge gratis und franco.

Alleinige Vertretung bei
GUSTAV HECKENAST,
Gizellaplatz 2,
Ecke Walfischgasse.



GROSSER PERSER TEPPICH-VERKAUF

ZU VORTHEILHAFTESTEN PREISEN

IM HOTEL NADOR
u. HAUPTZOLLAMT

KABINE Nr. 3.
SALON-, SPEISEZIMMER-TEPPICHE

IN SELTENER FEINHEIT u. ZEICHNUNGEN.

המכירה תהיה פתוחה עד תום המכירה.

Brantweinhändler,
welche auf kaltem Wege, ohne Apparate leicht und gut

Rum, Slivovitz, Treber, Lager,
sowie alle Gattungen Siquere und geistige Getränke erzeugen wollen, belieben sich in ihrem eigenen Interesse nur an die seit 1862 bestehende prämierte österreichische Dele-, Essenzen- u. Kompositionen-Fabrik von 100263

Jac. Ripper & Bruder
Budapest, Trommelgasse Nr. 1

zu wenden, wo sie am billigsten und solidesten bedient werden und Anleitungen, Manipulationsbücher u. Preislisten gratis und franko erhalten. — Solide Vertreter werden gesucht.

1 Herbstanzug,
1 Ueberzieher,
1 Winterrock

Zusammen **36 fl.**

auch einzeln zu haben, u. zu:
1 Anzug fl. 12,
1 Ueberzieher fl. 12,
1 Winterrock fl. 12.

Alles aus reinem Schafwollstoff gegen Aufhebung zu billigsten Preisen.

WOLF JAKAB,
BUDAPEST,
Kossuth Lajos-utca 22.

Provinz-Aufträge werden prompt und preiswürdig effektiert.

Wegen
Lokalveränderung
empfiehlt die renommierte Firma

Binéter Manó
Kerepesi-ut 57,
Luther-Hof,
die schönsten

LINOLEUM
zum Belegen ganzer Räume,
Linoleum-Vorlagen,
Linoleum-Läufer

Teppich-Niederlage
H. MILDNER,
BUDAPEST, IV., Waitznergasse 3.

Linoleum
Kork teppiche

ist der hygienisch anerkannt beste, billigste und dauerhafteste Bodenbelag, ist staubfrei, schalldämpfend, elastisch, fugenlos und haltbarer als jeder andere Fussboden.

RONCEGNO
stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser

empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- u. Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebrannt, Depots in allen Mineralwasser-Stationen und Apotheken.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.
Dr. GARAI,
emerit. u. s. t. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugenliden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewisse, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mässig.

Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

GRAB-Steine

zu den billigsten Fabrikpreisen.

MÖBEL
sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen
coulant bei

Fuchs Bódog,
VIII., József-körut Nr. 26.

Parquetierbranche.

Verkauft, eventl. Abgabe von Lizenzen) sehr gut eingetübter Patente für Parquete mit und ohne Schalldämpfung. Anfragen unter Chiffre „B. D. 6814“ an Rudolf Wölfe, Zürich (Schweiz) 3593

Klavier-Salon
von
J. Szvigulinszky,
BUDAPEST,
IV., Szervita-tér 5.

Beste Mieth-Klaviere, billigster und reellster Einkauf.



Wollen Sie eine Griffensgründen? Sicher u. leicht für Jedermann, auch Frauen, durch Erzeugung eines überall unentbehrlichen, täglichen Konsumartikels der Nahrungsbranche. Geringes Kapital, großer Verdienst. Anträge mit 5 fr. Retourmarke unter „Neelles Geschäft“ besördert Herrich Schalef, Wien 1.3120

Möbel

in streng solider Ausführung zu den coulantesten Preisen bei

Sárkány & Schütz Tapezierer und Dekorateur
Elisabethring Nr. 12, vis-à-vis Café Newyork
Dasselbst werden Vorhänge zum Ausmachen und Teppiche zum Spannen übernommen.

Preisourante gegen 25 kr. Marken franko

Fordern Sie reiche Partien. Sendebild zur Auswahl. Verlanbt diskret verschlossen.

Heiraths-REFORM, Berlin 14.

Kaffee

per Post gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages

4 1/2 Kg. Kuba Mokka, Java, Perl fl. 6.50
1/2 Kg. Kaffee melanoé- Thee fl. 1.50
1/2 Kg. Karaman-Thee fl. 1.40
1/2 Kg. Bruch-Thee fl. .90
1 Kg. Spar-Kaffee fl. .80

Freitag und Samstag Verkauf von zurückgebliebenem und ausgemustertem Kaffee, gebrannt, 1/2 Kg. fl. .60

Belák István,
Budapest, VII., Rottenbiller-gasse 4.
Telephon: 61-75.

Die sicherste Hilfe

bei Krankheiten aller Arten bietet Dr. med. Sanchés pat. Oxydonor Victor, wie zahlreiche Atteste der hoh. Kreise hierorts beweisen. Der Apparat, ein 41-jähriges Studium des Erfinders, überträgt dem Körper als nöthiges Lebensselement den Sauerstoff der Natur, wodurch die fäulen Substanzen aus dem Körper schmerzlos entfernt werden. Ueberrassende Resultate wurden in kurzer Zeit bei Asthma, Rheumatismus, Flechten, Jucker, und geheimen Krankheiten, woselbst ärztl. Hilfe vergebens war, erzielt. Gegen Fieber aller Art empfehlen wir ganz besonders unseren Apparat „Panaxora“. Zur vollständigen Ueberzeugung gewähren in und außer dem Hause Probeanwendungen.

RUKIN & ALBRECHT, Leipzig 62, Dorotheenstrasse 10 (Villa).

Sprechzeit von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr. — Dasselbst nur Meinverkauf. — Atteste gratis und franko.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neigkeiten.

Budapest, 16. Oktober.

Die Hauptstadt und die Gewerbetreibenden.

Anlässlich der jüngsten Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses erregte die Interpellation des Repräsentanten Dr. Rudolf Savas über die Finanzlage der Hauptstadt allgemeines Aufsehen. Der Interpellant richtete an den Bürgermeister die Frage, ob er Kenntnis habe, dass mehrere Wiener und sogar einige Budapester Blätter die Nachricht veröffentlichten, die ungarische Kapitale sei nicht in der Lage, die an ihrer Kasse präsentierten Rechnungen zu begleichen. Bürgermeister Johann Salmosy ertheilte sofort die die Gemüther der Stadtväter befriedigende Antwort, dass die Hauptstadt ein Kapital von 5.400.000 fl. zur Verfügung habe und dass sämtliche bei der Kasse vorgewiesenen Rechnungen sofort und voll beglichen werden. — Aus dieser Antwort ist zu ersehen, dass sich die Zeitungsmeldungen als ein böswilliges Mandöver erwiesen, berufen, dem guten Kredit der ungarischen Kapitale im Auslande einen Schaden zuzufügen. Es ist unwar, dass die hauptstädtische Kasse die Begleichung der vorgewiesenen Rechnungen verweigere, soviel aber steht fest, dass Monate und Jahre verfließen, ehe eine bei der Hauptstadt eingereichte Rechnung über eine erledigte Arbeit eine Menge von Nemtern durchläuft, geprüft, revidiert, fixirt, kontrastirt wird und der Unternehmer endlich in die Lage geräth, den akkordirten Betrag für seine Arbeit entgegennehmen zu können. Der Bürgermeister kennt genau die langwierige Prozedur bei der Begleichung von Rechnungen, über diese Prozedur hat er aber kein Sterbenswörtchen gesprochen, trotzdem er weiß, dass sie im Publikum und in der Presse seit Jahren den Stein des Anstoßes bildet. Wir haben genaue Information darüber eingeholt, welchen Weg eine Rechnung zu machen hat, ehe sie in das Kassenzimmer gelangt, und wollen die einzelnen Etappen der Wanderung in Folgendem wiedergeben. Der Unternehmer reicht seine Rechnung bei der Registratur des Ingenieuramtes ein. Von dort gelangt sie behufs Ueberprüfung zu dem betreffenden Ingenieur. Dieser revidirt in Gesellschaft eines hauptstädtischen Repräsentanten die Arbeit, übersendet die Rechnung dem Sektionsleiter, welcher sie durchsieht und mit seiner Namensfertigung versieht. Vom Sektionsleiter pilgert das Schriftstück in das Expedirt des Ingenieuramtes, wo eine an den Magistrat gerichtete Unterbreitung ausgearbeitet wird. Nun gelangt die Rechnung zur Magistrats-Registratur, von dort in die betreffende Sektion zum Konzipisten, der die Anweisung schreibt, durch den Magistratsrath unterfertigt lässt und das Aktenstück in das Expedirt zur Reinschrift sendet. Nachdem hierauf der Vizebürgermeister seinen Namen auf die Anweisung gesetzt, wird sie der Buchführung behufs Signirung und Kontrastirung übersendet, von dort geräth sie in das Hilfsamt, wird ins Expedirt zurückgesendet, wo sie mit Rubrum versehen durch das Zustellungsamt zur Bezirksvorsteherung dirigirt wird, um endlich in die Hände der „Partei“ zu gelangen. Meldet sich nun der Unternehmer der lang ersehnten Anweisung an der Kasse, so wird ihm — es wäre Lächerung, das Gegentheil zu behaupten — der Betrag sofort auf Krone und Heller beglichen. Wie lange aber der Wanderweg der eingereichten Rechnung dauert, lässt sich nicht genau fixiren. Hat der Unternehmer gute Beine, welche ihm gestatten, die in der Stadt zerstreut gelegenen Nemter der Reihe nach aufzusuchen, ist er den mit dem Akte sich beschäftigenden Referenten sympathisch oder hat er „Verbindungen“, so dauert es einige Monate, ehe er in den Besitz seines Geldes gelangt. Mangelt es ihm an diesen Eigenschaften und fehlen die erwähnten Umstände, so muß er ein Jahr und darüber warten. Die Fälle häufen sich immer mehr, dass Unternehmer ihre Außenstände bei der Hauptstadt an Andere cediren müssen und ihre Forderungen gegen Wucherzinsen eskomptiren lassen. Und gegenwärtig, da speziell im Baugewerbe eine bedauerliche Stagnation herrscht und die Unternehmer mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen haben, ist die Saumlässigkeit, mit welcher die Ansprüche der Lieferanten und Unternehmer befriedigt werden, geradezu ein Verbrechen. Der Bürgermeister, welcher der Zahlungsfähigkeit der Hauptstadt das glänzendste Zeugniß ausgestellt hat, möge nun auch dafür sorgen, dass die Liquidirung rasch und prompt vor sich gehe.

Wirksamkeit des hauptstädtischen Bauathes im Jahre 1898.

Heute Abends hielt Professor Anton Paloczti im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein einen längeren Vortrag, in welchem er die Wirksamkeit des hauptstädtischen Bauathes im verfloßenen Jahre einer strengen Kritik unterzieht. Der Bauath — heißt es im Vortrage — welcher stets einen den Interessen der Hauptstadt entgegengekehrten Standpunkt einnimmt, erklärt, dass „man gegenwärtig jeder Initiative, jeder Unternehmung entzathen müsse“, in einem Zeitpunkte, da die Stagnation im Baugewerbe die beste Gelegenheit zur Inangriffnahme größerer Bauten bietet. Der Bauath werfe dem Publikum übertriebene Bauspekulation vor und vergesse, daß er durch vor-

zeitige Demolirung der inneren Stadt das Hinanschwellen der Grundpreise geradezu hervorgerufen hat. Die Bauhätigkeit der Hauptstadt entbehre der Plannmäßigkeit und werde durch den Zufall dirigirt. Vortragender hält die Regulirung des Universitätsplatzes für verfehlt und bedauert, daß das Projekt der Verbindung des Museumringes mit der Donau fallen gelassen wurde. Auch die Regulirung des Neugebäudegrundes könne nicht befriedigen. Der Bauath arbeite stets für die Gegenwart und nach der Schablone, ohne die Zukunft im Auge zu behalten. Vortragender mit Verbitung zur Kenntniß, daß die Regulirung der Fischerbastei dem Architekten Friedrich Schuler anvertraut wurde, von welchem er sich eine schöne Leistung verspricht. Ferner konstatiert er, daß das neue Baustatut einige — wenn auch unwesentliche — Verbesserungen enthält. Bei den öffentlichen Arbeiten — schließt Paloczti seinen Vortrag — dürfe die persönliche Verantwortlichkeit nicht aus dem Wege geräumt werden, und die Pläne sollten vom Bauathe niemals diltirt, sondern nur geprüft und eventuell verbessert werden. Wird dies der Fall sein, so wird Publikum und Presse gegen den Bauath nicht die Anklage erheben können, daß er die Entwicklung der Hauptstadt eher hindert als fördert.

Aus Vergessenheit.

Bis zum 1. Januar l. J. hatten die Gemeinden für die Verpflegung der Waisen und Findlinge zu sorgen. Die Hauptstadt placirte einen Theil der ihrer Obhut befohlenen Kinder beim Budapester ersten Kinderasylverein und bezahlte für die Verpflegung ihrer Schützlinge seit dem Jahre 1893 ein Pauschale von 1872 fl. per Jahr, welches dem Anstalt durch die Vorsteherung des IX. Bezirks in vierteljährigen Raten ausbezahlt wurde. Seit Anfang dieses Jahres sind die Pflagekosten aus dem Landes-Krankenpflegefonds zu decken. Der hauptstädtische Magistrat veranlaßte jedoch, die Auszahlung des Pauschals einzustellen und die Bezirksvorsteherung entrichtete — wie in den früheren Jahren — auch heuer gewissenhaft die Vierteljahrbraten. Vor Kurzem, als die letzte Rate fällig war, wurde die Vorsteherung stutzig und ersuchte den Magistrat um Aufklärung, ob das Pauschale nach wie vor zu bezahlen sei, und fragte zugleich an, ob nicht vergessen wurde, eine entsprechende Verfügung zu treffen. Die Entscheidung des Magistrats in dieser Angelegenheit ist noch nicht erfolgt.

Das neue Werkstättenstatut.

Das hauptstädtische Oberbischöflich hat — wie wir seinerzeit berichteten — ein neues Werkstättenstatut entworfen, welches beruhen soll auf den sanitätswidrigen Zuständen der Arbeiterwerkstätten ein Ziel zu setzen. Die Budapester Handels- und Gewerbetreibenden eruchte heute den Magistrat, ihr Gelegentlich zu bieten, zu dem Statutentwurf Bemerkungen machen zu dürfen. Der Fachverein der Budapester Schneidergesellen richtete an den Magistrat eine Adresse, in welcher sie demselben Dank für das neue Statut ausspricht. In der Adresse wird hervorgehoben, daß die Schneidergesellen unter den gesundheitschädlichen Werkstätten am meisten zu leiden haben und daß das neue Statut für sie eine Erlösung bedeute.

Gerichtshalle.

Ein Epilog zur Petöfi-Feier.

Schwurgerichtsverhandlung. — Budapest, 16. Oktober. Die jüngste Petöfi-Feier bot den Anhängern der Sozialistenpartei willkommenen Anlaß, gegen die moderne Gesellschaft, insbesondere aber gegen die Bourgeoisie loszuziehen. In diesem Bestreben legte das Organ der Sozialistenpartei „Népszava“ besonderen Eifer an den Tag, und es bekundete in scharfen Artikeln seine Feindseligkeit gegen das bürgerliche Element. Ob eines solchen Artikels, den die Oberstaatsanwaltschaft inkriminirte, wurde erst vor Kurzem der Redakteur dieses Blattes Jakob Weltner verurtheilt und heute kam der Tischlergehilfe August Belczeder an die Reihe, der in einem am 29. Juli l. J. erschienenen, „Alexander Petöfi“ betitelten Artikel der bürgerlichen Klasse scharf zusetzte. Er schrieb unter Anderem Folgendes: „Die Masse jener Feiglinge, die vor einer Revolution zittern, steht nicht aus. Und das Heer der feigen Feiglinge zieht hinaus auf das Grab des genialen Dichters und Kämpfers für die Weltfreiheit, um das Andenken des großen Revolutionärs zu entweihen und ihn zu feiern. Und sie feiern ihn. Mit lauten Worten und Paukenschall, die Welt möge sehen, wie gute Patrioten sie sind. Wenn Petöfi dies erlebt hätte! Mit zornigglühendem Angesicht würde er die Lächerer aus seinem Tempel verjagt haben, welche dasjenige zum Marktplatz ihrer egoistischen Machinationen erniedrigt haben, was er unter dem Begriffe Vaterland verehrt hat, und die ihn, den heldenmüthigen Champion der Weltfreiheit, als Dethild für ihre, das Volk knechtenden Antriebe benutzen wollen. Sie werden Alle dort sein, diese heuchlerischen Pharisäer, die vor einigen Tagen im Aufstich gelegentlich einer Arbeiterversammlung die Gedichte Petöfi's ob ihres aufreizenden Inhalts konfiszirt und es nicht geduldet haben, daß man die Gedichte in der Stadt der Freiheit den Arbeitern vorklamire.“ In diesem Tone setzte Belczeder seine Ausfälle fort, von dem Bestreben erfaßt, die Bürgerklasse als eine verächtliche hinzustellen. Die Oberstaatsanwaltschaft erkläre in diesem Aufstich das Vergehen der Aufreizung zum Ahasenpaß und verlangte die Bestrafung des Angeklagten August Belczeder, der heute vor das Presbyterium tritt. Die Schwurgerichtsverhandlung leitete Gerichts-

präsident Leo Sityan, die Anklagebehörde war durch den Unterstaatsanwalt Dr. Daróczy vertreten, die Vertheidigung führte Advokat Dr. Eugen Gál.

Nach Erledigung der Formalitäten erfolgte die Konstituierung und Beedigung der Jury, die aus folgenden Mitgliedern bestand: Dr. Bernhard Alersander, Dr. Béla Muttschenbacher, Géza Kóvcs, Theodor Wolfner, Gustav Andriška, Dr. Edmund Rosenberky, Emerich Cset, Dr. Ernst Jendrassik, Anton Petrovits, Julius Kállay, Géza Bekesfy und Arnold Mátrai. Nachdem die Anklageschrift und der inkriminirte Artikel gelesen waren, vernahm der Präsident den Angeklagten, welcher nach Abgabe seiner Generalien erklärte, daß er der Autor des inkriminirten Artikels und bereit sei, für denselben die gesetzliche Verantwortlichkeit zu übernehmen.

Präs.: Welche Schulen haben Sie absolvirt? — Angekl.: Ich habe bloß drei Klassen der Elementarschule frequentirt, habe jedoch später mein Wissen durch Privatstudium vervollkommenet.

Präs.: Es wird vorgebracht, daß der inkriminirte Artikel nicht von Ihnen herrühre und daß Sie hier vor dem Presbyterium nur als Strohmann figuriren. — Angekl.: Dieser Behauptung muß ich entgegen treten. Schon vor dem Untersuchungsrichter habe ich erklärt, daß ich der Autor des inkriminirten Artikels bin, folglich kann ich kein Strohmann sein.

Damit war das Beweisverfahren geschlossen und es folgten die Plaidoneers. Der öffentliche Ankläger Dr. Daróczy wies dem Angeklagten unparthische Haltung vor, weil er die Petöfi-Feier dazu mißbrauche, um aus derselben für die eigene Partei Kapital zu schlagen und die Bürgerklasse zu verunglimpfen. Den Argumenten des öffentlichen Anklägers trat Vertheidiger Dr. Gál in einer laudieren, vollkommen Rede entgegen, in welcher er die Sozialistenpartei in Schutz nahm und zu beweisen suchte, daß dem inkriminirten Artikel keine aureizende Tendenz innewohne.

Die Geschwornen fällten nach kurzer Berathung ihr Verdikt, welches der Obmann Julius Kállay verkündigte. Laut demselben wurde die Anklagefrage mit 9 Stimmen gegen 3 beantwortet, die Schuld- und Thatsfrage aber mit 7 Stimmen gegen 5 verneint. Das verneinende Verdikt war die Basis des hierauf vom Gerichtshofe gefällten freisprechenden Urtheils.

(Die verbrochene Mitgift.)

Im vergangenen Jahre macht der hiesige Hausbesitzer Heinrich Goldeneberg dem Schlossermeister Heinrich Horn den Antrag, er möge seine Stieftochter Charlotte Schwarzmann heirathen, welcher er 4000 Gulden Mitgift geben werde. Da Horn in einem Neubau Goldenberg's die Schlosserarbeiten verfab und letzteren für wohlhabend hielt, kam die „Partie“ zustande. Die Hochzeit sollte am 29. Oktober 1898 stattfinden, Goldenberg aber verstoß die Heirathung der Mitgift von Tag zu Tag. Am Hochzeitstag sollte Horn endlich die Mitgift erhalten. In der That wurde Horn von Goldenberg zu einem lösn. öff. Notar berufen, wo der Ehekontrakt unterschrieben werden sollte. Man verfab den Kontrakt angeblich in so schnellem Tempo, daß der Bräutigam vom Inhalt gar nichts verstand. Der zweite Punkt des Kontraktes enthielt die Bestimmung, daß Horn durch die Unterschrift des Ehepaktums den Empfang der Mitgift bestätigte und ein weiterer Punkt lautete dahin, daß Horn im Falle der Lösung der Ehe verpflichtet sein werde, seiner ehemaligen Gattin monatlich 100 fl. Alimentationskosten zu bezahlen. Dann heirathete Horn, urgirte aber vergeblich die Auslösung der Mitgift. Endlich entschloß sich Horn, der mittlerweile schon Vater geworden war, wegen Bezahlung der verprochenen Mitgift zu klagen. Dies führte zu ehelichen Unfrieden und schließlich verließ Frau Horn ihren Gatten, die dann letzteren auf Rückzahlung der laut dem Ehekontrakt von ihrem Gatten in Empfang genommenen Mitgift und auf Bezahlung der Alimentationskosten klagte. Auf Grund dieses von einer Sozialkorrespondenz mitgetheilten Sachverhalts hat nun Horn seine Gattin und deren Stiefvater wegen Betrugs beim Kriminalgericht angezeigt. Die Untersuchung führt Unterrihter Dr. Stephan Kiss.

(Die Polizei gegen die Sozialisten.)

Die Polizei wendet den Sozialisten gegenüber eine veränderte Taktik an. Ehedem wurde den übereifrigen Rednern, sofern sie aufreizende Reden hielten, einfach das Wort entzogen. Nun läßt der Vertreter der Polizeibehörde den Redner ungehört seinen Speech vollenden. Die Reden werden stenographirt und sobald ein auflösender Passus vorkommt, lögert die Sicherheitsbehörde nicht mit der Strafanzeige. — Auf Grund derartiger Anzeigen haben die bekannten Sozialisten Franz Laxar, Dr. Adolf Goldner, Eduard Baron, Jakob Israel, Johann Dik, Jakob Weltner, August Belczeder und Anton Fleischmann bereits zum Kriminalgericht Vorladungen erhalten.

Prag, 16. Oktober. (Der Mädchenmord in Polna.)

In der Wohnung der Mutter der ermordeten Agnes Krusa in Weizitz fand gestern im Auftrage der Staatsanwaltschaft eine Hausdurchsuchung statt. Ebenso wurde in der Wohnung des Bruders der Ermordeten, des Maurers Johann Krusa in Zibitz, eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Beide Häuser waren während der Anwesenheit der Gerichtskommission von Genarmen bewacht. Die Durchsuchungen wurden äußerst gründlich vorgenommen. Es wurden sogar die Wände abgeschabt und die Fußböden aufgerissen. Ueber das Ergebnis der Hausdurchsuchungen wird Stillstehendes beobachtet.

Advertisement for Patente and Erfindungen (Patents and Inventions) by Engelmänn, featuring large numbers like 6 fl. and 36 fl., and names like JAKAB, MANÓ, and BÓDOG.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Oktober.

(Vom Geldmarkt.) In Folge der starken Einreichungen, die bei allen Centralbanken in Erwartung einer Diskonterhöhung vorgenommen wurden, hat überall die Knappheit keine weitere Verschärfung erfahren. Im Geantheil ist in London während der letzten acht Tage abermals Flüssigkeit eingetreten und tägliches Geld war zuletzt zu 2 1/2-3 Prozent angeboten, ohne Nehmer zu finden. Es ist das zwar noch immer ein ziemlich hoher Satz, doch steht derselbe mit der allgemainen Lage im Einklang. Die Bank- und Diskontofirmen vermochten indes für ihre Liquidationsvorschlüsse ziemlich hohe Interessen zu erzielen. Anfänglich gewährte man ihnen volle 5 Prozent und späterhin 4 1/2 Prozent. Trotz der vermehrten Geldflüssigkeit blieb der Privatdiskont ungemain fest. Einige der Joint Stock-Banken kauften Dreimonatswechsel zuletzt zu 4 1/2 Prozent, doch im Allgemeinen waren Nehmer unter 4 1/2 Prozent schwer zu finden. Neuester ablehnend verhält man sich nach wie vor deutschen Finanzwechseln gegenüber. In New York hat die Ankündigung des Schachamits, alle vor dem 30. Juni fälligen Bonzinjen abzüglich 0-2 Prozent per Monat auf Verlangen schon jetzt auszahlen zu wollen, vorübergehend tägliches Geld auf 3 Prozent herabgedrückt. In Paris herrscht relativ Flüssigkeit und Geld für Börsenzwecke war ziemlich wohlfeil. In Berlin machte sich die Beruhigung auf dem Geldmarkt darin bemerkbar, daß weitere Diskonterhöhungen nicht mehr eintreten und solche wohl auch nicht mehr besorgt werden. Die Milderung der Geldknappheit in London wirkte auch auf den dortigen Markt, an dem der eine Zeitlang zutage getretene Geldbedarf Londons ein Steigen der Londoner Wechselkurse bis zum Goldpunkt zur Folge hatte, wenn auch von der Möglichkeit eines Gold-exports aus Deutschland nach England nur in minimalem Maße Gebrauch gemacht wurde. Das Nachlassen der Londoner Geldknappheit hatte weiterhin aber ein Fallen des Wechselkurses unter den Goldpunkt zur Folge, so daß damit, abgesehen von den sonstigen Bedenken, die in Deutschland einen Gold-exports zurückgehalten hatten, der Export überhaupt nicht mehr rentierte. Wie in London, so war damit auch in Berlin, wo übrigens der Bankausweis eine nicht unerhebliche Abnahme der steuerpflichtigen Noten ergab, die Beforgnis vor einer weiteren Diskonterhöhung geschwunden. Der Privatdiskont notirt 4 1/2 Prozent. In Desterreich-Ungarn dauert die Knappheit weiter an, der Bedarf ist jedoch dermalen ein sehr geringer. So betragen heute in Budapest bei der Bank die Einreichungen bloß 240,000 fl., denen Fälligkeiten in der Höhe von 3 1/2 Millionen gegenüberstanden. Erstes Wien bedingt 5 1/2 Prozent, Mühlen 6 1/2-6 3/4 Prozent und andere Portefeuille 6 1/2 Prozent und darüber. Die steuerpflichtigen Noten haben dermalen stark abgenommen, werden jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach vor dem Ultimo wieder eine erhebliche Steigerung erfahren.

(Konkurse.) Vom Budapest Handels- und Wechselgericht wurde der Konkurs über die Goldarbeiter Stenger u. Helfer, Waagnerboulevard Nr. 10, verhängt. Konkurskommissar kön. Richter Dr. Franz Forráss, Masselurator Advokat Ladislaus Dömötör, Masselurator-Stellvertreter Advokat Dr. Ferdinand Baumgarten; Anmeldungstermin 18. November 1899, Liquidationsstagfahrt 14. Dezember 1899, Wahl des Konkursauschusses 16. Dezember 1899. Ueber Alexander Stumpf, Wagenfabrikant, Siliengasse Nr. 8, Konkurskommissar kön. Richter Aurel Lóth, Masselurator Advokat Dr. Bela Rajner, Masselurator-Stellvertreter Advokat Dr. Ladislaus Papp; Anmeldungstermin am 18. November, Liquidationsstermin 14. Dezember, Wahl des Konkursauschusses am 14. Dezember 1899.

(Fallissement eines Wiener Privat-estkompteurs.) Die Estkomptefirma J. Anspach u. Komp. ist insolvent. Die Passiven betragen 700,000 Gulden. Hauptbetheiligt sind Wiener, böhmische und deutsche Banken. Die Firma, welche nebstbei auch den Kurzwarenhandel betrieb, gab auch kleineren Firmen Waaren- und Geldkredite. Man befürchtet, daß hiedurch möglicherweise weitere Komplikationen entstehen dürften. Der Inhaber der insolventen Firma Louis Stern soll sich derzeit in einer Heilanstalt befinden. Derselbe war anfangs an der Wirkwarenfirma Anspach in Chemnitz in Sachen beteiligt, welche letztere sich in kaufmännischen Kreisen eines guten Rufes erfreut. Er begründete in Wien die Firma Anspach u. Komp., welche sich anfangs mit dem Waarenhandel befaßte, denselben jedoch nach kurzer Zeit aufgab und sich ausschließlich dem Estkomptegeschäft zuwendete. Die Firma Anspach hat Wechsel estkomptirt, die meist von schwachen Firmen und Kaufleuten herrührten. Diefen Firmen wurde von der Firma Anspach u. Komp. theils Waare, theils Geld vorgestreckt. Als die Firma ein sehr großes Material von Accepten bei den Bankinstituten einreichte, wurde ihr der Kredit entzogen. Die Waarenschulden betragen im Ganzen 20,000 fl.

(Ungarische Agrar- und Rentenbank.) Die heute erscheinende Nummer des „Normal-Verordnungsblattes“ für die k. ungarischen Honvéds veröffentlicht die Cirkularverordnung des k. ungarischen Honvédsministers, gemäß welcher die 4 1/2prozentigen Pfandbriefe der ungarischen Agrar- und Rentenbank-N. G. zur Sicherstellung von Militärheirathsantionen bei der k. ungarischen Honvéds und der k. ungarischen Gendarmerie für annehmbar erklärt werden. Die gleichlautende Verfügung für das k. u. k. Heer hat der k. u. k. gemeinsame Kriegswirtschaftsminister bereits getroffen und die bezügliche Verordnung wurde in der am 27. v. M. erschienenen Nummer des „Normal-Verordnungsblattes“ kundgemacht. Die Verwendung dieser Pfandbriefe zu allen anderen im §. 11 des G. N. XXX: 1889 ungeschriebenen Anlagezwecken im gesammten Gebiete der ungarischen Verwaltung ist durch das jetzt citirte Gesetz festgestellt und sämtliche ungarischen Minister haben bereits die Verfügung getroffen, daß diese Papiere gegebenen Falles zu diesen Zwecken thatsächlich angenommen werden. Die diesbezügliche Cirkularverordnung des Gesamtministeriums wurde in dem „Budapesti Közlöny“ am 12. d. bekannt gegeben. Die österreichisch-ungarische Bank hat diese Pfandbriefe zur Beleihung bei ihren Haupt- und Zweiganstalten schon früher zugelassen.

(Insolvenz.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Jakob Balsambau u. Manufakturwarenhändler in Lemburg, hat sich insolvent erklärt; derselbe schuldet für Waaren 200,000 fl., an Geld und Rimesen je 35,000 fl.

(Die Nima-Murány-Salgó-Tarjánier Eisenwerks-N. G.) hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Grafen Stephan Tiska ihre ordentliche Generalversammlung. Aus dem Berichte der Direktion ist zu entnehmen, daß von dem Gewinne des Betriebsjahres 1898/99 per 2,542,487 fl. vorerst statutgemäß 443,985 fl. in Abzug zu bringen sind. Von den verbleibenden 2,098,501 fl. entfallen als Tantieme der Direktion 62,955 fl., zur Honorierung der leitenden Direktoren und Beamten 62,955 fl., für den Referendatsfonds 88,940 fl., zusammen 209,850 fl. Von den restlichen 1,888,651 fl. zuzüglich des Vortrages vom Vorjahre per 307,221 fl., in Summa 2,195,872 fl., beauftragt die Direktion eine fünfzehnprozentige Dividende vom Aktienkapital per 10,000,000 fl. = 1,500,000 fl. an die Aktionäre zu vertheilen, von den verbleibenden 695,872 fl. dem außerordentlichen Referendatsfonds 200,000 fl., der Ersatzreserve 50,000 fl., dem Pensionsfonds der Beamten 75,000 fl., den Bruderlöhnen 50,000 fl. zuzuführen und den Rest von 320,872 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung nahm den Bericht zustimmend zur Kenntnis, acceptirte die auf die Verwendung des Reingewinns bezüglichen Anträge, bestimmte, daß die Dividende vom 1. November ansefanges zur Auszahlung gelange und ertheilte den Funktionären das Absolutorium. Schließlich wurde zur Wahl der Direktion geschritten: die bisherigen Mitglieder Graf Stephan Tiska, Ed. Loisch, Moriz Bauer, Ludwig v. Vorböly, Armin v. Viró, Samuel v. Saha u. Dr. Joseph Joly wurden wiedergewählt und die Herren Wilhelm Graf Wurmbrand und Leo Lánosz in die Direktion neu berufen. In einer kurz nach der Generalversammlung stattgehabten Sitzung konstituirte sich die Direktion und es wurden Graf Stephan Tiska zum Präsidenten und Eduard Loisch zum Vizepräsidenten wiedergewählt.

(Versicherungsge nossenschaften der Landwirthe.) Unter Vorsitz des Obergespanns Grafen Rudolf Laßberg hielt der landwirtschaftliche Verein des Raabers Komitats gestern eine Sitzung, in welcher die Frage der genossenschaftlichen Versicherung Gegenstand eines lebhaften Gedankenaustausches bildete. In der Konferenz selbst wurde eine Summe von 20,000 Kronen zu diesem Zwecke gezeichnet und beschlossen, die Generalversammlung des Komitats zu ersuchen, daß im Wege der Stuhlrichter das genossenschaftliche Versicherungswesen in den einzelnen Bezirken gefördert werde.

(Der Börsevrath) hat angeordnet, daß von heute anfangen die Aktien der Waffen- und Maschinenfabrik N. G. im amtlichen Kursblatt notirt werden. Diese Aktien sind mit 5 Prozent Zinsen vom 1. Januar 1899 zu notiren.

(Ungarische Hypothekbank.) Die planmäßig zwanzigste Verlosung (Gewinn, Prämien- und Tilgungszahlung der dreiprozentigen Prämienobligationen der ungarischen Hypothekbank wird am 25. d., 4 Uhr Nachmittags, in den Banklokaltäten im Weissen eines königl. öffentlichen Notars stattfinden.

(Unlauterer Wettbewerb.) Der Klausenburger Kongreß der Gemberkorporationen hat in dieser Frage den eingehend motivirten Referentenentwurf des Kammersekretärs Eugen Deil (Kaschau) einstimmig angenommen, laut welchem der Handelsminister angegangen wird, im Wege der Legislative energische Maßregeln gegen jede Art des unlauteren Wettbewerbes zu veranlassen.

(Alpenländischer Brauertag.) Aus Graz wird berichtet: Die Generalversammlung des alpenländischen Brauervereins nahm gegen die neue Regelung der Biersteuer Stellung und verlangte die Einführung von automatischen Kontroll-Messapparaten für Bierwürze. Die Versammlung sprach sich gegen die bisher geübte Praxis bei der Einhebung der ungarischen Konsumsteuer auf Bier, sowie gegen die beabsichtigte Einführung des Ueberweisungverkehrs für die beiderseitigen staatlichen Steuern auf Bier aus. Endlich wurde die Beilegung der Landes- und Gemeindefinanzlagen auf Bier verlangt.

(Eisenbahn-Betriebsresultate.) Die Betriebseinnahmen der Südbahn-Gesellschaft betragen 1,553,926 fl. (+ 16,109 fl.) Die Betriebsausgaben der österreichisch-ungarischen

Staatsbahn-Gesellschaft betragen 945,081 fl. (+ 11,328 fl.). (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Anton Käfer, Gutmacher in Radkersburg; Leopold Juch, protokolirte Handelsfirma in Wien, VII/2, Siebensterngasse Nr. 46; Eduard Karger, nicht-protokolirter Gemischtwaarenhändler in Wien, VII, Schottenfeldgasse Nr. 93; Leon Morz, Möbelhändler in Larnopol; M. (Marqit) Schäfer, Kurzwaarenhandlung in Szikszó; Trati Rosenzweig, Handelsfirma in Braila; Milin Milan, Kaufmann in Groß-Becskerek; Joseph Zaar, Kaufmann in Polnisch-Strau; Wallfisch u. Löwy, Handelsfirma in Fünfkirchen; Adolf Glanz in Budapest, Neuermarktplatz Nr. 7 (nicht zu verwechseln mit Adolf Glanz u. Komp. in Budapest).

(Kön. ungarische Staatsbahnen.) Desterreichisch-ungarisch-baierischer Eisenbahnverband. (Gütertarif Theil II, Heft 2 vom 1. Oktober 1899.) Mit Gültigkeit vom 15. Oktober l. J. gelangen für die Beförderung von getrockneten Malztreibern bei Frachtabzahlung für mindestens 10,000 Kilogramm für den Wagen und Frachtbrieft nachstehende Frachtsätze zur Einführung: Nach und von Nagy-Kanisza: Frachtsätze in Mark für 100 Kilogramm Grahrung 1.72, Wasserburg am Inn 1.71.

Berlin, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Desterreichische Kreditaktien 226.50, Lombarden 31.37, Franzosen 139.—, Buschtiehrader —, Diskonto 190.12, Handelsgef. 161.87, Deutsche 200.62, Dresdener 160.37, National 142.12, Breslauer Diskont 118.30, Laura 247.—, Bochumer 249.87, Gelsen 190.50, Harpener 191.12, Dannerbaum —, Hibernia 209.—, Consolidation 357.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 61.12, Italiener 91.62, Meridional 130.—, Mittelmeer 100.—, Gotthard 142.75, Schw. Central —, Schw. Nordost 93.50, Jura Simplon —, Kanada 89.—, Northern —, Hamburger Padet 125.50, Norddeutscher Lloyd 117.25, Edison 245.25, Gr. V. Pferdeb. 270.50, Transvaal 195.25, Caro 172.—, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Türken 114.—, Montanindustrie —, Dynamit Trn 148.50, Rubel —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Dania —.

Frankfurt, 16. Oktober. (Athenverkehr.) Desterreichische Kreditaktien 226.40, Südbahnaktien 31.70, Staatsbahn —, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, italienische Rente —, Laurahütte —, Harpener 191.25, Diskonto 190.20, Fest.

Hamburg, 16. Oktober. (Schluß.) 4proz. Silberrente 97.60, österreichische Kreditaktien 226.40, 1860er Lose 140.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 139.25, Südbahn 31.70, Italiener 91.20, 4proz. ungarische Goldrente 99.—, 4proz. ungarische Goldrente 96.30. Behauptet.

Paris, 16. Oktober. (Schluß.) Desterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 702.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 98.05, vierprozentige ungar. Goldrente 98.10, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1060, dreiprozentige franz. Rente 100.32, Italiener 91.65, Ottomanbank 554.—, französische amortisierbare Rente 99.55, 3 1/2prozentige Rente 102.30, österreichische Bodencredit —, Alpine Montan —, türkische Tabak-Aktien 292.—, Fest.

Berlin, 16. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Rm. —, Roggen per 100 Rm. —, Hafer per 100 Rm. —, Rüböl per 100 Rm. —, per Oktober Rm. —, Spiritus per 100 Rm. 44.50.

Köln, 16. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober Rm. —, Roggen per August Rm. —, Rüböl per 100 Rm. 54.50.

Breslau, 16. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.90, gelber Weizen loco 15.80, Roggen loco 14.80, Hafer loco 12.90, neuer —, Reps loco 21.20, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Oktober —, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Oktober —, Mais per 100 Rm. 13.—.

Paris, 16. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.90, per November 19.15, per November-Februar 19.45, per Januar-April 19.85. — Roggen per laufenden Monat 14.20, per November 14.20, per November-Februar 14.25, per Januar-April 14.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 24.95, per November 25.20, per November-Februar 25.65, per Januar-April 26.—. — Rüböl per laufenden Monat 53.75, per November 54.—, per Januar-April 55.25, per Mai-August 55.75. — Spiritus per laufenden Monat 36.—, per November 36.25, per Januar-April 37.25, per Mai-August 38.—. — Weizen träge, Roggen, Mehl, Rüböl und Spiritus ruhig. — Wetter: Ansheiternd.

Wien, 16. Oktober. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft, noch eine Preisänderung von 19 fl. 80 kr. bis 20 fl. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 16. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Während das Geschäft wegen Mangels an Anregung still und in ruhiger Haltung eröffnete, stellte sich im weiteren Verlaufe

Haft betrogen... Kredit... Wien, VII/2... Kaufmann... 171.

Kaufkraft für Herbstabsichten ein, und für diese gelangten auch etwas bessere Kurse zur Geltung: per Herbst kam keine Aenderung vor. Weizen per Herbst wurde zu 8 fl. 45 kr., 8 fl. 44 kr., 8 fl. 45 kr. Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 75 kr. bis 8 fl. 77 kr. Roggen per Herbst zu 6 fl. 92 kr., Roggen per Frühjahr zu 7 fl. 29 kr. bis 7 fl. 31 kr. Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 41 kr. umgekehrt. Sonst notierten: Hafer per Herbst zu 5 fl. 28 kr. bis 5 fl. 30 kr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 70 kr. bis 5 fl. 71 kr., Mais per Oktober zu 5 fl. 72 kr. bis 5 fl. 74 kr., Reis per September-Oktober zu 12 fl. 60 kr. bis 12 fl. 70 kr.

Prima von 39 fl. bis 41 fl., ausnahmsweise 42 fl. 50 kr., Sekunda von 35 fl. bis 38 fl., Tertia von 30 fl. bis 34 fl.; Weidochsen von 22 fl. bis 29 fl., Stiere und Kühe von 23 fl. bis 35 fl.

Wiener Börse vom 16. Oktober. Die schärferen Kursrückgänge, mit welchen die Berliner Industriekurse am Samstag geschlossen haben, haben an der heutigen Börse weitere Realisirungen der Spekulation in Montanpapieren herbeigeführt, andererseits die Kaufkraft von Märkten gänzlich verdrängt. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Öffentliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm', listing various commodities like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc. with their respective prices.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kredit-Anstalt 362.25, ungarische Kreditaktien 365, Analoobank-Aktien 149.25, Bankverein 262.50, Unionbank 295, Länderbankaktien 280.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 325.75, Lombard 69.50, Cabelbahnbahn 249, Nordwestbahn 238.50, Nima-Muráner 334.75, Tabak-Aktien 131, Alpine 264.75, Mailrente 98.50, ungarische Kronenrente 94.05, Türkenloose 56.30, Markt 58.98 bis 59, Napoleons'or 9.57 1/2.

Wasserstand. 16. Oktober. Table with columns for 'Centimeter' and 'Fuss', listing water levels for various locations like Schönbühl, Donaueben, etc.

Steinbruch, 16. Oktober. (Original-Telegramm. Bericht der Porsteviehändlerhalle in Steinbruch.) Das Geschäft war heute mäßig. Vorrath am 14. Oktober 37,731 Stück. Am 15. Oktober wurden 778 Stück zugeführt und 1728 Stück abgeführt, demnach verblieb am 16. Oktober ein Bestand von 36,781 Stück. Wir notiren: Mastochsen: Ungarische Prima: Mittelschwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., leichte von 42 1/2 kr. bis 42 1/2 kr., mittlere von 43 1/2 kr. bis 44 kr., leichte von 44 1/2 kr. bis 45 1/2 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., leichte von 44 1/2 kr. bis 45 1/2 kr. Serbische, schwere von 41 1/2 kr. bis 42 kr., mittlere von 42 kr. bis 42 1/2 kr., leichte von 42 1/2 kr. bis 45 kr.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3859 Stück ungarische, 508 Stück galizische, 36 Stück Bukowinaer, 1067 Stück deutsche, zusammen 5470 Stück Rinder, worunter sich 1812 Stück Veinbich befanden. Im Anfangsverkehr herrschte für Prima gute Nachfrage und wurde diese Gattung um 50 kr. höher als auf dem letzten Markt bezahlt. In den übrigen Qualitäten ist gegen vorige Woche noch keine Veränderung zu konstatiren. Stiere tendirten bei schwächeren Preisen flau. Es notirten per 100 Kilogramm Lebendgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 35 fl. bis 38 fl., Sekunda von 31 fl. bis 34 fl., Tertia von 28 fl. bis 30 fl.; galizische Mastochsen Prima von 36 fl. bis 37 fl., Sekunda 33 fl. bis 35 fl., Tertia von 29 fl. bis 32 fl.; deutsche Mastochsen

Zähne Für Blutarme und Rekonvaleszenten. Chinawein Serravallo mit Eisen. Preis per 1/2 Str. fl. 1.20. Preis per 1/4 Str. fl. 2.20. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.

Stoßfeste, transportfähige GLÜHKÖRPER. auf alle Gas-, Gasolin- und Spiritus-Brenner-Systeme passend, in der besten Qualität, intensiv-helles Licht verbreitend, versendet. 100 Stück zum Preise von ö. W. fl. 17.— 50 „ „ „ „ „ „ fl. 9.— 25 „ „ „ „ „ „ fl. 5.— Chemisch-technische Laboratorium Wien, IX/1, Glasergasse Nr. 4.

SAGRADA-Wein-Tabletten, Abführmittel. Pepsin-China-Condorango-Wein-Eisen-Eisen. ANAEMIN Eisen u. Pepsin in halbt. Form. Für Blutarme, bleiche Frauen, Kinder. MALZ-EXTRACT rein und in Combinat. mit Eisen, Kalk, Jod etc. J. PAUL LIEBE, Tetschen a. E., Dresden.

Für Zuckerkrankhe (Diabetiker). Aleuronatbrot, Conglutinbrot, Mandelbrot, Grahambrot. ausserdem Mehl und Zwieback Alles ärztlich geprüft und empfohlen. Täglich frisch vorrätig bei August Fritz, Bäckermeister, Wien, I., Naglergasse 13. Telephon 8124. 3595

JOHANN HEIN, Landschaftsgärtner, Budapest, VII., Csömör-ut 93, Telephon. Spezialität: Gartentechnik, Projektirung und vollständige Ausführung von Parke u. Gärten in Stadt und Land. Prospekte und Preisverzeichnisse gratis und franco.

Slivovitz, kroatische Spezialität, Postverhandt 3-Liter-Postfollie fl. 4.75 franco jeber Station. Kompotpfäumen, edelstes Obst, 5-Kilo-Kistchen fl. 2.50 franco frei Liefer. H. Seemann's Kroatische Slivovitz-Halle, Budapest, V., Erzsébet-tér. Brennerei: Warasdin (Kroatien).

Schwerhörige können ihr Gehör in kurzer Zeit durch unser neues Verfahren wieder herstellen. Jeder kann sich selbst behandeln. Kosten gering. Ohrenjauchen und -klingen sofort gehoben. Unzählige Patienten geheilt. Selbst solche, die von Kindheit an taub waren; Taubstummheit jedoch ausgeschlossen. Wenn Sie uns Ihren Fall genau auseinandersetzen, werden wir denselben kostenlos untersuchen und unsere aufrichtige Meinung sagen. Man adressire: Deutsche Ohrenklinik, 135 W. 123. Str., New-York, America. 3594

Erste Oesterreichische Spardosen-Fabrik E. Kolosens, Wels. empfiehlt ihre vollständig bekannten transportablen Herde in Eisen, Porzellan, Majolika u. Emaille für Haushaltungen, Desfontainen, Wirthschaften, Hotels und Anstalten etc. in allen erdenklichen Größen und Ausstattungen. Meine Herde sind innen vollständig feuerfest ausgemauert und weitaus leistungsfähiger, dauerhafter und sparsamer als die bisher bekannten Aufsätze oder gemauerten Herde oder eisernen Herde älterer Bauart. Haben 100-000 Stück meiner Herde sind im Gebrauch. Bekanntheit der berühmten Einheitspatentherde. Viele Zeugnisse von Behörden und Privatpersonen. Garantie für Güte und Leistungsfähigkeit. Ist diese Herde auf Aufstellung und Wartungsstellen. Die Herde sind zu Fabrikpreisen durch jede renommirte Eisenhandlung zu beziehen. Wo nicht, durch den Versandt. Illust. Preisverzeichniss gratis u. franco. Generalvertretung u. Niederlager für Budapest bei Oscar Révai, Budapest, VI., Váci-körút 61.

Karbitzer Feinbitter. Hocharomatischer feiner Kräuterliqueur von brillantem Geschmack und anregender Wirkung. Begutachtet von der k. k. allgem. Untersuchungs-Anstalt für Lebensmittel zu Prag. Ärztlich empfohlen. Versandt in Gebinden, Demyohna, sowie auch in Flaschen à 75, 40 und 25 kr. Josef Loose, Fabrikant, 8015 Karbitz bei Teplitz (Böhmen). Solide Vertreter überall gesucht.

Csödtömög-eladás. Közadós Wiener Béla budapesti baj. csödtömögéhez tartozó és a csödtöltés 1-547. sz. a. felvett, 6047 írt 12 krra becsült keztük, keztük-börök, kötszerek, gummiczipók, gummiárak stb. böll álló ingóságok a csödtöltészmány határozata értelmében zárt ajánlati verseny útján adatkak e. Felhivatnak venni szándékozók, hogy ajánlataikat zárt borítékban a becsérték 10%át tevő bánatpénzzel együtt alulirt tömögöndönknél 1899. október hó 26. napjának, déli 12 óráig adják be. Vevő a vételárat ajánlatának elfogadásáról való értesítése után azonnal köteles tömögöndök kezéhez készpénzben kifizetni s az árukat legfeljebb 48 óra alatt átvenni. A vételi illeték vevőt terheli. A választmány fentartja magának a jogot, hogy az ajánlatok között szabadon választ-hasson, esetleg azok egyikét sem fogadja el. Az áruk mennyisége és minősége tekintetében a csödtömög szavatosságot nem vállal. Az áruaktár tömögöndök közbenjöttével megtekinthet. Kelt Budapeston, 1899. október 17. Dr. Meller Mór, csödtömögöndök, V., Zoltán-utca 10. sz.

Heim's Meidinger-Oefen vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger ausföhl, autorisirte Fabrik H. Heim, Budapest u. Wien f. u. t. Postlieferant. Unsere rühmlichst bekannten u. t. ausföhl. priv. MELDINGER-OFEN H. HEIM sind echt nur von unserer Fabrik in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

in Auditorium hätte jemals schon den Geruch dieser chemischen Mischung kennen gelernt, die ich auf die Baumwolle gegossen hatte, und ich sprach die Hoffnung aus, daß, wenn auch der Geruch stark und merkwürdig sein sollte, er jedenfalls Niemand unangenehm berühren würde. Nach Ablauf von 15 Sekunden erhob sich die meisten der Anwesenden, die in den vordersten Reihen saßen, die Hand, und nach 40 Sekunden hatte der „Geruch“ sich bis in den hintersten Theil des Saales verbreitet. Drei Viertel ungefähr des Auditoriums erklärte zu diesem Zeitpunkt, den Geruch zu empfinden. Wahrscheinlich wäre noch eine größere Zahl der Anwesenden der Suggestion zum Opfer gefallen, wenn ich nicht genöthigt gewesen wäre, das Experiment zu unterbrechen, weil einige der Zuhörer in den vordersten Reihen — in Folge des „ätherischen Geruchs“! — anfangen, sich über zu befinden und den Saal verlassen wollten“.

(Eine russische Vardin.) In dem weltberühmten Dorfe Schischli des Gouvernements Olonez verstarb kürzlich im Alter von 70 Jahren eine „russische Vardin“, die Bäuerin Irina K e o d o s s o w a, deren phänomenales Gedächtniß in Bezug auf russische Volks-sagen, Fabeln und Märchen vor einigen Jahren allgemeines Staunen erregte. Irina Neodossowa war äußerlich ein unscheinbares, verkrüppeltes, eisgraues Weibchen, klein von Wuchs und lahm, jedoch von hervorragender Intelligenz und großer poetischer Begabung. Obtröte man sie reden, so erkannte man, welche reichen Seelengaben in diesem unscheinbaren Körper schlummerten. Ihre lebendige, bilberedende Sprache floß in breitem Ströme dahin, Verse, Sprichwörter, originelle Wendungen überflutheten einander und verließen die Hörer in Staunen. Sie war ein lebendiges Sagenbuch, vielleicht das reichhaltigste der Welt — 20,000 Verse und mehr kannte sie auswendig; stundenlang konnte man sie erzählen hören, ohne daß sie sich je wiederholt hätte. Bereits als sie 13 Jahre alt war, kannte man sie weit und breit. Vor einigen Jahren wurde die Deffentlichkeit auf sie aufmerksam, und die Neodossowa kam nach Petersburg und Moskau, wo sie in großen Sälen die Sagen und Geschichten der russischen Vorzeit in ihrer unerschöpflichen Fülle zum Besten gab; auch während der altrussischen Ausstellung in Nischni-Novgorod mußte sie erzählen. Unzählige sonst ganz unbekannt oder verholene Sagen wurden durch sie wieder allgemein bekannt. Die letzten Jahre lebte sie in Petersburg in der Familie des Rechtskontrolors L. Filipoff, eines Freundes der russischen Sagenwelt. Die Götterin war im Frühling dieses Jahres auf Besuch in ihr Heimathsdorf gefahren, um, wie sie sagte, „auf dem Steinchen zu sitzen und das Heimathliche zu begreifen.“ Sie kehrte nicht mehr zurück, sondern verschied „im Heimathchen“ und ist vor Kurzem auf dem Dorfkirchhofe beigesetzt worden.

(Das Recht zu sterben.) Ein Lehrer der Rechtskunde an der Yale-Universität in Newhaven hat neulich in einem Vortrage die Meinung ausgesprochen, daß es ein Unrecht sei, bei hoffnungsloser Krankheit das Leben durch ärztliche Kunst zu verlängern. Er saate ungefähr Folgendes: „In civilisirten Staaten und besonders im Laufe der letzten Jahre ist es für viele Vertreter des ärztlichen Standes zu einem Stolz geworden, auch in derartigen Fällen das Leben zu verlängern, obgleich der Kranke dadurch unendlich mehr leidet und außerdem seine Familie durch die nöthige Pflege und die Kosten der Krankheit geschädigt wird. Ist das nicht eine ganz falsche Anwendung der Heilkunst?“ In der Presse der Vereinigten Staaten wird auf jenen Vortrag hin dieses Thema von Ärzten, Juristen und Anderen eifrig erörtert. Allerdings läßt sich Manches dagegen einwenden, daß ein Arzt einen Kranken in hoffnungslosen Zustände sich selbst überlassen und sein Leben und Leiden nicht noch künstlich verlängern soll. Zunächst ist zu sagen, daß sich nicht immer erkennen läßt, wann eine Krankheit hoffnungslos ist, und ferner ist der Wunsch zum Leben allgemein. Aber jeder Arzt von einigermaßen

umfangreicher Thätigkeit muß wiederholt Fälle gesehen haben, wo der nahe tödtliche Ausgang so sicher war wie eine mathematische Rechnung, und er wird Andere nennen können, wo das Verlangen nach dem Tode stärker war als die Liebe zum Leben, gar nicht zu reden von der großen Mehrzahl Derer, bei denen die Krankheit zu völliger Apathie und Indifferenz des Geistes führt. Die Frage, ob man jenem Vertreter der Rechtskunde beipflichten soll, ist natürlich für die Allgemeinheit heute gar nicht zu entscheiden. Es kann auch besonders von den Angehörigen der dem Tode Verfallenen sehr leicht gewünscht werden, daß deren Leben soweit als möglich verlängert werde, auch wenn die Leiden der Kranken sichtlich schwerer Art sind. Es scheint aber der Standpunkt einer höheren Moral zu sein, daß der Arzt, wenn er nicht gerade von dem Kranken selbst oder dessen Angehörigen dringend darum ersucht wird, nicht zur Verlängerung eines schmerzlichen und nur durch den Tod zu endigenden Leidens beiträgt. Man ist jetzt stielweise soweit gegangen, zu fordern, daß unheilbare Kranke, die nur sich selbst zum Schmerz und den Ihren zur Last leben, durch künstliche Nachhilfe vom Leben schneller befreit werden sollten. Erst kürzlich hat ein Arzt in den Vereinigten Staaten einem Patienten auf dessen dringendes Verlangen Chloroform gegeben und diesem dadurch die Gelegenheit zum Selbstmord geboten. Es ist dies eine Vertretung der Ansicht, daß Selbstmord und damit auch die Hilfeleistung zum Selbstmord in manchen Fällen zu rechtfertigen sei, wenn der betreffende Mensch keinen Verpflichtungen mehr nachzukommen hat oder nachzukommen vermag und das Ende eines unerträglich Leidens herbeiwünscht. Die Entscheidung darüber, ob eine solche Handlungsweise zu rechtfertigen sei, birgt viele Schwierigkeiten; von den meisten Menschen wird, auch abgesehen von der rein juristischen Auffassung, mindestens eine solche Weisheit nicht gebilligt werden. Dagegen möchten wir behaupten, daß schon jetzt viele und vernünftige Verze die Ansicht haben und in der Praxis vertreten, daß ein durchaus hoffnungsloses Leiden, namentlich wenn die Angehörigen des Kranken dadurch besonders mitgenommen werden, nicht durch ärztliche Kunst gewaltsam zu verlängern sei.

(Der ausgemessene Schmerz.) Ein Mitglied des Bureau of Education der Vereinigten Staaten, Dr. Macdonald, hat, wie dem „Lancet“ aus Newport geschrieben wird, ein eigenthümliches Instrument erfunden, das er „Schläfer-Messmer“ (Schmerzmesser) nennt. Er hat herausgefunden, daß die Empfindlichkeit gegen Schmerzen mit dem zunehmenden Alter abnimmt. Die linke Schläfe ist empfindlicher als die rechte, und dieses Ergebnis befindet sich im Einklang mit der schon durch frühere Versuche festgestellten Thatsache, daß die linke Hand des Menschen gegen Schmerz empfindlicher ist als die rechte. Vom 10. bis zum 11. Lebensjahre nimmt Schmerzempfindlichkeit ab, vom 11. bis zum 12. wieder zu, dann bis zum 13. nochmals ab. Vom 13. bis zum 17. Jahre vollzieht sich eine Wandlung insofern, als die rechte Schläfe in ihrer Schmerzempfindlichkeit abnimmt, die linke zunimmt. Mädchen aus Privatschulen, die gewöhnlich aus wohlhabenden Familien stammen, sind weit empfindlicher gegen Schmerz, als Mädchen aus öffentlichen Schulen; das härtere Leben, das die Mehrzahl der weniger Wohlhabenden führt, scheint also gegen den Schmerz abzukämpfen. Am bedeutendsten wurde der Gegenfall, als Dr. Macdonald die Schmerzempfindlichkeit weiblicher Studenten mit der von Mädchen verglich, die den ganzen Tag über harte körperliche Arbeit hatten; letztere besaßen eine weit geringere Empfindlichkeit gegen Schmerz. Auffallenberweise jedoch schienen die weiblichen Studenten immerhin noch weniger empfindlich zu sein als Handelsfrauen. Es scheint also keine notwendige Beziehung zwischen geistiger Entwicklung und Schmerzempfindlichkeit zu bestehen. Wahrscheinlich hängt letztere von der Lebensweise in den jungen Jahren ab. Macdonald stellt zum Schluß fol-

gende Reihe auf: am empfindlichsten gegen Schmerz sind Mädchen aus wohlhabenden Klassen, dann die Frauen eigener Erziehung, dann die Handelsfrauen, dann die weiblichen Angehörigen der Universität und schließlich, am wenigsten, die Waisfrauen.

(Mozart's Klavier.) Bisher war die Ansicht verbreitet, daß Mozart bei seinen Kompositionen nur das Spinnet oder das Klavicymbel gebrauchte, und einige Bilder und Skizzen, die den Künstler und seine Schwester Annette Klavicymbel spielend darstellen, haben viel dazu beigetragen, diese Meinung zu befestigen. Aber schon Rubinstein behauptete, daß Mozart ein Pianino, das mit dem Mechanismus unserer modernen Instrumente versehen ist, gekannt haben muß, und als Beweis dafür dient ihm die Orchestration der Klavierkonzerte und anderer für dies Instrument geschriebenen Kompositionen. Der berühmte Instrumentenmacher Silbermann hat in der That schon 1728 mit der Fabrication der von Schröter erfundenen Hammerklaviere begonnen, und man weiß, daß Friedrich der Große ein prachtvolles Pianino aus seiner Fabrik besaß, das von J. S. Bach gelegentlich seines Besuches in Berlin gespielt wurde. Alle Zweifel in dieser Frage müssen aber schwinden, wenn man das Dokument, in dem das Inventarium der armenigen Hinterlassenschaft Mozarts verzeichnet ist, liest. In diesem Inventar werden erwähnt „ein Fortepiano mit Pedal“ im Werthe von 80 Gulden und „ein mit grünem Tuch bezogenes Billard“ im Werthe von 60 Gulden. Unter „Fortepiano“ verstand man damals die Silbermann'schen Pianinos, erst im XIX. Jahrhundert gebrachte man statt dessen das Wort „Pianoforte“, das in der Gegenwart durch das Wort „Klavier“ ersetzt ist.

(Der Papagai von Madame Thomas.) Madame Thomas ist nämlich eine der ausgezeichnetesten Portiersfrauen in Faubourg Montmartre in Paris; außer ihren Tugenden besitzt — ach! bejaß sie auch einen prächtigen abenthürmten Papagai, der als Weibchen den schönen Namen „Cocotte“ erhalten hatte. Cocotte war ein reichbegabtes überaus rebelliges Thier, welches überaus schnell lernte, und das sollte sie Verderben sein. Der Lehrling eines benachbarten Kohlenhändlers hatte sich, heimlich wie manche Lehrlinge sino, während einiger Tage mit Cocotte unterhalten, und als am letzten Sonntag der Meister Kohlenhändler seine Heigwaare bei Madame Thomas abließerte, rief Cocotte in aller Vergnügtheit: „Der Meister ist ein Lump und die Meisterin ist eine alte Hure.“ Große Entrüstung des Meisters, der erklärt, daß Cocotte nicht mehr lange ihre Injurien in die Welt rufen werde. Und richtig! Da es Mittag schlug, findet Madame Thomas die schöne, abenthürmte Cocotte todt in ihrem Käfig. Kein Zweifel, Meister Kohlenhändler war der Mörder. Madame Thomas macht Anzeige bei der Polizei. Der Beschuldigte besucht die tiefbetrübte Dame und erhält auf seine Unschuldbehauptung als Antwort eine so ausgezeichnete und ausgiebige Backseite, wie sie nur die rüstige Hand einer rüstigen Portiersfrau verabreichen kann. Das Gericht wird der armen gemordeten Cocotte den Nekrolog sprechen.

(Chinesisches.) Bekanntlich haben die Christen in China auch unter der Blutbeschuldigung zu leiden. Das gemeine Volk sagt ihnen nach, daß sie kleine Kinder fangen und schlachten, weil sie ihr Blut gebrauchen. Als nun 1892 in Wusief, einer Stadt zwanzig Meilen von Shanghai, ähnliche Gerüchte auftraten, erhielten die Beamten von ihren Vorgesetzten strengen Befehl, die Christen zu beschützen. Proklamationen gegen die Verbreitung dieser Falsate wurden erlassen und verschiedene Schuldige eingekerkert, die zur Strafe in Ketten in den Straßen paradiert mußten, um den Hals den Holzfragen tragend, auf dem geschriebenen stand: „Für das Erfinden von grundlosen Gerüchten, um das Volk aufzubeben.“ So strakt man in — China die „Erfinder von grundlosen Gerüchten!“ Ein weises Land, dieses Land der — Barbaren.

inzwischen das Osten bis Süd-Quellgebiete des ere nördliche Ju- den Inpajouha- er den Cavarefi elm-Goldfeld, von hält, da das, der Ernst Gra- nformation ist, a steht.

(Jola) die gegen- dem Gerichtsprä- a weit, hatte ncia di Brejcia.“ a sehr gewählter rade in dreijäh- rers, angeeignet. spricht außer der ie erzählt, daß n ihr Gatte als Briefe unterschla- n an sie gerichtet latten schrieb und doch nicht unter- men, immer wech- te hinzu, daß sie cher sie moralisch ch immer lebend hiel, andererseits hatten höchst be- brannte. Auf die e sie: „Emil ist fast nie aus dem etränk, und eine eine Woche.“ Als als nach Italien ht; aber in fünf- wird nach Bene- fenden Dokumente will er die Bos- derlegen, die in iegervater gedruckt s fenne, erwiderte einmal und ich imal gesehen; das nes, als sie kam, tigte ferner, daß ehabilitirung des s fortsetzen wird.

Der Psychologe cal Review“ über welche Rolle die eren Anzahl von t wurde in der „Ich hatte — er- m Wasser gefüllte verpakt und in ch einigen anderen rwissenschaftlichen über die Schnellig- Atmosphäre des den wünschte, und e erheben, sobald h packte dann die f die Baumwolle, te; dann nahm ich wartete das Reful- er wäre, Niemand

ohne die Schwester, rochen.

bei dem kurzen e sich sehr unbe-

ter des Marquis ie es scheint, nur t bekannt war.

nen. Hatte sie denn und Blut behan- Eterblicher wäre? eigt, vom Schau- l Stelle als auch ohlenen Lächelns

versprochen, sagte e allein war, daß s möglich, seither t, aber ich wurde berufen und bin Zeit. Es war ein ohne Glücksgefühl, die lange entzweit schen. Robert hat zuletzt sahen, ich ntragen.

ädchen, sprach sie h habe eben auch ch fühle mich un- dere Leute es thun. nicht, als wahre einzigen Freund, ewesen. Jedenfalls ollen, welches Sie hoffe, wir werden

Comée Leboeuf blickte Estelle forschend in das schöne, ernste Antlitz. Unwillkürlich fielen ihr die Worte ein, welche ihr Bruder in Bezug auf Estelle gesprochen: Wenn ich in ihrer Nähe bin, ist mir zu Muthe, als ob ich etwas Heiliges vor mir habe. Ich glaube nicht, daß es ein zweites Wesen gibt gleich ihr, sie ist so einfach, so rein, so erhaben und dabei doch so durchaus menschlich in all' ihren Empfindungen. Eines Tages sah ich, wie sie auf der Straße sich eines armen, verwahrlosten Kindes erbarmte, in einer Weise, die mir darthat, daß die Liebe der Grundzug ihres Charakters sei, aber sie ist sehr stolz. Ich weiß nicht, fügte er hinzu, ob sie Deine Freundschaft annehmen wird, Du sollst sie ihr aber trotzdem bieten.

— Nun, wo ich Sie kenne, fügte Comée Leboeuf hinzu, bin ich gerne bereit, Alles für Sie zu thun, was Ihnen angenehm sein kann. Ich werde mich sehr enttäuscht fühlen, wenn wir einander nicht kennen und lieben lernen. Ich kam heute mit der Absicht, Sie zu bitten, eine Woche bei uns am Lande zuzubringen. Mein Mann ist Arzt, sehr beschäftigt, und wir sind den größten Theil des Jahres in der Stadt, im Sommer aber gehen wir stets auf's Land und in diesem Jahre haben wir eine reizende kleine Villa gemiethet —

Estelle fühlte, wie bei diesen Worten ein heißes Sehnen in ihrer Seele wach wurde. O, das Landleben, rief sie, während sie unwillkürlich die Hände ineinander schlug. Wie ich es liebe. Ah, so fernab dünkt mir die Zeit, in welcher ich des Landlebens mit all' seinen Freuden theilhaftig werden dürfte.

Lebhaft rief Comée Leboeuf: — Wollen Sie denn nicht zu uns kommen? Wir haben nur ein kleines Heim, aber es ist so hübsch. Wir leben in nächster Nähe des Schlosses

Braicourt, und auch das Dorf, welches daran grenzt, ist allerliebft.

— Estelle zuckte erröthend zusammen. — Braicourt? sprach sie, und der Klang ihrer Stimme that dar, wie tief bewegt sie sei.

— Das war einst mein Heim! fügte sie hinzu, und die Hände fest in einander pressend, sprach sie leise: Sie führen mich gewaltig in Versuchung, ich dachte nicht, daß der alte Name noch solchen Zauber auf mich ausübe.

Die junge Frau erhob sich freudig bewegt. — Sie kommen also? forschte sie lebhaft, und Estelle erwiderte einfach:

— Ich habe nicht das Recht, frei über mich zu verfügen.

— Sie machen mich glücklich, wenn Sie kommen, und Sie bedürfen auch wahrlich eines Lustwechfels.

— Die Möglichkeit meines Kommens hängt von Frau Barbeau ab, entgegnete Estelle. In diesem Augenblicke aber slog auch schon die Thüre auf und die lebhaft kleine Französin, vergessend, daß sie im Grunde genommen ja doch nicht verrathen wolle, daß sie gehorcht, erschien auf der Schwelle.

— Madame Barbeau gibt ihre Einwilligung, rief sie lachend. Eine Woche der Freiheit wird Ihnen gut thun, gehen Sie, mein Kind.

Noch zu später Abendstunde schrieb Comée einige Zeilen an ihren Bruder. Sie lauteten wie folgt:

Morgen fährt Fräulein Duplejj mit mir auf's Land. Die komische alte Barbeau hat ihr eine Woche Urlaub gegeben — an mir soll es sein, sie daran zu hindern, daß sie überhaupt wieder zurückkehre. Mir that es weh, sie in jener schmützigen Stube in ihre Arbeit vertieft zu sehen. Es macht mich glücklich, zu wissen, daß sie eine Zeitlang zu

mir kommt. Eine solche Freundin muß das Leben wunderbar verschöneren.“

Cora's Name wurde zwischen den Geschwistern jetzt nie genannt, aber Comée war überzeugt, daß ihr Bruder wisse, wie sehr sie mit ihm fühle.

8.

Es war im Monat Juni gewesen, als Gaston de la Brunère zuerst mit Cora zusammentraf, und Ende Juli hatte er sein Schicksal bereits so weit besiegelt, daß er sie zu seinem Weibe gemacht. Zu jeder anderen Zeit würde Gaston die Haft verdammt haben, mit welcher dies geschehen, aber der Zauber, den Cora auf ihn ausübte, war so groß, daß er ihn gänzlich aus den gewohnten Bahnen hinausdrängte und all' seine Klugheit in den Schatten stellte. Ihre Macht über ihn that noch mehr, sie trennte ihn von seiner Mutter. Wenn irgend eine Menschenseele Gaston, als er in die Heimath zurückkehrte, gesagt haben würde, daß er sich freiwillig von der Mutter trennen werde, der damals sein ganzes Köhnen gehört, daß er sie hart, ungeredt und lieblos finde, so würde er eine solche Annahme als ein Ding der Unmöglichkeit hingestellt haben, und doch war es der Fall — eine peinliche Szene hatte zwischen Mutter und Sohn stattgefunden. Octavie de la Brunère war im Rechte gewesen, wenn sie vermuthete, daß die alte Dame eine lebhaft Antagonistin dieser Verbindung sei, und diese hätte auch kaum angeben können, weshalb sie eine so ausgesprochene Gegnerin der Frau geworden, mit welcher August sich einst vermählt, so viel aber stand fest, daß der Gedanke, ihr Sohn solle die Tochter dieses Weibes heirathen, für sie der ärgste Schlag war, welchen sie sich je hätte träumen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 17. Oktober 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.
Evi bérl. 175. Havi bérl. 18
Rosenkranz és Guldenstern.
Vigjáték 4 felvonásban.
Irta Klapp M.
Liebenstein A. Barcsényi
Ernö gróf. fa. Dezső
Rosenkranz, báró Nádor
Kienhorn, grófné Lendvayné
Clarise, leánya Csillag T.
Döring Szigeti
Vilma T. Vízvári
Shallenberg Mészáros
Schmählich Zilahi
Santleben Ujházi
Ernö, fa. Nádor B.
Per assol Körösmezői
Schleich Fatabár
Charles Faludi
Gertrud Keczer I.
Pinczér Narcisz
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház.
Evi bérl. 107. Havi bérl. 11.
Mari, az ezred leánya.
Vig opera 2 felvonásban.
Zenéjét szerzezte Donizetti.
Maggiorechio Valent V.
Hortensio Dalnoki
Sulpice Pagadás
Mari Abránviné
Káplár Körözy
Paraszt Náv B.
Toni Kiss
Torpi grófné Bertha M.
Jezsó Zolnai
Utána:
A kovácsok sztrájkja.
Opera egy felvonásban. Zené-
jét szerzezte Beer A. József.
Irta Leon Viktor.
Bramon Matyas Beck
Krisztina Vasquezné
C. Ibori Arányi
Trissotin Korai
Yvonne Várady
Kezdeté 7 órákor.

A kovácsok sztrájkja.
Opera egy felvonásban. Zené-
jét szerzezte Beer A. József.
Irta Leon Viktor.
Bramon Matyas Beck
Krisztina Vasquezné
C. Ibori Arányi
Trissotin Korai
Yvonne Várady
Kezdeté 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheater. Mittwoch „Stua-t-Maria“ (3. u. 4. Ak. 17. u. 18. Ak. 14. Samstag „Főkek iskolája“, „Nőura-
lon“ (3. Ak. 17. u. 18. Ak. 15. Freitag am ersten Male „Szegény
Mária“ (3. Ak. 17. u. 18. Ak. 16. Sonntag „Szegény Mária“
(3. Ak. 17. u. 18. Ak. 17. Sonntag Nachm. „Házi béke“, „Hé-
szegény Mária“ (Ab-susp.)
Repertoire der kön. ung. Oper. Mittwoch „Varázsviola“ (Ab-
susp.). Donnerstag „She“ (3. Ak. 105. u. 106. Ak. 1.) Freitag ge-
schlossen. Samstag „Fidelio“ (3. Ak. 100. u. 101. Ak. 13. Sonntag
„A windsori víg nők“ (3. Ak. 110. u. 111. Ak. 14.)
Repertoire des Hoftheater. Mittwoch „Arany kakas“.
Donnerstag „A férj vadászni jár“. Freitag „Osvaldi örökök“.
Samstag „Utazás a világ körül“. Sonntag Nachm. „Arany
kakas“ (Hétsz. A férj vadászni jár).
Repertoire des Hoftheater. Mittwoch „Baba“. Donnerstag
„Boris“. Freitag „Toledad“. Samstag „Biblia asszony“.
Sonntag Nachm. „Fuzoit“. Hétsz. „Boris“.
Repertoire des ungarischen Theater. Mittwoch „Hamlet“.
Donnerstag „La Tosca“. Freitag „Szulami“. Samstag „Szula-
mit“. Sonntag Nachm. „Aranylakodalom“, Hétsz. „Szula-
mit“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang präzis 8 Uhr.
Heute
Debut der internationalen Variété-Diva
DORA PARNES.
Mit neuer Ausstattung „Der Weiberfeind“
u. Dekoration: „Der Weiberfeind“
Komische Operette in 1 Akt von Karl Georg Zverenz.
Musik von Ph. Silber.

Aquamarinoff
die beste russische Gesangs- und Tanztruppe. Miss Milly
Capell, Heinrich Blank, Mr. Roberts, sowie
das sensationelle Oktober-Programm.
Morgen, Mittwoch, **„ESZTER“**
Nachm. 1/2 5 Uhr: „ESZTER“
Biblisches Melodrama in 3 Bildern.
Elektrische Beleuchtung in eigenem Betrieb. Anlage erbaut
von Wüste & Rupprecht.
Karten im Vorverkauf bei A. Weiss, Großtrafik,
IV., Károly-körút 26, und an der Tageskasse
im Etablissement.

Café „BYZANZ“

Königsgasse 22.
Heute, Dienstag, den 17. Oktober 1899
internationale Vorstellung
der drei Affixen
Fürst, Chorini u. Baumeister
samt Gesellschaft.
8 Damen. 6 Herren.
Unter Mitwirkung des Kapellmeisters
HERMANN ROSENZWEIG.
M. Starkoff, russische Gesangs-
und Tanztruppe.
Programm brillant und solid.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Vigszínház.
Mozgó fényképek.
Bohózat 3 felvonásban. Irta: H.
Blumenthal Oszkár és Kadel-
burg Oszkár.
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.
NAP és HOLD.
Vig operette 3 felvonásban
Irta A. Vanlo és E. Leter-
rier. Fordították Evva Latos
és Fáy J. Béla. Zenéjét szer-
ezte Charles Looney.
Kezdeté 7 órákor.

Magyar színház.
HAMLET.
Drame en 12 tableaux, de
William Shakespeare.
Hamlet Sarah-Bernhardt
Le Roi Calmettes
Laertes Magnier
Polonius Chameroy
Horatius Denenbourg
Le Spectre Ripier
Le Fosseur Schutz
Le Comédien Lacroix
Oerle Scheler
Rosenkrantz Jean Dara
Voltemand Firon
Marcellus Krauss
Ophélie Sevlor
La Reine Gertrude Marcy
La Reine Comé-
dienne Canti
Guilmonster Laurent
Francisco Stebler
Fortinbras Laur
Un Frère Thron
Un Marin Carroy
Le Valet Gustavy
Cornelius Magnin
Bernardo Riegler
Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révaygasse 18.

Heute:

„Mundi Rosenkranz am Turf“.

Vorher:

„CSALÁDI DRÁMA“,
tragikus kimeneteli bohózat. Irta H. H. — Ferner Auf-
treten der Balletgesellschaft Enriquetta Holzer.
L'école de L'abbé
Ballet-Pantomime.

VANEK kávéháza.

Csömöri-ut 13. szám.

Nebelbilder-Abende jeden Dienstag, Donnerstag, Sonn-
und Feiertag. — Heute reichhaltiges Programm sen-
sationeller Effekttänze nebst einer Anzahl hochinteressanter
Anfichten aus

Südafrika.

Hierauf eine Abtheilung plastischer Statuen
und komischer Bilder.
Anfang 9 Uhr. Entrée frei.

Bis 3 Uhr Früh geöffnet.
Wieder-Eröffnung des elegant renovierten
BODEGA-KELLER
Nagymező-utca 20 (vis-à-vis Orpheum Szomsz.)
Küldetésük: vor und nach dem Orpheum.
Biederlage
The Continental
Bodega Company
Bis 3 Uhr Früh geöffnet.

Aufruf!

billig und gut einzukaufen.

Englische Flanelle,
waschecht, reizende Farben und Dessins,
per Meter 16 fr.

Damentuch,
doppeltbreit, in den elegantesten Farben,
per Meter 48 fr.

Rumburger Baumwoll-Leinwand,
lederfeste, garantiert gute Qualität, durch
Ankauf eines großen Quantums anstatt
fl. 6.50 ein ganzes Stück (30 Ellen), jetzt
nur fl. 4.—.

Damen-Hemden
mit echter handgestrickter Brust, wunderbare
Ausführung, regulärer Preis fl. 3.50 und
fl. 4.—, und jetzt in Folge Ankaufes eines
großen Quantums durchschnittlich fl. 1.85
per Stück nur

**Echte Prager Damen-
Glacéleder-Handschuhe**
mit 4 Knöpfen, feinste weiche Qualität, in
allen Farben, anstatt fl. 1.30 per Paar,
nur 87 fr.

Vajda Mór

(Herz Mór's Nachfolger),
Budapest, Deákgyasse 7.

Locomobile.

Ein 10 und ein 12pferdiges Locomobil in
betriebsfähigem Zustande, möglichst mit ausgiebbarer
Nutzleistung, werden gekauft. Offerte mit Angabe des
Cylinder-Durchmessers, Cub der Maschine und Dampf-
spannung an dieses Blatt unter „Verlässlich 923“
zu richten. 3555

Grossstädtisches Vergnügungs-Etablissement

Colosseum

Kerepesi-ut 63. szám.

Heute, Dienstag:

Neues Programm

Entrée 50 fr. Anfang 9 Uhr.

Am 22., 25. und 29. Oktober veranstaltet im Stadt-
wäldchen, Königin Elisabeth-Strasse, der Herren-
fahrer-Verein

Trab- und Distanz-Wettfahren.

Anfang Nachmittags 2 Uhr. Täglich 5 Rennen.

Totalisator am I., II. u. III. Platz. Buffets.
Preise der Plätze: Gedeckte Sitzplätze I. Klasse 3 fl.,
II. Klasse 1 fl., III. Klasse Stehplatz 30 fr.
Kommunikation: Elektrische Bahn direkt oder mittelst Um-
steigarten bis zur Königin Elisabeth-Strasse.

Vertreter,

nur sehr intelligente, mit besten Referenzen, werden aller-
orts gesucht von einer großen internationalen Gesellschaft
zur Vermittlung der Einrichtung von

Acetylenlicht-Anlagen.

Unsere Gasentwickler übertreffen alle bisherigen, das Gas
wird gänzlich gereinigt, wodurch beim Brennen Rauch, ge-
sundheitsschädliche Dünste und Geruch nicht entstehen. Explo-
sionsgefahr gänzlich ausgeschlossen. Offerte nebst Zeich-
nung der bisherigen Thätigkeit und Angabe von Referenzen
erbeten unter „Hohe Provision 522“ an die Exp. d. Maties

Auf der

Kerepeserstrasse

drängt sich die Menge Kopf an Kopf und leicht kann es
geschehen, daß man Einem die Brieftasche aus der Tasche
zieht, darum kann's Einem leicht ergehen, wie jener Provinz-
reau, die nach Budapest heraufgekommen war und der man
das Portemonnaie mit zwei Lehnarden-Banknoten, einem



Ehering und
einem Klassen-
lotterielos aus
der Tasche zog.
Die Polizei
jähndete nach
dem Dieb und
ging auch ins
Banthaus
recht, um dort
die Auszahlung
eines eventuel-
len Treffer zu
verhüten. Wie
auch aber war
des Erstramen
der Polizei, als
sie erfuhr, daß
das gestohlene
Los mit einem
Treffer gezogen
worden war.
Als der Dieb sich später meldete, um den Gewinn in Empfang
zu nehmen, wurde er festgenommen und auch der Ehering
wurde bei ihm gefunden. Die Treffer bezahlte das Banthaus
recht sofort aus und nur dem pünktlichen Geschäftsgebahren
dieser Firma hatte die biedere Provinzlein zu verdanken,
daß sie ihren Gewinn heheben konnte. Das beweist, daß
man nur bei der Firma recht, Franziskanerplatz Lofe
kaufen solle.

17 frtört egy nagy fuvar, négy
teljes méter száraz
kemény tűzifa,
4 méter puhafa 15 frt,
felaprítva, szállítva és pinczébe hordva.
Legjobb minőségű porosz kőszén
szákokban és fuvarban. Megrendelések

FREUD LAJOS
(ezelött Freud és Duma) tűzifa-kereskedőház,
V. ker., Felső rakpart 7. szám
intézendők.

Telefon 3695. szám.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Zeit phou.)

Heirath.
Ein unabhängiges, intelligentes Fräulein von angenehmem Exterieur, tüchtig u. gemüthsvoll, mütterlich, mit schön möblirter Fabrikwohnung und in geordneten Verhältnissen lebend, möchte intelligenten Herrn ehelichen, Wittwer nicht ausgeschlossen. Gest. Anträge unter „Behagliches Heim“ an die Exp. erbeten 77760

Budapester
tüchtiger Kaufmann, geübten Alters, Ehrenmann, mit guten Referenzen, versteht sämtliche Geschäftszweige, offerirt sich, hier oder Provinz, industriellen, Aktiengesellschaften, Großhändlern, Detailgeschäften als Kassier, Inkassant, als Leiter eines Geschäftes, Fabrik, Filiale, Kontrolleur, Kredit-Informator, bietet Sicherstellung, beansprucht 30-40 fl. Monatsgehalt. Briefe erbeten unter „Erste Kraft 757“ an die Expedit. 77757

Strümpfe werden
billigst und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Parkas H. géphariznyakötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1, ajtó 33 (Gauz-féle ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 23186

Schöne Wohnung.
1. Stock, 2 Wohnzimmer, Vorzimmer, Küche ist sofort überst. billig zu übergeben. Abdr. in der Exp. 77788

Schweizerhose
Stuhlfüßel, starker Ton.
Pianino,
Ausländer Fabrikat, beide überst. aber im besten Zustand, billig zu verkaufen. I., Arok-utca 19, I. St. 6. 77807

Anruf!
Zur Herbst- und Winteraison werden die Herrschaften Ingarns, die ihre Diener, Kutscher modern, gut und doch preiswürdig bescheiden wollen, auf das ausschließliche Divreegeschäft
Schwarz M. L., Váci-körút 1,
aufmerksam gemacht. Dort selbst sind in reicher Auswahl deutsche und ungarische Pelze, als auch ungarische, deutsche und französische Divrees stets am Lager.
Spezialität:
Kutscher-szur.
reich gefärbt, in allen Farben und Größen in größter Auswahl. 22929

Zapfenwirth
wird gesucht mit Kautions für ein gut eingeführtes Geschäft. Das Wirthsgeschäft wird auch eventuell billigt verkauft. Abdr. in der Exp. 77787

Fl. 100-200
Denjenigen, der einem tüchtigen Waldmanipulanten und Kanzleibeamten eine dauernde Stelle verschafft. Diskretion Ehrensache. Anträge unter „Dauernd“ an Rudolf Wölfe, Budapest, erbeten. 23494

Fräulein,
tüchtig im Unterricht, sucht einzelne Stunden für deutsche Grammatik, Literaturgeschichte und Mythologie. Singe auch für halbe Tage zu Kindern, oder als Gesellschafterin zu einer Dame. Gest. Zuschriften unter „Mäßiges Honorar 764“ an die Exp. 77764

Lampe und Luster.
Schöne englische Petroleumlampe und barmherziger Gasoluster billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 10-4 Uhr. VI., Rittergasse 13, III. 19. 77763

Glas- u. Porzellan-
Geschäft in Komitatsort, ein altrenomirtes, alleinsehen des Geschäft, welches nachweisbar 35.000 fl. Jahreskonsum macht und 8000 fl. reinen Nutzen abwirft, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft stauend billig zu haben.
Spezerei-
Geschäft, scharfer Espresso, mit starkem Getränke-Ausgang, sehr billiger Preis, mit anstößender Wohnung, ist en bloc mit dem besetzten Zins bis 1. Feber um 700 fl. zu haben. Näheres Diósi és Gold, Geschäfte Kauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, Rókk Szilárd-utca 30. 77806

Tüchtige
Damenfriseurin empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause zu arbeiten. Ehrenheim I., Vörösmarty-u. 73, II. 24. 77803

3 Stock hohes Haus,
feuerfrei, elegant gebaut, ganz bewohnt und gute Lage, sehr günstig, auf 13/10 zu verkaufen. Mäßiges Kapital 30.000 fl. Näheres von 12-3 Uhr bei Braun, Nagymező-utca 41. 77804

Abreiffschreiben
übernimmt auf die Dauer von 14 Tagen, stiftschreibender junger Mann; eventuell auch sonstige schriftliche Arbeiten. Gest. Anträge unter „Schön-schrift 800“ an die Exp. 77800

Brünette Dame,
welche Samstag im „Café A“ von blondem Herrn aufmerksam gemacht wurde, wird um ehedem Wiedersehen gebeten. Briefe unter „R. B.“ postlagernd, Josephstadt, 77792

Intelligentes
Fräulein empfiehlt sich für solides Geschäft als Kassierin, eventuell mit Kautions. Gest. Zuschriften unter „Intelligent 765“ an die Exp. 77765

Cornwall-Kessel,
ein Jahr alt, mit 55 □ Heizfläche, 7 1/2 Atm. Druck, ist sofort billig bei Franz Andruschek, Szabadka, zu haben. 77798

On cherche
une demoiselle française après trois filles de 14, 12 et 8 ans, se présenter de 3 à 5 heures, l'adresse à l'expédition. 77786

Jünger Komptoirist,
tüchtig, welcher bei einer Eisenwaaren Engros-Firma thätig war, sucht sofort Stellung. Gest. Zuschriften unter „J. S. 775“ an die Expeditio. 77775

Norddeutsche,
für das höhere Lehrfach staatlich geprüfte Lehrerin, mit langjährigem Wirkungskreis, unterrichtet in allen deutschen höheren Lehrgegenständen, Französi. und Engl., Grammatik, Literatur und Konversation. Offerte unter Chiffre „M. N. 766“ an die Expeditio. 77766

Perfekte
deutsche Stenographin und Schreibmaschinenführerin, per sofort für ein Bureau gesucht. Offerte unter Chiffre „Stenographie 767“ an die Expeditio. 77767

Wir suchen
einen tüchtigen, gut empfohlenen, mit der Branche vertrauten
Werführer,
der slavisch spricht, zum Eintritt per 1. Januar 1900, Ungarische Stockfabrik Graf Ratujcska, Alsó-Vesztenicz, 23492

Französisch
sprechen zu erlernen suche gegen gutes Honorar einen Lehrer oder Lehrerin. Briefe unter „S. S. 752“ an die Exp. 77752

Schlaf- und Speisezimmer
sammt Bettelstätten und Matratzen für 270 fl., auch ein Damen-Schreibtisch, Teppich und Bettvorleger zu verkaufen. Trommelgasse 84, III., Thür 1, von 2-4 Uhr, sonst Wohnung gesperret. 77791

Komptoirpraktikant
wird für ein Galanterie-, Kurz- und Wirtwaaren-Geschäft acceptirt. Jene, die bei der Branche waren, werden bevorzugt. Abdr. in der Exp. 77795

Erzieherinnen
mit Ungarisch, Deutsch, Französisch, Englisch, Klavier; Lehrerinnen, Erzieher, Kindergärtnerinnen, ungarische, deutsche Bonnen empfiehlt und placirt allerbestens das Lehrkräfte-Bureau H. Fekete, Váci-körút 1. 33488

Az olaszban
tökéletesen jártas egyént keresek, ki az olasz beszélgésben esténként 9-10-ig gyakorlati órát adna. Czim a kiadóban. 77793

Geldbarlehen
auf Verzinszettel.
Auskunft ertheilt und kauft dieselben

Prajzák Zsigmond
Pendeluhrenfabrikant-Verleger und Juwelengeschäft, Budapest, Barossy-utca 3. Dasselbst Juwelen gegen **Ratenzahlungen** als auch wenig gebrauchte **Watches** von fl. 30-60 zu haben. 77780

Separates
Zimmer mit Verpflegung in der Nähe des Wainnerboulevard per November gesucht. Gest. Anträge mit Preisangabe unter „Zwei Beamte 755“ an die Exp. 77755

Schwarzbäckerei,
guter Pasten, zugleich Bäcker des Hauses, billiger Preis, in anderer Unternehmung halber preiswürdig sofort zu übernehmen. Abdr. in der Exp. 77756

Geschäftslokal
mit 2 Deckungen, vorzüglicher Posten, Elisabethring, Geschäftsstelle, ist sofort oder per November zu vergeben. Vermittler Honorirt. Abdr. in der Exp. 77790

Agenten
finden leichten Erwerb beim Verkauf eines soeben angekauften ganz neuen Artikels den Jeder brauchen kann. Schilder, Erzsébet-körút 26. 77778

Hausverkauf.
Zwei prachtvoll gebaute steinerne Einfamilien, vollkommen bewohnt, wären auf 10% Extragünstig mit 25-30.000 fl. Anzahlungen zu verkaufen, event. zu verhandeln. Tauschobjekt schöne Villa oder kleineres Haus, Vaugrund. Gegenso bin in der Lage, sofort frei auf Prima Antubulation

Kapitalisten
kleinere oder größere Beträge zu 8% auf Budapest. Häuser zu placiren fortwährend. Auskunft ertheilt mündlich oder brieflich S. Fleischhader, Korrepsi-ut 80, Parterre. 77745

Klavierlehrerin,
diplomirte Konservatorin, ertheilt gebiegenen Klavierunterricht zu mäßigen Preisen. Briefe erbeten unter „Musikalisch gebildet 777“ an die Exp. 77777

Znaimer Gurken.
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter, sammt Kläschen und Kiste kleine Gewürz-Gurken fl. 7.50, mittlere Gewürz-gurken fl. 6. 100 Liter mittlere Gurken sammt Salz fl. 12. 100 Liter große Salzgurken sammt Salz fl. 6. versendet ab Znaim gegen Nachnahme S. W. Zeisel in Znaim.

Besten Ersatz für Wasserlosets bieten uns, praktischen Trockenklosets m. Pützeinlagen.
Sauber ohne Wasserplung, gesundheitsfördernd. Zug u. Geruch abhaltend, auf jeder Anlage ein. anzubringen, p. Stk. inkl. 1000 Einlagen u. Verz. 12 fl. (20 Mk.) ab Dr. Prospr. frei.
Seyfert & Benedix, Dresden 15, Marschallstr. 40.

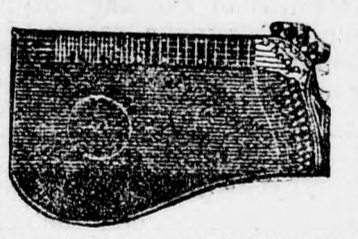
Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannteste Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.
Geheime Krankheiten,
die vernachlässigten und veralteten Gonorrhoeen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Elektrolyse, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy
gew. k. k. Regimentsarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, V.,
Waltzerboulevard 44 (Váci-körút 4),
I. Stock, Eingang bei der Treppe.
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Neues Zeitungspapier
ist nun 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 7 fl. Näheres in der Exp.

ECHTE
Pariser Spezialitäten.
Gummis- und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Präservativen von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand Fils** Paris, Rue des Archives 72 sind am verlässlichsten zu beziehen von **Polgar Sándor,** Budapest, VII. Bez., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführlicher illustrirter Preis-Courant franco.

Johann Jobst,
Führerspezialist u. Saitenpinnerer
Graz, Steiermark.



Empfehlte seine weltberühmten Luft-Melodion- und Phänonenale-Zithern, gebaut nach der Physik des Prof. Helmholz, von 28 fl. und Säulzithern von 12 fl. anwärts. Prospekte und Preislisten gratis.

LEDERSESSEL-Industrie
und Möbelleber-Verkaufsst.



A. Kendi, Budapest,
IV., Karlsplatz 2 (im evang. Schulgebäude).
Großes Lager echter Ledersessel und Fantenils zu bedeutend billigeren Preisen als bisher. Gebrauchte Rohrstühle auf Leder überarbeiten, zu billigsten Preisen. Provinz-anträge prompt.

Herbst-Neberzieher fl. 8.—. Loden-Anzüge in allen Farben fl. 15.—, stets am Lager. Jakob Rothberger, k. u. k. Hofkleiderlieferant, Budapest, Váci-utca 23. Alle Kleider werden gegen neue ungetauscht und zu den höchsten Preisen übernommen.

Für Jung u. Alt!
Der jüdische Humorist.
Auswahl von 500 der geistreichsten Unterhaltungsgespräche der weltberühmten Bommoisten „Rajecz und Dubnoer Maggid“, ferner köstliche Witze von Autoritäten, wie R. Mos. Soffer, R. Mos. Minz, Nappoport, Gorowiz, Frankel, Schwab, Raffel, Meisel, Wahrmann und vielen ungarischen Gelehrten. Gegen Einzahlung von 1 fl. franco zugestellt vom Herausgeber **Julius Dessauer, BUDAPEST, Waltzerstrasse 22.**

Verlässlicher
Rechnungs-Interoffizier mit guter Kontante wird bei einem heiligen Truppenkörper sofort aufgenommen. Abdr. in der Exp. 77461

Für Homöopathen und Verehrer dieser Wissenschaft.
Der Hausarzt
Erfahrungen aus einer dreißigjährigen ärztlichen Praxis. Dem Wohle der Lebenden gewidmet. Von Mod. Dr. Rudwig Ernst.
Inhalt: Krankheiten des Magens und Rektums, der Bronchien und Lunge, des Herzens, des Darmes, ferner Krankheiten der Leber und Nieren, der Blase und der Unterleibsorgane. Sämtlich der Krankheiten der Nerven und des Rückenmarks, der Zuckerkrankheit, sowie der Krankheiten der Madfäule. Bei jeder Krankheit sind die Verhaltungsmittel und bewährte Medicamente zu deren Erlang angegeben.
Das Werk empfiehlt sich besonders für Selbstheiler, bei denen große Kenntnisse, Anstrengungen etc. keine, oder gar schlechte Wirkung erzielen und für Familien auf dem Lande.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes. — Preis fl. 1.70.
Zu beziehen von ARMIN RUZITSKA Buchhandlung, Budapest, Muzem-körút 3.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spezialpraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. J. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit bei Männern und Frauen gründlich ohne Berufsstörung, sämtliche
geheimen Krankheiten
und zwar: Gonorrhoeen, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten und Nervenleiden in Folge von Jugendünden. Hebertraufend ist der Erfolg bei Manneschwäche, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.
Briefe werden diskret beantwortet. — Medicamente besorgt.
Wohnung: Budapest, Elisabethring Nr. 12
(Ecke Tabakgasse), I. Stock.
Eingang bei der Treppe. — Separate Wartefäle.
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

Seite 1
tablisement
um
am
ung 9 Uhr.
altet im Stadt-
der Herren.
d
hren.
Bennen.
atz. Buffets.
1. Klasse 3 fl.,
30 fr.
der mittelft Um-
Stoche.
r,
werden aller-
Gesellschaft
lagen.
das Ges
nen Rauch, ge-
mitteben. Explo-
nicht Verzeich-
von Reserven
Exp. d. Blattes
raße
leicht kann es
aus der Tafel
einer Brooing-
und der man
noten, einem
Chering und
einem Klaffen-
leiterlos aus
dem Tisch weg.
Die Polizei
handete nach
dem Tisch weg.
ung auch ins
Bankhaus
geht, um dort
die Anzahlung
eines eventuel-
len Dreiflers zu
verhüten. Die
nach aber war
das Erlaunen
der Polizei, als
te erfüllt, daß
das geordnete
Los mit einem
Dreifler gezogen
worden war.
min in Empfang
der Chering
das Bankhaus
Geschäftsgebahren
zu verdanken,
s beweist, daß
Bankerplag Loje
fuvar, négy
eter száraz
izifa,
a 15 frt,
ezsége hardya.
sz közsén
legendelések
JOS
skedőhöz,
7. szám
á m. 7

Meiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Verkauf... Silber... Gold... A. B. Grünberger's Erben...

Kompaanon... in einem blühenden, neu gegründeten Unternehmen...

Blado birtok... A fiváros közvetlen közelében 11 szobás kastély...

Bei intelligenter Familie... in einem Hause vollstän dige Pension...

Buchhalter... vorzügliche Bureaukraft, sucht Nebenbeschäftigung...

!!! Kaufe !!!... nachweisbar gutes Geschäft bis fl. 1000...

Gesucht... Oberförster, der in Feldbe messung bewandert ist...

Elszámolásra... óvadékkal vagy elárul tónál óvadék nélkül...

Kisebb gyermekekhez... mint bonne állást keres egy jó családból...

Billige, schöne Gassen- und Hofwohnungen... Franzensring 20, 22, 20 und 24...

Kommiss... der Lederwarenbranche mit Plakettentischen wird accep tirt...

Für das Bureau... eines Klienten-Geschäfts wird ein Diener gesucht...

Gelassenheitskauf !!... 5 schönereisigeweibe, schäd elch...

Schneiderin... ein Hausmeister gesucht für ein gutes Haus mit Kaution...

Süßsüße... intelligente Wienerin wünscht behufs späterer Ehe ehrbare Bekanntschaft...

Kaffee- und Milchhalle... ganz modern eingerichtet, billiger Preis...

Junger Mann... zum Agenten am Plage und Umgebung für Liqueur-Essenzen wird aufgenommen...

Je cherche... une demoiselle française auprès des grands en fants...

Gefangenenlehrer... Es wird Jemitt gesucht ein Gefangenenlehrer für ein Män ner-Gefangenen...

Grundverkauf... In Ofen bei der Margare thenbrücke sind 1800 Klafter Grund...

Izr. fiatal honnet keresek... keresek pusztára 2 kis leánykához...

Landwirthschafts-Praktikant... auf ein Landgut für Verpflegung gesucht...

Abbazia, Villa Felice... in Mitte des Kurortes, freundliche Zimmer...

Milchhalle... im besten Stande mit großem Kundentheil...

Weinsteller... in einer bestgelegenen Gasse sammt Einrichtung sofort zu vermieten...

Mitbewohnerin... sucht alleinstehende, hoch anständige Dame...

Geborene... Französin sucht Vermittlungs- oder Nachmittagsstunden...

Einzuheirathen... in ein Geschäft, Branche egal, wünscht Buchhalter...

Es wird... ein Hausmeister gesucht für ein gutes Haus mit Kaution...

Als Gesellschafterin... wünscht junge, gebildete deutsche Dame...

Junger... Leder-Kommiss wird zu sofor tigen Eintritte gesucht...

Nasentube... eingerichtet von Hausheirn, sofort zu vergeben...

Vertheiliger... wird für ein Brauereige schäft mit 150 fl. Kaution...

Jó! Jövedelmező... ipar vagy kereskedelm-vállalathoz társnak moni nek 6-8 ezer forinttal...

Zu einer... Papier-Großhandlung wird ein Lehrling mit Gehalt...

Teljes ellátást... keres intelligens kisasszony (hivatalnoknő) jobb izr. családnál...

Seirath... Ein Adressbefeizter in Buda pest, protokollirt, mit Baar gelderparnik...

Spatz Béla... Geschäftskauf u. Verkaufsbureau, Budapest, Josephs ring 7...

Distinguished... lady wants english con versation in exchange of singing or piano lessons...

Schönen Nebenverdienst... können haben Agenten, Kol porteuire, welche kleinere Drucksachen bereiten...

Junger Kommiss... der Lehrling, der in einem Kurzwaarengeschäft be reits thätig war...

Französisch... donne 3 heures l'avant midi grammairre et con versation 15 horins...

Lehrjunge... wird in einer Zuderwaren fabrik aufgenommen...

Tisztességes... fiatal ember, ki már több ozukrászdábanalkalmazva volt...

Familienhaus... klein, im 3. Bezirk per 1. November zu verpachten...

Ein elegant... möblirtes zweifemtriges Caf fenzimmer, 4. Stock (Lift), elektrische Beleuchtung...

Elköltözés... miatt egy házszoba és ebédő olesón eladó...

Komptoirist... der in der Brennholzbranche bewandert ist...

Kleines Gatter... mit oder ohne Lokomobil zu kaufen gesucht...

Möbel... für Jins zurückgeblieben, gekümmert und Anders, Uhr, Lampe, Tisch...

Tausende Reste... Teppiche, Vorhänge, Sammie, Seide, Stoffe...

Gasöfen... zum Heizen wird zu kaufen gesucht...

Serbisch und kroatisch... Intelligenter Ueberseher für diese beiden Sprachen wird gesucht...

Delikatessen... handlung mit Bedege, gummivoller Rollen, ist günstig zu verkaufen...

Kaffeehalle... in Centrum der inneren Stadt, praktischer Einrichtung...

6 fl. Meingewinn... im Stande auszuweisen, wird wegen Abreise verkauft...

Bücherhändler... wo täglich nachweisbar über 20 fl. Gehalt...

Greislerci... in 8. Bez., mit starkem Ge tränk-Anschaff...

Bücherhändler... wo täglich nachweisbar über 20 fl. Gehalt...

Kaffeehaus... im 7. Bez., vorzüglicher Tages- und Nachtgeschäft...

Erzieherinen... Kindererzieherinen, Bonnen empfangt und placirt...

Arzt... Christ, sucht eine deutsche Bonne zu zwei Kindern...

Agenten... bei Privatfunden eingeführt, können täglich 4-5 fl. sehr leicht verdienen...

Butor... Visszamaradt angol háló szoba, diván, asztal és székek sürgösen eladók...

Ein elegant... möblirtes zweifemtriges Caf fenzimmer, 4. Stock (Lift), elektrische Beleuchtung...

Batard... 4jährig, benötigt, aber in gutem Zustande, ist billig zu ver kaufen...

2 feine... Teppichdivane sind zu stau nend billigen Preisen sofort zu verkaufen...

Als Hausmeister... oder Portier empfiehlt sich ein tüchtiger Eisenarbeiter...

Engländerin... welche der französischen Sprache mächtig ist...

Für ein... kerer intelligens israelita családnál...

VII. Garai-tér II... azonnal olesó lakás kiadó, 4 utcaiz, els. furdöszoba...

Bükkhasab... 2 éves, 500 vaggon, megvételre kerestetik...

Greislerci... in 8. Bez., mit starkem Ge tränk-Anschaff...

Bücherhändler... wo täglich nachweisbar über 20 fl. Gehalt...

Kaffeehaus... im 7. Bez., vorzüglicher Tages- und Nachtgeschäft...

Erzieherinen... Kindererzieherinen, Bonnen empfangt und placirt...

Arzt... Christ, sucht eine deutsche Bonne zu zwei Kindern...

Agenten... bei Privatfunden eingeführt, können täglich 4-5 fl. sehr leicht verdienen...

Butor... Visszamaradt angol háló szoba, diván, asztal és székek sürgösen eladók...

Ein elegant... möblirtes zweifemtriges Caf fenzimmer, 4. Stock (Lift), elektrische Beleuchtung...

Elköltözés... miatt egy házszoba és ebédő olesón eladó...

Ein elegant... möblirtes zweifemtriges Caf fenzimmer, 4. Stock (Lift), elektrische Beleuchtung...

Elköltözés... miatt egy házszoba és ebédő olesón eladó...

Greislerci... tzung, komplett, ist sehr billig zu verkaufen...

Gyakornok... hibátlan és szép német és magyar írással felvételik...

Gyakornok... német és magyar nyelvben szóban és írásban jártas...

Egy ügyes... (keresztény) segéd, rövid és divatárul szakmában jártas...

Magyar kir. államvasutak... Budapest-balpárti üzlet vezetőség...

Pályázati hirdetmény... A vonalainkon 1900. évben, esetleg a következő 1901. és 1902. évben szük séglenél különféle pályafeltartási fák...

Bükkhasab... 2 éves, 500 vaggon, megvételre kerestetik...

Greislerci... in 8. Bez., mit starkem Ge tränk-Anschaff...

Bücherhändler... wo täglich nachweisbar über 20 fl. Gehalt...

Kaffeehaus... im 7. Bez., vorzüglicher Tages- und Nachtgeschäft...

Erzieherinen... Kindererzieherinen, Bonnen empfangt und placirt...

Arzt... Christ, sucht eine deutsche Bonne zu zwei Kindern...

Agenten... bei Privatfunden eingeführt, können täglich 4-5 fl. sehr leicht verdienen...

Butor... Visszamaradt angol háló szoba, diván, asztal és székek sürgösen eladók...

Ein elegant... möblirtes zweifemtriges Caf fenzimmer, 4. Stock (Lift), elektrische Beleuchtung...

Elköltözés... miatt egy házszoba és ebédő olesón eladó...

Ein elegant... möblirtes zweifemtriges Caf fenzimmer, 4. Stock (Lift), elektrische Beleuchtung...

Elköltözés... miatt egy házszoba és ebédő olesón eladó...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 16. Oktober. In Wien dauern die sogenannten „Blattstellungen“ weiter fort und über einen Druck auf die in Frage kommenden Papiere aus.

Am Anslusse hieran verläute der ganze Markt und diese lustlose Stimmung übertrag sich auch auf den hiesigen Platz.

Nach der Börse wurden behandelt: Ungarische Kreditaktien zu 365 bis 365.75, Nima-Münchner zu 335 bis 332.50, österreichische Kreditaktien zu 360.60 bis 361.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 324.50 bis 325.75, Staatsbahnaktien zu 190.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronrente zu 93.95, 4prozente Pester Stadtauflage zu 95.25, ungarische Kommerzbankaktien zu 137.2, ungarische allgemeine Sparbankaktien zu 294, vereinigte Ziegel- und Cementaktien zu 30, Salgó-Tarjánier zu 314 bis 312, Staatsbahnaktien zu 190.50 bis 189.

Auf die vierung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 367 bis 366.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 229.75 bis 229.25, ungarische Gskompte- und Wechselbank zu 248.25 bis 247.25, Nima-Münchner zu 334.75, Staatsbahn zu 345.50 bis 342.50, österreichische Kreditaktien zu 361.50 bis 362.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 325.90 bis 325.25.

Zur Erklärungsgzeit notierten: Österreichische Kreditaktien 362. — Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per Ultimo Oktober 9 fl. bis 10 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 362.30 bis 361.60, ungarische Kreditaktien zu 366, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 325.50 bis 325. — Schluss: Österreichische Kreditaktien zu 361.90.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute nicht besonders reger. Bei gutem Angebot und mäßiger Kaufkraft wurden heute 23,000 Meterzentner aus dem Markte genommen, die unveränderte Preise erzielten. Gegen Schluss wurde die Stimmung freundlicher. Es wurden verkauft:

Weizen, Herbst: 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 8.67 1/2, 200 Mtr. 80.5 R. zu fl. 8.65, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.50, 1000 Mtr. 80 R. zu fl. 8.42 1/2, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 8.65, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 8.50, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.50, 300 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.72 1/2, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.45, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.47 1/2, 300 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.55, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.40, 200 Mtr. 79.7 R. zu fl. 8.40, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.50, 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.60, 300 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.70, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.35, 500 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.45, 500 Mtr. 79 R. zu fl. 8.70, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.50, 600 Mtr. 78 R. zu fl. 8.40, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 8.50, 100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 8.35, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 8.35, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.35, 150 Mtr. 78.5 R. und 100 Mtr. 77.8 R. zu fl. 8.35, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 8.30, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 77.7 R. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 8.35, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 8.36, 200 Mtr. 76.5 R. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 8.27 1/2, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 8.27 1/2, 300 Mtr. 76.8 R. zu fl. 8.20, 150

Mtr. 76 R. zu fl. 8, 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 8, 100 Mtr. 73.5 R. zu fl. 8.10, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 400 Mtr. 79 R. zu fl. 8.60, 1000 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.45, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.20, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 8.30, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 8.37 1/2, 200 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 8.27 1/2, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 8.25, Alles per drei Monate. — Weizenbürger: 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.60, 950 Mtr. 76.5 R. zu fl. 8.35, 700 Mtr. 75.4 R. zu fl. 8.30, 920 Mtr. 74 R. zu fl. 8.20, Alles per drei Monate. — Biharer: 200 Mtr. 78 R. zu fl. 8.17 1/2, per drei Monate. — Oberungarischer: 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8, 100 Mtr. 74.5 R. zu fl. 8.05, Weides per drei Monate. — Palániaer: 2960 Mtr. 78 R. zu fl. 8, per drei Monate. — Balániaer: 1200 Mtr. 75 R. zu fl. 8.17 1/2, 300 Mtr. 73.5 R. zu fl. 7.90, Weides per drei Monate. — Donau: 200 Mtr. 75.5 R. zu fl. 8.20, per drei Monate. — Siebenbürger: 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.42 1/2, per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mtr. 76.5 R. zu fl. 8.40, per drei Monate.

Roggen: 300 Mtr. zu fl. 6.30 per drei Monate. — Gerste: 400 Mtr. zu fl. 5.85, per Kasse. — Termine: Auf schwächere Ründigungen Weizen per Oktober um circa 10 fr. gestiegen, darauf auch April etwas fester; andere Artikel wenig verändert. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu fl. 8.60, fl. 8.59 fl. 8.65 und fl. 8.64, Weizen per Oktober zu fl. 8.15, fl. 8.25 und fl. 8.24, Mais per Mai zu fl. 5.10 bis 5.13, Hafer per April zu fl. 6.38 bis fl. 6.41, Roggen per April zu fl. 6.96 bis fl. 6.98. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu fl. 8.64, Weizen per Oktober zu fl. 8.24 bis fl. 8.23, Mais per Mai zu fl. 5.13 bis 5.12, Weizen per Oktober zu fl. 8.23 Geld, fl. 8.24 Waare, Mais per Mai zu fl. 5.12 Geld, fl. 5.13 Waare, Hafer per April zu fl. 6.40 Geld, fl. 6.42 Waare, Hafer per Oktober zu fl. 4.92 Geld, fl. 4.94 Waare, Roggen per April zu fl. 6.97 Geld, fl. 6.98 Waare, Roggen per Oktober zu fl. 6.57 Geld, fl. 6.59 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per Oktober fl. 8.23
Roggen per Oktober fl. 6.58
Mais per Oktober fl. 5.45
Hafer per Oktober fl. 4.95

Getündigt wurden: 6000 Mtr. Weizen, 2000 Mtr. Hafer und 600 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 21. Oktober.

Produktengeschäft. Pflanzen tendieren ohne Verleher fester, Pflanzen unumverändert ruhig. Verkauf wurden 50 Mtr. Nothklee zu fl. 67.50, die Tendenz bleibt fest. Amtlich notierten: Schweinejezt, Budapest fl. 49. — Geld, fl. 49.50 Waare, Speck, Budapest fl. 49. — Waare, Subapster Stadtware, dreifüßige fl. 42.50 Geld, fl. 43. — Waare, geräuchert fl. 47. — Geld, fl. 47.50 Waare. — Pflanzen: 1899er Hance-Qualität: bosnische fl. 14.50 Geld, fl. 15. —

Waare, 100füßige fl. 17.75 Geld, fl. 18.25 Waare, 85füßige fl. 22. — Geld, fl. 22.50 Waare, herbische 1899er Hance-Qualität fl. 13.50 Geld, fl. 13.75 Waare, herbische 100füßige fl. 16.50 Geld, fl. 16.75 Waare, 85füßige fl. 21. — Geld, fl. 21.25 Waare, — Pflanzen unumverändert (effektive Waare): flavonisches, 1898 fl. 17.50 Geld, fl. 18. — Waare, herbisches 1898er fl. 16. — Geld, fl. 16.25 Waare. — Kleesaaten: Ungarischer 1898er fl. 44. — Geld, fl. 52. — Waare, Nothklee kleinfrüchtig 1898er fl. 54. — Geld, fl. 58. — Waare, mittelfrüchtiger 1898er fl. 65. — Geld, fl. 68. — Waare, großfrüchtiger 1898er fl. 70. — Geld, fl. 73. — Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornballe sind per 100 Silo Weizen: Herbst: Weizen Boden: 75 R. fl. 8.10 — 8.15 fl. 8.05 — 8.10 76 " " 8.15 — 8.25 fl. 8.10 — 8.20 77 " " 8.25 — 8.35 fl. 8.20 — 8.30 78 " " 8.35 — 8.45 fl. 8.30 — 8.40 79 " " 8.40 — 8.55 fl. 8.35 — 8.50 80 " " 8.55 — 8.60 fl. 8.50 — 8.55 81 " " 8.55 — 8.65 fl. 8.50 — 8.60

Weißbürger: 75 R. fl. 8.10 — 8.15 fl. 8.10 — 8.15 76 " " 8.15 — 8.25 fl. 8.15 — 8.20 77 " " 8.25 — 8.35 fl. 8.20 — 8.30 78 " " 8.35 — 8.45 fl. 8.20 — 8.40 79 " " 8.40 — 8.55 fl. 8.35 — 8.50 80 " " 8.55 — 8.60 fl. 8.50 — 8.55 81 " " 8.55 — 8.65 fl. 8.50 — 8.60

Banater: 75 R. fl. 8.10 — 8.15 fl. 8.10 — 8.15 76 " " 8.15 — 8.25 fl. 8.15 — 8.20 77 " " 8.25 — 8.35 fl. 8.20 — 8.30 78 " " 8.35 — 8.45 fl. 8.20 — 8.40 79 " " 8.40 — 8.55 fl. 8.35 — 8.50 80 " " 8.55 — 8.60 fl. 8.50 — 8.55 81 " " 8.55 — 8.65 fl. 8.50 — 8.60

Wacslauer: 73 R. fl. 8. — 8.10 fl. 8. — 8.10 74 " " 8.15 — 8.30 fl. 8.15 — 8.30 75 " " 8.30 — 8.40 fl. 8.30 — 8.40 76 " " 8.40 — 8.45 fl. 8.40 — 8.45 77 " " 8.45 — 8.55 fl. 8.45 — 8.55

Roggen la fl. 6.55 — 6.65
Roggen, Mittel fl. 6.40 — 6.50
Gerste, Futter, la fl. 6. — 6.20
Gerste, Futter, IIa fl. 5.70 — 5.90
Gerste, Brauer, Weiß fl. 6.60 — 7. —
Gerste, oberungar. fl. 6.75 — 6.50
Gerste, transdanub. fl. 6.40 — 7.25
Hafer fl. 4.80 — 5.30
Hafer la fl. 5.35 — 5.45
Hafer, Mittel fl. 5.10 — 5.30
Hafer, Sümländer fl. 5.20 — 5.50
Kohlraps fl. 11.60 — 12.10

Termine: Weizen per Oktober fl. 8.23 — 8.24
Weizen per April 1900 fl. 8.65 — 8.66
Roggen per Oktober fl. 6.58 — 6.60
Roggen per April 1900 fl. 6.97 — 6.99
Mais per Mai 1900 fl. 5.13 — 5.14
Hafer per Oktober fl. 4.95 — 5. —
Hafer per April 1900 fl. 5.40 — 5.42
Kohlraps per September fl. 11.80 — 11.90

Budapest, 16. Oktober. (Spiritus.) Nothklee notirt fl. 18 Geld, fl. 18.50 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konkursaufhebung in der Provinz. Der protokollierten Firma Adolph Szandicz in Grobwardein.

Budapester Börsenkurse. 16. Oktober.

Table with columns for 'Ung. Staatsanleihen', 'Deut. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Kaufmänn. u. Oblig.', 'Sparfassen', 'Verf. Gesellsch.', 'Mühlen', 'Bauken', 'Vergw. u. Ziegelf.', 'Eigent. u. Masch. Fabriken', 'Ruchdr.-Mst.', 'Tiberje Intern.', 'Verkehrsb. Intern.', 'Valuten', 'Debiten', 'Termineffekten', 'Liquidations-Kurse vom 13. Oktober.' containing various financial data and prices.

Table with columns for 'Ung. Staatsanleihen', 'Deut. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Kaufmänn. u. Oblig.', 'Sparfassen', 'Verf. Gesellsch.', 'Mühlen', 'Bauken', 'Vergw. u. Ziegelf.', 'Eigent. u. Masch. Fabriken', 'Ruchdr.-Mst.', 'Tiberje Intern.', 'Verkehrsb. Intern.', 'Valuten', 'Debiten', 'Termineffekten', 'Liquidations-Kurse vom 13. Oktober.' containing various financial data and prices.

Table with columns for 'Ung. Staatsanleihen', 'Deut. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Kaufmänn. u. Oblig.', 'Sparfassen', 'Verf. Gesellsch.', 'Mühlen', 'Bauken', 'Vergw. u. Ziegelf.', 'Eigent. u. Masch. Fabriken', 'Ruchdr.-Mst.', 'Tiberje Intern.', 'Verkehrsb. Intern.', 'Valuten', 'Debiten', 'Termineffekten', 'Liquidations-Kurse vom 13. Oktober.' containing various financial data and prices.

Vertical text on the left margin, likely containing advertisements or notices, including 'Telephon', 'Hercleinrich', 'akornok', 'kornok', 'ügyes', 'garisch', 'lőasztal', 'oi állást', 'khasáb', 'hirdelmény', 'achung'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräute und neue
feuerfeste und einbruchsfichere
Kassen,
auch Original Friedrich
Wiebe und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
offert billige Wiener Kassen-
fabrikationsniederlage, Budapest,
Göttergasse 6. 76458

Deutsche
Kindergärtnerin
wird zu 2 Kindern von 4 und
6 Jahren aufs Land gesucht.
Bezahlung 10 fl. monatlich.
Nur solche, die schöne Aus-
sprache hat, wird aufgenommen.
Photographie und Zeug-
nisse sind zu senden an Eleo-
nore Haeckel, Tebe, 1. Post
Derecke, Biharer Komitat.
22482

Trödler, Kleider-
u. Gemischtwaaren-
händler!
Wir geben ein gros: 1 Sacco
à fl. 1.20; 1 Mantel mit
Kapuze à fl. 3.30; 1 Militär-
Winterdecke à fl. 2; 1 Mi-
litär-Sommerdecke à fl. 1.20;
1 schwarze Tramway-Decke
à fl. 3.—; Coumris-Schürze
à 4, 6, 30 und 35 fr. per
Kor.; neue Stoffe à 90 fr. u.
à fl. 1.10 per Paar. Ferner
Tramway-Kumette, Stränge,
Päume und andere Wiener-
zeug, sowie Lederabfälle. L.
Brechtberger & Sohn, Wägen,
Középvárosi Póst Nr. 37,
und Wien, II/5. Telephon:
Nr. 12582. 77724

Széna, szalma
és szecska, 25 kilós göngy
vagy zsákokban legjártá-
nyosabb áron kapható
Garai Károlynál, Gyomán.
Használt jó széna-sajtó
és szecska- és gépeket
veszek. 23884

Kommiss
der Mode- und Manufaktur-
branche, tüchtiger Verkäufer
der 3 Landesprachen mäch-
tig, wird per 10. November
bei Herrn Newman in Lipó-
Sz. Miklós acceptirt. 22460

8 Zimmer Möbel
sind billig zu verkaufen. 1
Schlafzimmer, Barock, sehr
schön, 1 Speisezimmer, Barock,
stühlig, sehr schön, 1 Kinder-
zimmer, weiß lackirt, 1 Schlaf-
zimmer, englich, matt ge-
schmitzt, 1 Speisezimmer,
Eichen, stühlig, geschmitzt,
1 Salonarmatur, Mahagoni,
1 Herrenzimmer, antik, sehr
schön, 1 Wohnzimmer, einaich,
Leppiche und Bilder. Nähe-
res: Werbmarthgasse 58,
I. St., Z. 9. Von 9—12
Uhr Vormittags und von 3
bis 6 Uhr Nachmittags. Da-
selbst sind die Wohnungen
auch sofort zu vermieten.
23275

Plasagenten,
sowohl in der Hauptstadt,
als auch in der Provinz, die
bei Deklathesehändlern und
Hotelliers, Restaurateuren
betsens eingeführt sind, wer-
den engagirt. Adresse in der
Expedition. 23420

Mittagskost,
אשר-אשר
ausserordent-
vorzügliche
Küche zu haben. Adr. in der
Exp. 77496

Házmesternek
ajánkozik egy gyermek-
telen házaspár, a férj kö-
mives, jó bizonyítványok-
kal rendelkezik. Czim a
kiadóhivatalban. 77612

Platfirungs-
Justizrat
des „Dziennik polski“ in
Lemberg,
Galizien (Gichagasse 5) über-
nimmt zum Aufleben für
Lemberg u. größere Städte
Platate billig. Bei längerer
Zeit großer Nachsch. 77436

fl. 2 Jaquets,
fl. 2 Gehrock,
fl. 6 Havelock,
fl. 250 Seiten.
Volksthümliche Ab-
theilung
Jakob Rothberger, Christoph-
platz 2, I. Stod. 23191

Nähmaschinen,
gebrauchte, Familien, Singer
und Gewerbe, von fl. 10.—
aufwärts. Neue, edle Singer
von fl. 24.— aufwärts bei
Deményi és Angyal,
Budapest, Teréz-körút 41.
77586

Herrschafliche
Obstbaumkulturen Orkény
sendet auf Wunsch Katalog
über 50,000 verschiedene Obst-
bäume. Preis per Stück 25
bis 30 fr. Dieselbst wird im
Winter viel Klazien-Stamm-
holz und Brennholz, ebenso
viele Laufend 2—3 Jahre
alte Klazien-Setzlinge verkauft.
77030

Das möbelfaufende
Publikum
mache ich auf meine reich
assortirte Möbeleniederlage auf-
merksam, wo Speise- und
Schlafzimmer-Einrichtungen
eigener Erzeugung, in den
verschiedenartigsten Stilen,
in tief herabgesetzten Kontur-
preisen, event. auf Ma-
tenszahlungen verkauft werden.
Verpackung u. Transportirung
zur Bahn franco. Egri Mór,
Tiszkelyerstrasse, Budapest,
VI., Gyár-utca 30. 23194

Gewölblokal
und kleine
Gassenwohnung,
VI., Nagymező-utca 68,
sofort zu vermieten. 23415

Kompagnon
mit Kapital wird für ein
gut eingeführtes Südrüchtem-
geschäft en gros & en détail
in eine große Provinzstadt
gesucht. Anträge unter „A.“
3. 4000“ an die Exp. 77492

Butorvevők
figyelmébe! Készletom
teljes felszólása végett el-
adok teljes hálszobát,
ebédlőt, darabonkint is az
elkészítő áron. Reich Mór,
Budapest, 8. ker., Baross-
utca 85. 77501

Heirathsantrag.
Suche für meine Tochter,
junges gebildetes Mädchen
mit 2500 fl. baar und Theil-
haberin eines gutgehenden,
seinen Geschäftes, charakte-
rlichen Mann in sicherer Le-
bensstellung. Geneigte An-
träge sind unter Chiffre „Zu-
kunft 388“ an die Exp. zu
richten. 77388

Dohánytőzsde,
a főváros legnagyobb for-
galmu terén, évi 5000 for-
rintot jövedelmező, a tu-
lajdonos öregsége és be-
tegsége miatt átadandó.
Czim a kiadóban. 77568

Fabrik
mit Dampf- und Maschinen-
kraft, gutem und tüchtem
Wasser, in der Nähe der
Hauptstadt zu mietben oder
zu kaufen gesucht. Ausfüh-
rende Anträge unter „Fabrik“
an
77496

Josef Schwarz,
Annoncen-Expedition, Buda-
pest, Marokkanergasse. 23480

Házamat
az ujonnan kövezett 9.
ker., Telepy-utca 6. sz.,
bérbe adnám, igen alkal-
mas gyári célokra. Czim
Freudiger Károly, Váci-
körút 18. 77514

Spezereigeschäft,
eventuell mit
Brantweingeschäft,
guter Rosten, zu erfragen
bei Biró Károly, Akácza-
utca 57, per sofort zwischen
2—3 Uhr.
5 Gassenzimmer,
Wadezimmer, größter Kom-
fort, 1 St., per sofort zu
vermieten für 800 Gulden.
L. Kristiánváros, Pauler-
utca 2. 77446

Gimnáziumi
Érettségire
előkészíték legalább VI.
középskolával bírókat.
Kereskedelmi
Érettségire
legalább IV. középskolá-
val bírókat. Bövebb fel-
világosítást nyújt
Szimányi S.
nyug. tanár és igazgató,
Budapest, VI.,
Andrássy-ut 51.
77559

Kurzer Flügel
ist Naumanns halber bil-
lig zu verkaufen. Adr. in
der Exped. 77579

Kgl. ung. Staatsbahnen-
Direktion.
Nr. 148260.
29263. CV.
Kundmachung.
Die unanbringlichen und über-
zähligen Güter werden im
Sinne des Eisenbahn-Betriebs-
Reglements § 70 in den
Frachten-Magazinen unserer
nachfolgenden Stationen an
den folgenden Tagen um 9
Uhr Vormittags öffentlich
veräußert, wozu das p. t.
Publikum hienit eingeladen
wird.

Kolozsvár	am 16.
Bápa	" 16.
Zagyab	" 17.
Bárány	" 17.
Arad	" 18.
Bosnyó	" 18.
Miskolc	" 18.
göm. p. u.	" 19.
Budapest	" 19.
dunapart	" 19.
Debreczen	" 20.
Szeged	" 20.
Győr	" 23.
Győr	" 23.
Pécs	" 24.
Nagy-Bárad	" 24.
Jemesvár	" 24.
Józsefváros	" 25.
Kezpe	" 25.
Nagy-Szeben	" 26.
Budapest	" 26.
nyug. p. u.	" 26.
Kassa	" 26.
Szatmár	" 27.
Szabadia	" 27.
Küme	" 27.
Győr	" 30.
Kecskemet	" 30.
Budapest	" 30.
Józsefváros	" 31.
Budapest, am 1. Okt. 1899.	
Die Direktion.	23288

Erzieherinen,
Binnen, Kindergärtnerinen
jeder Nationalität empfiehlt
u. placirt Institut Pontelli,
Wagnerring 42.
76523

Große Demolirung.
Wegen rascher Demolirung
der fast neuen 3 Käufer
Große Feldgasse 54—56 u.
Hajós-utca 33 wird sämtli-
ches Baumaterial um jeden
Preis verkauft. Näheres dort
in der Demolirungsanstalt.
Ein prachtvolles Marmor-
steinhaus, wie auch schöne
Koleau, Zäunen u. Fenster
billig zu haben. 23185

Üyes
ügynökök bő keresetet
találhatnak a Telefon
Hirmondónál. Más szak-
mában működőknek szép
mellékkereset. Jelentkez-
hetni naponta 3—6-ig,
Kerepesi-ut 22. sz. 23203

Offene Stellen
sind in allen Berufsweigen
in der heutigen Nummer des
„Budapester Anzeiger für Ge-
werbe, Handel, Industrie, Forst-
Volks- und Landwirtschaft“
zu befragen. Darunter für
Oekonomien, Ingenieure,
Bauzeichner und
Poliere,
Magazineure, Reisende,
Baugemeister, Lohnlisten-
führer, Kassiere, Kassafanten,
Kommis, Buchhalter, Strazs-
ten, Korrespondenten, Chemi-
ker, Sägeleiter, Bergbeamte,
Hausinspektoren,
Gouvernanten, Wönnen,
Wirtschaftserinen, Aufschrei-
berinen, Komptoiristinen,
Portiere, Aufseher
und dgl. Stellen, welche
ohne jede Vermittlung zur
Bekennung gelangen. Prämi-
merationspreise: Ganzjährig
fl. 6, halbjähr. fl. 3, viertel-
jähr. fl. 2. Einzelne Nummer
20 fr., direkt bei der Admi-
nistration d. „Budapester An-
zeiger für Gewerbe“, Budapest,
Váci-körút 33. 23444

Gebirgs-
Tafeltrauben
in 5-Kilo-Körben à fl. 2
franco jeder Station liefert
Franz Swabö in Nögrád-
Verkeze. 23340

Bon-ton
Militär-Aufsichts-
Postkarten,
10 originale und reizende
Sujets in hochfeiner, künst-
lerischer Ausführung.
Josef Merényi,
Aufsichts-Postkarten-Verlag,
Budapest, VI., Dörfenpflanzgasse
Nr. 26. 23375

Copyng Office
Nebennimmt jedwede
Schreibarbeit,
steno-graphische oder Phono-
graph-Aufnahmen
zum Abschreiben, Verschieden-
artigen u. Nebenarbeiten in allen
Sprachen. Bärminemü
irás munkákat,
gyorsírói vagy fonograf-
felvételeket, leírásokat,
sokszorosításokat és for-
ditásokat minden nyel-
ven elvállal a
Yost irógép r. t.
Budapest, Erzsébet-körút
9—11, New-York palota.
23192

Azonnali
hölpsékre keresünk jó
külsőjű, ügyes, intelligens
könyvtutót fix fizetéssel.
Könyvkereskedők része-
sülnek előnyben. Czim a
kiadóban. 77397

Kávéház
nagy forgalmu helyen
6 évi szerződésrel, nappali
és éjszeli üzlet, más vál-
talat miatt eladó. Böveb-
bet Giehnor paplan-üzle-
tében, Erzsébet-körút 20.
77226

Wohnungen.
2 Gassen, Vor-, Dienstboten,
Wadezimmer, Speis; ferner
Dorfwohnungen mit 1 Zim-
mer, Speis, Kloset, Alles im
besten Zustande billig per
November. Népszínház-u.
34. sz. 23381

Gewölblokal,
auf der Kerepeserstrasse, guter
Rosten, sofort oder per 1.
November zu übergeben.
Adr. in der Exp. 77502

Fabriklokalitäten.
Prachtvolle lichte
Werkstätte
mit großem Hof, groß oder
getheilt, eventuell mit Be-
triebskraft und Transmiffion
per sofort zu vermieten.
IX., Üllői-ut 117. 23152

Helyi ügynökök,
kik a magánfelekkel való
érintkezésben jártasak,
magas jutalék mellett
irodalmi társulatnál fel-
vétetnek. Csakis jó refe-
renziákkal ellátott aján-
latok, melyek „Budapest“
jeligével a kiadóhivatalhoz
nyújtandók be, vétetnek
figyelembe. 23395

Intelligente Herren
mit großer
Bekanntheit
finden dauernde Beschäftigung,
bei entsprechender Thätigkeit
auch Rum. Adresse: Mayer,
Dorothy-utca 10. Zu-
sprechen 2—4 Uhr Nachmit-
tags. 77706

150 Gulden
Monatsinkommen mit Leich-
tigkeit zu erziehen. Intelli-
gente u. redigewandte Her-
ren, auch Damen wollen sich
unter Adresse: Budapest,
IV., Váci-utca 2, II.
Stod 1, melden. Vorzemi-
nisse nicht erforderlich. Offerte
aus der Provinz werden
schriftlich erwidert. 23464

Kurzes Klavier,
berühmtes Wiener Fabrikat,
fast neu, 250 Gulden, ausl.
Pianino 250 fl., ferner neue
Klaviere, nur anerkannt gute
Marken, derzeit am ganzen
Budapester Plage am sol-
desten anzuschaffen im Muster-
flavieralon Keresztély,
Wagnerboulevard 21. (Ipar-
udvar). 23471

Tüchtiger, fleißiger
Beamter sucht für die Nach-
mittagsstunden Beschäftigung.
Gefällige Anträge an die Exp.
unter „Fleißig 587“ 77587

Das Winteranato-
rium in Neu-
Schnecks,
das nach Davos-Görbers-
dorfer Prinzipien auf streng
hygienischer Basis mit vollem
Komfort neu eingerichtet
wurde, ist am 1. Oktober dem
allgemeinen Gebrauch über-
geben worden. 23248

Rath und Hilfe
finden Damen, können in
Verfchwiegenheit entbinden bei
einer seit 38 Jahren prat.
Hebamme, Budapest, 5. Bez.,
Kalmángasse 19/a, Stiegen-
haus Nr. 1. 77140

Tafeltrauben,
gutedel oder riechende Muskat
ein 5-Kilo-Korb 2 fl. versen-
det portofrei Wilhelm Jeli-
nek, Weinbergbesitzer, Böding
bei Kreibitzburg. 76862

Geschäftslokal mit
Portal, Könygsgasse
Nr. 89, für Spe-
zerei, Mehl, Selcher, Frucht-
geschäft, auch für Maschinen-
Niederlage, wo auch ein
großer betonirter Keller sofort
zu vermieten ist. 23200

Csinos külsejü
25—26 éves segéd, ki na-
gyobb divat- és fehé-
nemü-üzletekben már
hosszabb ideig szorviro-
zott s ki a magyar, né-
met és tót nyelvet telje-
sen bírja, azonnali hөл-
pésre kerestetik. Ajánla-
tok Ungár Lipót, Nyir-
egyháza, intézendők. 23408

Neu und elegant
eingerichtetes
Selchwaaren- und
Delikatesse-Ge-
schäft, mit Köcher-Gasthaus
verbunden, auf frequentester
Straße, in sehr gutem
Gange, zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 77589

Villamos
osillárok és asztali lámpák
olcsón eladók. Czim a
kiadóban. 23465

Kinderpichwaaren
billigst
en gros et en détail
Sign. Liebner,
Budapest, V., Kronengasse 14.
Nittale: Dorothbeagasse 13,
Ede Badgasse Nr. 1. 23197

Flotter
deutsch-ungar. Stenograph,
absolvirter Handelsabirurient,
sucht Stelle als Komptoirist
hier oder in der Provinz.
Adr. in der Exp. 23418

Deutsche Nonne
(Norddeutsche bevorzugt) mit
Nachweis über gute Konduite
gesucht. Adresse in der Exp.
77679

Krankwärterin.
Eine geprüfte Wärterin und
Masseurin mit einer 20jähri-
gen Praxis und besten Zeug-
nissen, 44 Jahre alt, stark und
kräftig gebaut, sucht An-
stellung. Adresse in der Exp.
77651

Obst- und Zierbäume
zu der zur Konturmasse des
Karl Weber gehörigen Baum-
schule in Békásmogyer (ne-
ben Budapest) werden zwecks
endgiltigen Ausverkaufes
sämmliche Bäume um 10 fr.
pro Stück bei Abnahme von
mindestens 10 Stück verkauft.
Preislisten gratis. 77618

58 fr.,
4 Knopf lange Glasband-
schuhe, Sambrequins à fl. 1.18,
54p. echte Nürnberger Lein-
wände, Seiden u. fl. d'ecosse-
Strümpfe, Seidendecken.
Simon Steiner,
VI., Sajósgasse 1. 77623

Kaum gebrauchtes
Barock, Speise- und Schlaf-
zimmer, Vorhauskasten, Küche-
Einrichtung wegen plöthlicher
Abreise sofort zu verkaufen.
Näheres: Jabellagasse 82
beim Hausmeister. 77596

Komptoirist
und ung.-deutscher Korrespon-
dent mit schöner Handschrift
wird acceptirt bei S. M.
Hölle, Champagnerfabrik in
Budaörs. 77573

English Lady
gives lessons in good
families Letters, „Florence“
Budapest főposta restanste.
77668

Komptoirist
mit hübscher Handschrift, der
deutschen und ungarischen
Sprache mächtig, in der Kor-
respondenz vertritt, findet in
einem hies. Großhandlungs-
hause Anstellung. Offerte in
beiden Sprachen, mit Angabe
des Alters, der bisherigen
Verwendung und der Gehalts-
anprüche unter „S. C. G.“
1899“ an die Exp. 77499

Hervorragende
waterländische Versicherung-
gesellschaft sucht intelligente,
repräsentationsfähige Herren
gegen hohe Provision, event.
freie Anstellung. Kenntniss der
Branche nicht erforderlich.
Respektanten können sich täglich
melden von 11—12 Uhr
Vorm. Budapest, VI., Nagy-
mező-utca 19, 3. St. 11.
23084

Eine große,
alte Restauration in Preß-
burg, bestehend aus vielen
Lokalitäten, Keller und Eis-
grube, Garten, mitten in der
Stadt gelegen, ist frankfeits-
halber sofort zu verkaufen.
Auskunft beim Eigenthümer.
Adr. in der Exp. 23349

Erzieherinen,
Binnen, Kindergärtnerinen,
empfehlen und placirt
Frau Anna Gerson
Nietzki, Budapest,
Elisabethring 52.
23443

und
besten
Deuts
fratete
hiesu
faum
verfü
gend
Indu
mal
aufst
hund
men
Besch
ein, d
Schut
gar d
Wir
in Un
Zusan
Umsta
Indus
wirkli
gethan
mann
interes
wir al
Berufe
wir au
welche
grund
nur an
gen fe
als G
keit m
gewis
riemus
als v
werden
Agrar
und l
dämme
bede
ginfel
rofia
Walde,
Stämme
dem fa
traten.
gen ei
Einsam
zwei fr
steilen
Sandst
antlig
graue
die hat
reichen,
die Zü
mühjan
weg if
dann
gehen.
reicht.
jeinen
der sie
schläne
Der W
hängen
aus d